



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Der Status von TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in
der Republik Serbien“

verfasst von / submitted by

Stefan Nedić

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 070 363 331

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Translation
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch Deutsch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Hanna Risku

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	4
1. Status	8
1.1 Status aus soziologischer Sicht	8
1.2 Status aus translationswissenschaftlicher Sicht	10
1.3 Studien zum Status von TranslatorInnen in Serbien.....	13
2. Republik Serbien	19
2.1 Geografie und Bevölkerung	19
2.2 Politik und Wirtschaft	20
2.3 Bildungssystem.....	21
3. Hochschuleinrichtungen und Studiengänge für TranslatorInnen in der Republik Serbien..	24
3.1 Translatorische Ausbildung	24
3.2 Masterstudiengang Conference Interpreting and Translation – MCIT an der Philologischen Fakultät der Universität Belgrad	25
3.3 Masterstudiengang Konferenzdolmetschen und Fach- und Audiovisuelles Übersetzen an der Philosophischen Fakultät der Universität Novi Sad	28
3.4 Philologische Studiengänge mit translatorischen Nebenfächern an den staatlich anerkannten Universitäten in der Republik Serbien	29
4. Translatorische Tätigkeit in Serbien	31
4.1 Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für TranslatorInnen.....	31
4.2 Fremdsprachen und Arbeitsmarkt - Angebot und Nachfrage	36
5. Gerichtlich beeidete TranslatorInnen in der Republik Serbien	41
5.1 Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzen.....	41
5.2 Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzen in anderen Ländern.....	43
5.3 Rechtliche Grundlagen für die Bestellung von gerichtlich beeideten TranslatorInnen in Serbien	43
5.4 Bisherige Studien über den Status von gerichtlich beeideten TranslatorInnen in der Republik Serbien.....	48
6.1 Rolle von Berufsverbänden aus translationswissenschaftlicher Sicht	49
6.2 Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača Srbije - Verband der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen Serbiens.....	50
6.4 Udruženje naučnih i stručnih prevodilaca Srbije - Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens.....	53
6.5 Udruženje književnih prevodilaca Srbije - Verband der LiteraturübersetzerInnen Serbiens.....	54
7. Empirische Studie	55
7.1 Zielsetzung, Forschungsfragen und Hypothesen	55
7.2 Methodenwahl.....	60

7.3 Fragebogen, Zielgruppe und Durchführung der Befragung	61
7.4 Ergebnisse und Auswertung der empirischen Untersuchung	62
8. Zusammenfassung und Schlusswort	99
Literaturverzeichnis.....	102
Anhang 1: Deutsche Version des Fragebogens	107
Anhang 2: Serbische Version des Fragebogens	116
Anhang 3: Abstract.....	124

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Arbeitserfahrung professioneller TranslatorInnen in der Republik Serbien (Eraković 2018: 62).....	15
Abbildung 2: Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen aus translatorischen Tätigkeiten professioneller TranslatorInnen in der Republik Serbien (Eraković 2018: 80).....	16
Abbildung 3: Hochschulsystem der Republik Serbien (Study in Serbia o.J.).....	23
Abbildung 4: Dauer von 35 Anstellungen der 17 befragten TranslatorInnen in Serbien (Eraković 2018: 61).....	34
Abbildung 5: 47 verschiedene Anstellungen von 19 befragten TranslatorInnen in Serbien (Eraković 2018: 61).....	35
Abbildung 6: Fremdsprachen in den Stellenausschreibungen von 337 serbischen ArbeitgeberInnen auf Online-Jobportalen (Eraković 2018: 65).....	37
Abbildung 7: Die Nachfrage nach TranslatorInnen mit Englisch-, Deutsch-, Russisch-, Italienisch-, Französisch- und Spanischkenntnissen in den Stellenausschreibungen auf serbischen Online-Jobportalen im Zeitraum zwischen 2009 und 2017 (Eraković 2018: 66).....	38
Abbildung 8: Wachsende Nachfrage nach zwei Fremdsprachen in den Stellenanzeigen auf serbischen Internetportalen im Zeitraum zwischen 2009 und 2017 (Eraković 2018: 66).....	39
Abbildung 9: Prozentuale Geschlechtsverteilung der Befragten	62
Abbildung 10: Alter der Befragten.....	63
Abbildung 11: Bildungsstand der Befragten	65
Abbildung 12: Art des Studienabschlusses der Befragten	66
Abbildung 13: Erwerbsstatus der Befragten	67
Abbildung 14: Translatorische Aktivitäten	68
Abbildung 15: ArbeitgeberInnen der angestellten Befragten	69
Abbildung 16: AuftraggeberInnen der selbstständigen und freiberuflichen TranslatorInnen.....	70
Abbildung 17: Anteil der Befragten, die neben-/hauptberuflich als TranslatorInnen tätig sind	71
Abbildung 18: Hauptberufe der nebenberuflichen TranslatorInnen	72
Abbildung 19: Arbeitserfahrung der Befragten	73
Abbildung 20: Anteil der gerichtlich beeideten TranslatorInnen.....	75
Abbildung 21: A-Sprachen der Befragten.....	76
Abbildung 22: B-Sprachen der Befragten	77
Abbildung 23: C-Sprachen der Befragten	78

Abbildung 24: Anteil der Mitglieder von translatorischen Berufsverbänden unter den Befragten	79
Abbildung 25: Die Mitgliedschaft an den translatorischen Berufsverbänden in Serbien unter den UmfrageteilnehmerInnen.....	80
Abbildung 26: Üblichste Form für die Verrechnung einer Normseite bei Übersetzungsaufträgen	82
Abbildung 27: Durchschnittliches Nettomonatseinkommen aus Erbringung translatorischer Dienstleistungen.....	84
Abbildung 28: Inwiefern trägt die formale Bildung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?.....	87
Abbildung 29: Inwiefern trägt eine höhere Bezahlung zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?.....	88
Abbildung 30: Inwiefern trägt eine umfangreiche Arbeitserfahrung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?	89
Abbildung 31: Inwiefern tragen translatorische Fachkompetenzen zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?	90
Abbildung 32: Inwiefern tragen die Zertifizierung und Beeidigung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?	91
Abbildung 33: Inwiefern tragen translatorische Berufsverbände zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?.....	93
Abbildung 34: Inwiefern würde eine bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien beitragen?	94
Abbildung 35: Gesamtstatus der TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt nach Meinung der Befragten.....	95
Abbildung 36: Lage der TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt in den nächsten 5 Jahren.....	97
 Tabelle 1: Das Alter professioneller TranslatorInnen in der Republik Serbien (Eraković 2018: 41).....	14
Tabelle 2: Geschlecht professioneller TranslatorInnen in der Republik Serbien (Eraković 2018: 41).....	15
Tabelle 3: Erwartungen an die Arbeitserfahrung im Bereich Dolmetschen und Übersetzen in 175 Stellenausschreibungen auf Online-Jobportalen in Serbien (Eraković 2018: 75).....	36
Tabelle 4: Anzahl der Anzeigen auf Jobportalen mit der Anforderung, dass TranslatorInnen neben Englisch noch eine weitere Fremdsprache beherrschen (Eraković 2018: 67).....	39

Einleitung

Die vorliegende Masterarbeit befasst sich mit der Lage und dem Status von TranslatorInnen in der Republik Serbien sowie mit den Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen. Bis jetzt wurde diesem Forschungsthema in Serbien keine große Aufmerksamkeit geschenkt. Der Status und der Alltag von TranslatorInnen in der Republik Serbien ist selten Thema wissenschaftlicher Arbeiten. Diese Masterarbeit versucht, die Forschungsarbeit in diesem Bereich zu vertiefen sowie die Situation auf dem serbischen Arbeitsmarkt und seine Besonderheiten sowohl für ÜbersetzerInnen als auch DolmetscherInnen darzustellen.

Die zentralen Forschungsfragen dieser Masterarbeit lauten: *Wer sind TranslatorInnen in Serbien und was ist charakteristisch für sie? Welche sind Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für TranslatorInnen? Welchen Status haben TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt und welche Faktoren können zur Verbesserung ihres Status beitragen?* Obwohl diese Forschungsfragen sehr breit sind, kann ihre Beantwortung die Lage und den Status von TranslatorInnen sowie die Besonderheiten des Arbeitsmarkts in der Republik Serbien gut darstellen.

Im ersten Kapitel des theoretischen Teils wird der Begriff *Status* sowohl aus soziologischer als auch aus translationswissenschaftlicher Perspektive definiert. In diesem Kapitel werden darüber hinaus bisherige Forschungsarbeiten zum Status der TranslatorInnen in der Republik Serbien dargestellt. Das zweite Kapitel gibt Auskunft über Serbien, seine Geografie und Bevölkerung sowie über seine politische und wirtschaftliche Lage. Es ist wichtig zu erwähnen, dass sich die vorliegende Masterarbeit ausschließlich auf Serbien ohne die autonome Provinz Kosovo bezieht, da der politische Status des Kosovos völkerrechtlich umstritten ist und sich seine wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Lage vom restlichen Teil Serbiens deutlich unterscheidet. Am Ende dieses Kapitels wird das serbische Bildungssystem mit besonderer Betonung auf das Hochschulsystem diskutiert. Im dritten Kapitel dieser Arbeit werden daraufhin sowohl die translatorische Ausbildung als auch translatorische Studiengänge an staatlich anerkannten Universitäten der Republik Serbien thematisiert. Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit der translatorischen Tätigkeit in Serbien, konzentriert sich auf die Lage des Berufsstandes und informiert über die bisherige Situation auf dem Arbeitsmarkt in diesem Land. Im fünften Kapitel wird ein Überblick über den Alltag der gerichtlich beeideten TranslatorInnen in Serbien gegeben. Dieses Kapitel setzt sich insbesondere mit den Fragen

auseinander, wie DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in Serbien gerichtlich beeidet werden können und welche gesetzlichen Voraussetzungen sie dafür erfüllen müssen. Das sechste Kapitel und gleichzeitig letzte Kapitel des theoretischen Teils bietet einen Überblick über die wichtigsten translatorischen Berufsverbände in der Republik Serbien sowie ihren Einfluss auf heimische TranslatorInnen.

Im zweiten Teil der Arbeit wird ein Einblick in die durchgeführte empirische Untersuchung gegeben. Im Laufe des siebten Kapitels werden das Ziel der Studie, die zentrale Forschungsfragen sowie die Hypothesen dargestellt. Es handelt sich bei dieser Studie um eine möglichst repräsentative quantitative Forschung mit einem Online-Fragebogen als Forschungsmethode. Nach der Begründung der Methodenwahl und der Zielgruppe werden die erhobenen Daten ausgewertet und entsprechend analysiert.

Schließlich werden im achten Kapitel die relevanten Schlussfolgerungen aus dieser Untersuchung gezogen, die für zukünftige Forschungen in diesem Bereich von besonderer Relevanz sein können.

1. Status

Im ersten Kapitel dieser Masterarbeit wird der Begriff „Status“ definiert, wobei dieser aus zwei verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven betrachtet wird. Da der Begriff „Status“ in vielen wissenschaftlichen Disziplinen wie z. B. Rechtswissenschaften, Ökonomie, Politikwissenschaften, Medizin, Informationstechnologien usw. verwendet wird und seine Bedeutungen sich je nach wissenschaftlicher Disziplin unterscheidet, wird er in diesem Kapitel ausschließlich aus soziologischer und aus translationswissenschaftlicher Sicht definiert.

1.1 Status aus soziologischer Sicht

Der Begriff Status stammt vom lateinischen Wort „Status“, das mit „Stand“, „Stellung“ oder „Zustand“ ins Deutsche übersetzt wird. Dieser Begriff hat im Bereich der Soziologie eine sehr lange Tradition und ist einer der Grundbegriffe dieser wissenschaftlichen Disziplin.

Nach Linton (1945: 252, zit. nach Abels 2009: 287) werden Einzelpersonen innerhalb einer Gesellschaft nach ihren Funktionen klassifiziert. Linton bezeichnet diese ganze Struktur von Funktionszusammenhängen als System. Er definiert den Status als „den Platz, den ein Individuum zu einer bestimmten Zeit in einem bestimmten System einnimmt“ (Linton 1945: 252, zit. nach Abels 2009: 287). Laut Linton (1945: 252, zit. nach Abels 2009: 287) sind die Begriffe „Rolle“ und „Status“ eng miteinander verbunden und die Rolle definiert er als „die Gesamtheit der kulturellen Muster [...], die mit einem bestimmten Status verbunden sind“. Die Rolle des Individuums ergibt sich demnach aus der strukturierenden Vorgabe des Status (Abels 2009: 287). Linton hat sich außerdem mit der Frage auseinandergesetzt, wie ein solcher sozialer Status zustande kommt. Hierbei differenziert er zwischen einem zugeschriebenen und einem erworbenen Status. Der zugeschriebene Status umfasst Kriterien wie Geschlecht, Geburt, Herkunft und Ähnliches, während sich der erworbene Status auf Kriterien wie z. B. die eigene Leistung bezieht (Abels 2009: 287f.).

In der Soziologie wird der Begriff des sozialen Status in unterschiedlichen Kontexten verwendet. Der soziale Status wird aufbauend auf Linton in der Rollentheorie häufig synonym mit dem Begriff der sozialen Position verwendet. Andere Varianten, wie dieser Begriff verwendet wird, beziehen sich beispielsweise auf den Begriff des Standes von Max Weber. Weber unterscheidet zwischen der ständischen Lage und der ökonomischen Klassenlage. Der Begriff des Status wird in der Soziologie jedoch ebenfalls im Zusammenhang mit sozialer Wertschätzung und Prestige verwendet (Endruweit et al. 2014: 517).

Preyer (2012: 71) definiert den sozialen Status als „Gesamtheit zugeschriebener Wert-schätzungen eines Mitglieds eines sozialen Systems und die damit einhergehenden Bewertun-gen (Prestige)“. Laut Preyer verändert sich die Statusordnung der Gesellschaft durch ihre funktionale Unterscheidung. Gleichzeitig löst sich eine gesamtgesellschaftliche Rangordnung auf, welche die Gesellschaft in der Gesellschaft darstellt. Aus diesem Grund soll der Begriff „Status“ allgemeiner gefasst werden und nicht nur als eine Hierarchie von Statuspositionen verstanden werden, wie z. B. „Kaste“ oder „Stand“ (Preyer 2012: 71).

Heinz Abels (2009: 285) versteht den Status als „die Platzierung des Individuums im sozialen Raum“. Laut Abels platzieren sich die Individuen selbst und andere in diesem Raum und nehmen an, dass für diese Platzierung objektive Kriterien existieren. So ist der Begriff „Status“ in diesem Sinne eng mit den Begriffen „Vergleich“ und „Bewertung“ verbunden. Wenn von einem niedrigen oder hohen gesellschaftlichen Status die Rede ist, müssen laut A-bels (2009: 286) die Werte einer Gesellschaft, auf denen die Einordnung beruht, auch benannt werden. So kann beispielsweise der/die Schreikundige in einer Gesellschaft als eine weise Person mit einem hohen Status gelten, während eine solche Person in einer anderen Gesell-schaft knapp oberhalb von AnalphabetInnen positioniert ist. Die Vorstellungen, welche Sta-tuskriterien für die jeweilige Gesellschaft relevant sind, können je nach Gesellschaft unter-schiedlich definiert werden. Im Vergleich dazu definiert Hradil (2016: 247) den Status einer Person im beruflichen Leben anhand der Position nach verschiedenen Abstufungen der Quali-fikation, der Erwerbstätigkeit, des Einkommens, des Prestiges oder der Macht. Jeder einzelne Status innerhalb der einzelnen Dimensionen der sozialen Ungleichheit machen den Ge-samtstatus einer Person aus. Hradil führt zwei neue Begriffe ein, die sich auf den Gesamtsta-tus einer Person beziehen. Es handelt sich dabei um die Begriffe „Statuskonsistenz“ und „Sta-tusinkonsistenz“:

Den Gesamtstatus eines Menschen zu ermitteln, fällt leicht, wenn er einen ähnlich hohen Status auf allen Dimensionen sozialer Ungleichheit besitzt. Diesen Zustand bezeichnet man als Statuskonsistenz. In einer statuskonsistenten Lage befindet sich beispielsweise ein Ange-stellter, der über mittlere Reife, ein mittleres Einkommen und mittleres Berufsprestige ver-fügt. Der „Taxifahrer, Dr. phil.“ stellt dagegen ein Beispiel von Statusinkonsistenz dar. Er hat einen hohen Status formaler Bildung, aber einen niedrigen Berufsprestigestatus und ei-nen mäßigen Einkommensstatus. (Hradil 2016: 247)

1.2 Status aus translationswissenschaftlicher Sicht

Seit den 1990er-Jahren übernimmt Translationswissenschaft immer mehr Konzepte aus der Soziologie. Der Status von TranslatorInnen ist daher häufig Thema translationswissenschaftlicher Publikationen.

Laut Gouadec (2007: 251) ist der Beruf der ÜbersetzerInnen zwar einer der ältesten, jedoch hat er immer noch keinen offiziellen Status bzw. keine relative, soziale oder berufliche Stellung. In vielen Ländern wird Übersetzen oft nur als eine Art Sekretariatsarbeit angesehen und die meisten Unternehmen betrachten MitarbeiterInnen, die sich den größten Teil ihres Arbeitstages mit dem Übersetzen beschäftigen, häufig nicht einmal als ÜbersetzerInnen. Gleichzeitig werden unterschiedliche und wenig schmeichelhafte Bezeichnungen für ÜbersetzerInnen verwendet. Eine Aufwertung der sozialen und wirtschaftlichen Stellung des Übersetzens und der ÜbersetzerInnen selbst ist in den meisten Ländern dringend erforderlich, allerdings nicht so einfach umzusetzen. Der Berufsstand selbst trägt nach Gouadec (2007: 251) einen großen Teil der Schuld daran, dass kaum Solidarität unter ÜbersetzerInnen existiert. Wenn von einem niedrigen Status der ÜbersetzerInnen gesprochen wird, stellt China eine bemerkenswerte Ausnahme dar. Der Übersetzungsbedarf ist in diesem Land deutlich angestiegen und gleichzeitig ist die Zahl der ÜbersetzerInnen gering, denn nur wenige chinesische StudenInnen haben Interesse an diesem Berufsweg. Aus diesem Grund genießen ÜbersetzerInnen in China viel Prestige und Ansehen.

Gemäß Simeoni (1998: 11f.) ergibt sich der niedrige Status von TranslatorInnen aus den Bedingungen, unter denen sie seit Jahrhunderten ihren Beruf ausüben. Der Grund für den niedrigen Status von TranslatorInnen ist ihre angeblich seit langem andauernde Unterlegenheit „unter den dominierenden Berufen des Kulturbereichs“ (Simeoni 1998: 7). Im Gegensatz zu den SchriftstellerInnen der Antike und der modernen Zivilisationen mussten TranslatorInnen schon immer unter strengen Auflagen als „DienerInnen“ einer anderen Behörde arbeiten, wobei die Behörden in der Regel ihre AuftraggeberInnen waren. Laut Simeoni hatten TranslatorInnen keine kreative Freiheit, da die Nichteinhaltung von Normen mit Strafen wie Disqualifikation, Demütigung, Ächtung oder sogar Inhaftierung geahndet wurde. Darüber hinaus nennt Simeoni die Vielzahl von Zwängen, die den TranslatorInnen in der Regel durch eine differenzierte KundInnenschaft und heterogene Aufgabenstellungen auferlegt werden, als weiteren Grund.

Beck (2007: 20) ist der Meinung, dass der Status von DolmetscherInnen durch Hauptkriterien, wie Geschlecht, Alter, Bildung, Verdienst, Profession, Bildung, Herkunft, Leistung,

Macht, Prestige und Ansehen definiert wird. In manchen Kulturräumen spielen einige dieser Kriterien eine größere Rolle als in anderen. Das Geschlecht kann beispielsweise in einigen Kulturen den sozialen Status einer Person beeinflussen, indem sie aufgrund dieses Kriteriums einen höheren bzw. niedrigeren sozialen Status. In anderen Kulturen bestimmt jedoch das Geschlecht nicht, ob eine Person aufgrund dessen auf der sozialen Leiter schneller oder langsamer vorankommt.

Obwohl es in der Literatur viele Hinweise dafür gibt, dass Übersetzen bzw. Dolmetschen ein Beruf mit einem niedrigen Status ist, gibt es lediglich eine geringe Anzahl an empirischen Studien, die sich systematisch und umfassend mit diesem Thema befassen. Einige dieser Studien wurden von Dam und Zethsen durchgeführt. Laut Dam und Zethsen (2008: 74) ist der Status von TranslatorInnen „ein komplexes, subjektives und kontextabhängiges Konstrukt“. Dam und Zethsen untersuchen in ihren Studien den Status von professionellen TranslatorInnen in Dänemark, indem sie auf verschiedene Fragen antworten, die sich auf den beruflichen Status sowie auf das berufliche Ansehen beziehen. Es handelt sich dabei um folgende vier Parameter bezüglich des beruflichen Status von TranslatorInnen: Gehalt/Einkommen, Ausbildung/Expertise, Sichtbarkeit und Macht/Einfluss (Dam & Zethsen 2011: 976). Dam und Zethsen haben drei verschiedene Studien durchgeführt. Die erste Studie wurde mit 47 TranslatorInnen durchgeführt, die bei 13 verschiedenen Unternehmen angestellt waren. Die zweite Studie umfasste 66 TranslatorInnen, die bei 12 unterschiedlichen Übersetzungsagenturen angestellt waren, während die dritte Studie mit insgesamt 131 freiberuflichen TranslatorInnen durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen haben gezeigt, dass der Status von TranslatorInnen viel niedriger als erwartet war. Diese Ergebnisse stimmen daher mit den vorherigen Studien in der translationswissenschaftlichen Literatur überein, die das Übersetzen bzw. Dolmetschen als Beruf mit einem niedrigen Status dargestellt haben (Dam & Zethsen 2011: 977).

Die israelische Translationswissenschaftlerin Sela-Sheffy ist der Meinung, dass der Status von TranslatorInnen (in Israel und in anderen Ländern) ziemlich niedrig ist. Laut Sela-Sheffy könnte das der Grund dafür sein, warum TranslatorInnen nur selten Aufmerksamkeit erhalten, weder von TranslationswissenschaftlerInnen noch von BerufssoziologInnen. Obwohl TranslatorInnen nicht ganz unten auf der Leiter des „beruflichen Ansehens“ stehen, deutet alles darauf hin, dass sie in der Regel als unbedeutende Hilfskräfte bei der Produktion von Übersetzungen und anderen interlingualen Tätigkeiten betrachtet werden (Sela-Sheffy 2008: 2). Sela-Sheffy führt an:

Whereas some of them are perceived as virtuosos, most practitioners, usually untrained and underpaid, are still viewed as ‘invisible servants’ of a higher authority, as those who belong ‘behind the scenes’. From the viewpoint of the sociology of professions, translators thus constitute a typical example of a semiprofessional group, that is, an occupation whose status as an authorized profession is still quite ambivalent and insecure. (Sela-Sheffy 2008: 2)

Prunč hat sich ebenfalls mit dem Status von TranslatorInnen auseinandergesetzt. Laut Prunč (2007: 45) existiert ein Zusammenhang zwischen dem Prestige der Kulturen und dem sozialen Status von TranslatorInnen. Prunč betont, dass sich nicht nur das negative Prestige, das mit einer Kultur verbunden ist, auf den Status von TranslatorInnen auswirkt. Folglich könnten TranslatorInnen mehr Prestige genießen, wenn sie prestigeträchtige Sprachen als Arbeitssprachen wählen, auch wenn diese nicht den Erfordernissen des Marktes und der Gesetzmäßigkeit von Angebot und Nachfrage entsprechen. Ein Beispiel dafür ist die Nachfrage nach weniger verbreiteten Sprachen und der Status der TranslatorInnen, die diese Arbeitssprachen gewählt haben. Unabhängig davon, dass mit der EU-Erweiterung die Nachfrage nach weniger verbreiteten und kleineren Sprachen deutlich gestiegen ist, genießen TranslatorInnen mit weiter verbreiteten und größeren Sprachen im Allgemeinen immer noch ein höheres öffentliches Ansehen als ihre KollegInnen mit weniger verbreiteten Sprachen, wie zum Beispiel Litauisch oder Slowenisch.

Laut Pym et al. (2013: 4) ist der Status von TranslatorInnen nicht damit zu verwechseln, wie gut jemand übersetzt oder dolmetscht. Der Status bezieht sich auf die Wahrnehmung des Wertes eines/einer TranslatorIn und umfasst die Erwartungen der Gesellschaft. Aus diesem Grund ist die Statusfrage von besonderer Relevanz, da eine Person, welche Übersetzungs- oder Dolmetschdienstleistungen benötigt, nicht objektiv beurteilen kann, wie gut ein/eine TranslatorIn tatsächlich arbeitet:

Translations are among the products and services, perhaps along with used cars and legal services, where the buyer does not have direct knowledge of what they are buying – they have to rely on what people say, or on what the translator looks like, or on the translator’s academic qualifications, or their membership of professional associations, or their official certification. That is, status is created by a set of social signals, which come in many shapes and sizes. Without those signals, the users of translations would be involved in an endless process of trial-and-error, as can indeed happen when buying a used car or trusting a lawyer. (Pym et al. 2013: 4)

Da es sich beim Übersetzen und Dolmetschen immer um die Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen handelt, ist die Gesellschaft häufig misstrauisch gegenüber TranslatorInnen, da diese die Kultur und die Sprache der anderen Kommunikationspartei kennen und des-

wegen im Interesse der anderen Seite arbeiten könnten. Aus diesem Grund ist die Vertrauenswürdigkeit ein wichtiger Faktor für die Feststellung des Status von TranslatorInnen (Pym et al. 2013: 6).

In manchen Ländern und Kulturen ist der hohe soziale Status außerdem eng mit hohen Vergütungssätzen für die erbrachten Leistungen verbunden. Daher sollte die Erhebung der Löhne und Gehälter ein wesentlicher Bestandteil jeder Statuserhebung sein. Im Gegensatz dazu gibt es jedoch auch Fälle, bei denen der finanzielle Status nicht im Vordergrund steht. Beispielsweise ist bekannt, dass LiteraturübersetzerInnen in den meisten europäischen Ländern unter dem Mindestlohn bezahlt werden (Fock et. al 2008), jedoch übersetzen weiterhin viele begabte und intelligente Menschen literarische Texte. Das literarische Übersetzen wird daher oftmals als eine ehrenamtliche Tätigkeit betrachtet, die zum Wohle aller ausgeübt wird. Dadurch können LiteraturübersetzerInnen einen ähnlichen Status wie AkademikerInnen oder SchriftstellerInnen erreichen. Der Status ist also in solchen Fällen vielmehr von kultureller und symbolischer Natur als von finanzieller, allerdings handelt sich dabei dennoch um einen gesellschaftlich wertvollen Status (Pym et al. 2013: 7).

1.3 Studien zum Status von TranslatorInnen in Serbien

Bisher gibt es kaum empirische Studien über den Status von TranslatorInnen in Serbien und in anderen Balkanländern. Eraković (2018) hat im Rahmen der wissenschaftlichen Publikation *Kompetencije stručnih prevodioca između teorije i prakse - istraživanje tržišta rada Srbije (2005-2017)*¹ eine Studie über die Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für TranslatorInnen durchgeführt. In diesem Kontext lag der Fokus auf einer Arbeitsmarktanalyse in Serbien zwischen 2005 und 2017. Darüber hinaus werden in dieser Studie auch die Kompetenzen professioneller TranslatorInnen untersucht. Obwohl sich die Studie von Eraković (2018) nicht direkt mit dem Status von TranslatorInnen in Serbien auseinandersetzt, sondern vielmehr mit den Anforderungen der serbischen ArbeitgeberInnen an professionelle TranslatorInnen, können aus dieser Studie einige Schlussfolgerungen gezogen werden. Die Situation auf dem serbischen Arbeitsmarkt wirkt sich auf den Gesamtstatus von TranslatorInnen in der Republik Serbien aus. Kriterien wie Geschlecht, Alter, Qualifikation, Erwerbstätigkeit, Einkommen, Bildung und Leistung sind mit dem Gesamtstatus von TranslatorInnen im berufli-

¹ Deutsche Übersetzung: Kompetenzen beruflicher TranslatorInnen zwischen Theorie und Praxis -Arbeitsmarktforschung in Serbien von 2005 bis 2017 (übersetzt von Stefan Nedić)

chen Leben eng verbunden. Obwohl sich die Studie überwiegend auf potenzielle ArbeitgeberInnen für TranslatorInnen in der Republik Serbien konzentriert, sind neben 399 unterschiedlichen ArbeitgeberInnen auch 84 professionelle TranslatorInnen in die Untersuchung einbezogen. Bei dieser Studie handelte es sich um eine Online-Befragung, die mittels Fragebogen durchgeführt wurde. Auf die Fragebögen für TranslatorInnen sind zwischen 2008 und 2011 insgesamt 19 Antworten eingegangen, während im April 2018 weitere 65 Fragebögen ausgefüllt wurden (Eraković 2018: 40f.). Da das Alter, das Geschlecht, die Berufserfahrung und andere Merkmale von TranslatorInnen einen Einfluss auf ihren Status haben können, werden die Ergebnisse der Studie hier dargestellt. Die folgende Tabelle 1 veranschaulicht das Alter der professionellen TranslatorInnen in der Republik Serbien zum Zeitpunkt der Befragung.

Tabelle 1: Das Alter professioneller TranslatorInnen in der Republik Serbien (Eraković 2018: 41)

Tabela 4: Starost prevodilaca u vreme anketiranja (PI: 2008-2011, PII: 2018).

P	20-25	26-30	31-35	36-40	> 40
I (N=19)	0	0	6	8	5
II (N=65)	1	13	9	13	29

Tabelle 1 zeigt das Alter der 84 professionellen TranslatorInnen in Serbien, die am Fragebogen teilgenommen haben. Die größte Gruppe machen TranslatorInnen über 40 Jahren aus, d. h. 34 von 84 TranslatorInnen. Prozentual gesehen machen TranslatorInnen über 40 Jahren ca. 40,5 % der Befragten aus. TranslatorInnen zwischen 36 und 40 Jahren stellen mit 21 von 84 die zweitgrößte Gruppe dieser Untersuchung dar und machen somit 25 % der befragten Personen aus. Die drittgrößte Gruppe (15 von 84 Befragten) sind TranslatorInnen zwischen 31 und 35 Jahren, d. h. 17,9 % der Befragten. 13 von 84 bzw. 15,5 % der befragten TranslatorInnen gehören der Altersgruppe zwischen 26 und 30 Jahren an. Lediglich eine befragte Person ist jünger als 26 und ist somit der Altersgruppe zwischen 20 und 25 Jahren zuzuordnen. Das Geschlechterverhältnis von TranslatorInnen in Serbien zum Zeitpunkt der Befragung wird in der Tabelle 2 ersichtlich.

Tabelle 2: Geschlecht professioneller TranslatorInnen in der Republik Serbien (Eraković 2018: 41)

Tabela 5: Pol ispitanika.

P	Ž	M
I (N=19)	16	3
II (N=65)	51	14

Von insgesamt 84 befragten TranslatorInnen stellen Translatorinnen die überwiegende Mehrheit dar. 67 von 84 und somit fast 80 % der TranslatorInnen sind weiblich. Daraus folgt, dass nur 17 von 84 TranslatorInnen, die am Fragebogen teilgenommen haben, männlich sind. In Serbien sind daher mit nur ungefähr 20 % deutlich weniger Translatores vertreten.

Die Arbeitserfahrung professioneller TranslatorInnen in Serbien kann Abbildung 1 entnommen werden.

Grafikon 9: Broj godina profesionalnog bavljenja prevodenjem 65 ispitanika iz 2018.

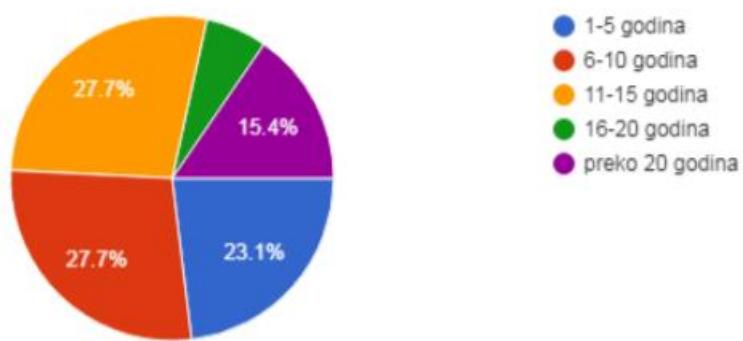


Abbildung 1: Arbeitserfahrung professioneller TranslatorInnen in der Republik Serbien (Eraković 2018: 62)

Im Rahmen dieser Untersuchung haben die 65 befragten TranslatorInnen Angaben zu ihrer Arbeitserfahrung gemacht. Die Daten stammen aus dem Jahr 2018 und zeigen Folgendes:

1 bis 5 Jahre – 23,1 %

6 bis 10 Jahre – 27,7 %

11 bis 15 Jahre – 27,7 %

16 bis 20 – 6,1 %

Über 20 Jahre – 15,4 %

Die Ergebnisse zeigen, dass mehr als die Hälfte der beruflichen TranslatorInnen in Serbien bereits zwischen 6 und 15 Jahren in dieser Branche tätig ist. Weniger als ein Viertel bzw.

23,1 % der TranslatorInnen zwischen einem und fünf Jahre Arbeitserfahrung. Die kleinste Gruppe stellen TranslatorInnen dar, deren berufliche Erfahrung mehr als 15 Jahre beträgt. Diese Gruppe repräsentiert mehr als ein Fünftel aller Befragten bzw. 21,5 %.

Im Rahmen dieser Studie haben insgesamt 62 Personen Auskunft über ihr durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen gegeben. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2018 werden in Abbildung 2 dargestellt.

Grafikon 16: Visina mesečnih neto prihoda od prevodenja 62 prevodioca iz 2018. godine.

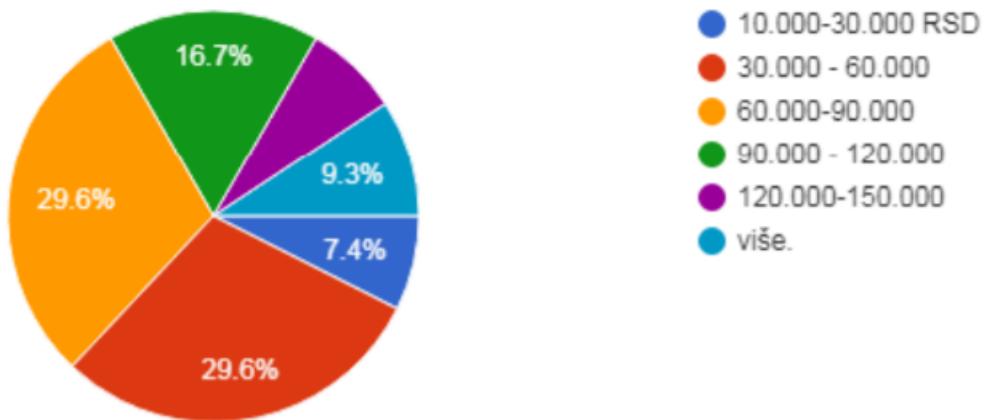


Abbildung 2: Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen aus translatorischen Tätigkeiten professioneller TranslatorInnen in der Republik Serbien (Eraković 2018: 80)

Das persönliche Einkommen zählt zu den Hauptkriterien, die sich auf den Gesamtstatus von TranslatorInnen auswirken. Die Daten beziehen sich ausschließlich auf das Nettoeinkommen aus translatorischen Tätigkeiten und zeigen Folgendes:

10.000 - 30.000 RSD – 7,4 %

30.000 - 60.000 RSD – 29,6 %

60.000 - 90.000 RSD – 29,6 %

90.000 - 120.000 RSD – 16,7 %

120.000 - 150.000 RSD – 7,4 %

Mehr als 150.000 RSD – 9,3 %

Das durchschnittliche monatliche Nettogehalt von TranslatorInnen in Serbien betrug im Jahr 2018 im Monat Juni 49.573 RSD² bzw. umgerechnet ca. 417 EUR, laut Monatsmittelkurs der

² RSD = Serbischer Dinar, Mittelkurs 1 EUR = 117,32 RSD (Stand: 19.10.2021)

Nationalbank Serbien für Juni 2018 (Republički zavod za statistiku³ o.J.). Aus der Auswertung der Daten des Fragebogens geht hervor, dass der Verdienst der 63 % befragten TranslatorInnen im Jahr 2018 deutlich über dem nationalen Durchschnitt liegt. Der Mindestnettolohn für den Monat Juni 2018 betrug 24.024 RSD für 21 Arbeitstage in diesem Monat (Republički zavod za statistiku o.J.). Daraus lässt sich schließen, dass der Verdienst von mindestens 92,6 % Befragten im Monat Juni 2018 über der Mindestgrenze liegt. Obwohl laut dieser Umfrage die Höhe des monatlichen Nettoeinkommens bei mehr als 60 % der TranslatorInnen überdurchschnittlich ist, herrscht vor allem unter den ÜbersetzerInnen in Serbien allgemein die Überzeugung, dass der ÜbersetzerInnenberuf nicht ausreichend wertgeschätzt wird und ÜbersetzerInnen häufig als Schreibkräfte in einer Fremdsprache betrachtet werden. Das kommt besonders bei ArbeitnehmerInnen zum Ausdruck, deren Haupttätigkeit nicht im Übersetzen besteht (Eraković 2018: 79).

Festangestellte ÜbersetzerInnen haben im Rahmen dieser Umfrage angegeben, dass sie von ihren ArbeitgeberInnen häufig anders bezeichnet wurden, wobei andere Bezeichnungen die zusätzlichen Arbeitsverpflichtungen zu den grundlegenden translatorischen Aufgaben implizierten. Das sind beispielsweise Bezeichnungen wie AuslandskorrespondentIn, ReferentIn für Auslandskorrespondenz und Forschung von ausländischen Märkten, MigrationsassistentIn in einer Botschaft, ProjektberaterIn, RedakteurIn für lokalisierte Inhalte, FachsekretärIn, technische/r SekretärIn, Sprach-, Ausbildung-, Projekt- und ÜbersetzungsassistentIn (Eraković 2018: 56f.).

Im Gegensatz zu den oben erwähnten ÜbersetzerInnen stellen für die befragten DolmetscherInnen die rechtzeitigen Vorbereitungen für die Verdolmetschung die größte Schwierigkeit dar, weil ihre KundInnen ihnen das notwendige Vorbereitungsmaterial wie z. B. die Tagesordnung, den Inhalt der Präsentation, die Themenliste etc. häufig zu spät oder überhaupt nicht übermitteln. Außerdem sind RednerInnen oft nicht darüber informiert, wie sie sprechen sollten, damit ein/eine DolmetscherIn alles dolmetschen kann, was gesagt wurde. Die serbischen DolmetscherInnen sind laut dieser Umfrage außerdem nicht mit den Regeln der Protokollsituacionen, an denen sie als DolmetscherInnen teilnehmen, vertraut. Diese Regeln beinhalten beispielsweise die optimale Position eines Dolmetschers/einer Dolmetscherin im Raum, um die RednerInnen gut hören zu können. Das Hauptproblem, insbesondere für SimultandolmetscherInnen, ist jedoch die häufige Nichtbeachtung oder Unkenntnis international

³ Deutsche Übersetzung: Statistikamt der Republik Serbien (übersetzt von Stefan Nedić)

etablierter Standards, etwas dass SimultandolmetscherInnen in Teams arbeiten, wenn der Auftrag zu lange dauert. Um die Aufmerksamkeit der SimultandolmetscherInnen aufrechtzuerhalten, ist es notwendig, dass sich diese mit dem/der KabinenpartnerIn nach 20 Minuten abwechseln (Eraković 2018: 78f.).

2. Republik Serbien

In diesem Kapitel werden grundlegende Informationen über die Republik Serbien dargestellt, welche für die vorliegende Masterarbeit relevant sind, darunter vor allem Informationen über die geografische Lage und die Bevölkerung Serbiens sowie Angaben über die politische und wirtschaftliche Situation in diesem Land. Außerdem wird das Bildungssystem in der Republik Serbien thematisiert.

2.1 Geografie und Bevölkerung

Die Republik Serbien ist ein Staat an der Kreuzung von Mittel- und Südosteuropa im südlichen Teil der Pannonischen Tiefebene und im Zentrum der Balkanhalbinsel. Serbien grenzt im Norden an Ungarn, im Nordosten an Rumänien, im Osten an Bulgarien, im Süden an Nordmazedonien sowie Kosovo⁴/Albanien sowie Montenegro und im Westen an Kroatien und Bosnien und Herzegowina. Die Republik Serbien (ohne Kosovo) hat etwa 7 Millionen EinwohnerInnen und inklusive dem Kosovo etwa 8,8 Millionen EinwohnerInnen. Die Hauptstadt ist Belgrad, eine der ältesten und größten Städte Südosteupas. Laut Volkszählung 2011 ist Belgrad mit 1.659.440 EinwohnerInnen das Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum des Landes. Andere Großstädte sind Novi Sad, Niš, Kragujevac und Subotica. Die Amtssprache der Republik Serbien ist Serbisch und die offizielle Währung ist der serbische Dinar (Vlada Republike Srbije⁵ o.J.).

SerbInnen stellen die Mehrheit der Bevölkerung mit 83,32 % dar, gefolgt von 3,53 % UngarInnen, 2,05 % Roma, 2,02 % BosniakInnen, 0,80 % KroatInnen, 0,73 % SlowakInnen, 0,54 % MontenegrinerInnen, 0,49 % WalachInnen, 0,41 % RumänInnen und andere Minderheiten. Die meisten Gläubigen in Serbien bekennen sich zur serbisch-orthodoxen Kirche (84,59 %), gefolgt von KatholikInnen (4,97 %), MuslimInnen (3,1 %) und ProtestantInnen (0,99 %), während andere Religionen weniger vertreten sind. Laut der Volkszählung 2011 leben in der Republik Serbien 3,1 % konfessionslose Menschen und 1,1 % AtheistInnen (Vlada Republike Srbije o.J.).

Serbisch ist die einzige europäische Sprache mit aktiver Digraphie, die sowohl das kyrillische als auch das lateinische Alphabet verwendet. Obwohl die Hauptsamtsprache des

⁴ Der Status des Kosovos ist umstritten. Die kosovarische Regierung hat am 17.02.2008 die Unabhängigkeit ausgerufen, aber die serbische Regierung erkennt den Kosovo bis heute nur als autonome Provinz der Republik Serbien an.

⁵ Deutsche Übersetzung: Regierung der Republik Serbien (übersetzt von Stefan Nedić)

Landes Serbisch in kyrillischer Schrift ist, wird die lateinische Schrift vor allem im Alltag und in den Medien häufig verwendet. In der nordserbischen Provinz Vojvodina sind neben Serbisch außerdem die Sprachen der nationalen Minderheiten (Ungarisch, Kroatisch, Ruthenisch, Slowakisch und Rumänisch) als Amtssprachen anerkannt. Gemäß der serbischen Verfassung sind in 40 Gemeinden und Städten, in denen Angehörige nationaler Minderheiten leben, neben Serbisch auch die Sprachen dieser Minderheiten (z. B. Albanisch oder Bosnisch) offiziell in Gebrauch (Vlada Republike Srbije o.J.).

2.2 Politik und Wirtschaft

Nach Angaben des serbischen Außenministeriums (Ministarstvo spoljnih poslova Republike Srbije⁶ o.J.) ist die Republik Serbien eine parlamentarische Republik, deren Regierung in Legislative, Exekutive und Judikative unterteilt ist. Serbien hatte eine der ersten modernen Verfassungen in Europa, die Verfassung von 1835, auch bekannt als die Sretenje-Verfassung, die zum damaligen Zeitpunkt als eine der fortschrittlichsten und liberalsten Verfassungen in ganz Europa galt. Darüber hinaus ist die Republik Serbien Mitglied der Vereinten Nationen, des Europarats, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, der Partnerschaft für den Frieden, der Schwarzmeer-Wirtschaftskooperation, des Mitteleuropäischen Freihandelsabkommens, der Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank und hat den Beobachterstatus in der Welthandelsorganisation. Serbien hat das Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen am 29. April 2008 unterzeichnet und somit den EU-Beitrittsprozess begonnen. Am 22. Dezember 2009 beantragte Serbien offiziell die Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Das Land erhielt am 1. März 2012 den vollen Kandidatenstatus und nahm am 21. Januar 2014 die Beitrittsverhandlungen auf. Die Europäische Kommission hält einen EU-Beitritt der Republik Serbien bis 2025 für möglich. Serbien hat sich bis heute offiziell an die Politik der militärischen Neutralität gehalten. Das Land nimmt am NATO-Aktionsplan für individuelle Partnerschaften teil, hat jedoch keine Absicht, der NATO beizutreten. Es ist außerdem Beobachtermitglied der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit und des Stabilitätspaktes für Südosteuropa.

Die serbische Wirtschaft ist eine dienstleistungsbasierte Wirtschaft, in welcher der tertiäre Sektor zwei Drittel des gesamten Bruttoinlandsprodukts ausmacht. Die Ökonomie Serbiens funktioniert nach den Grundsätzen des freien Marktes. Das nominale BIP der Republik

⁶ Deutsche Übersetzung: Außenministerium der Republik Serbien (übersetzt von Stefan Nedić)

Serbien wird im Jahr 2022 voraussichtlich 65,7 Milliarden US-Dollar erreichen, was 9.561 US-Dollar pro Kopf entspricht, während ein BIP auf Basis der Kaufkraftparität (KKP) von 153 Milliarden US-Dollar oder 22.278 US-Dollar pro Kopf prognostiziert wird. Die Staatsverschuldung Serbiens beträgt 56,5 % des BIP (Narodna banka Srbije⁷ o.J.). Die stärksten Sektoren der serbischen Wirtschaft sind der Energiesektor, die Automobilindustrie, der Maschinenbau, der Bergbau und die Landwirtschaft. Die wichtigsten Industrieexporte des Landes sind Kraftfahrzeuge, unedle Metalle, Möbel, Nahrungsmittel, Maschinen, Chemikalien, Zucker, Reifen, Kleidung und Arzneimittel. Der Handel spielt eine wesentliche Rolle für die serbische Wirtschaftsleistung, die bedeutendsten Handelspartner der Republik Serbien sind Deutschland, Italien, Russland, China und die benachbarten Balkanländer (Kovačević 2020: 38f). Belgrad ist die Hauptstadt und das wirtschaftliche Zentrum Serbiens und folglich auch Sitz der meisten großen serbischen und internationalen Unternehmen, die in diesem Land tätig sind. Außerdem haben die Nationalbank Serbien und die Belgrader Börse ihren Sitz in Belgrad. Novi Sad und Niš sind als zweit- bzw. drittgrößte Städte die wichtigsten wirtschaftlichen Zentren nach Belgrad.

Das Durchschnittseinkommen in Serbien lag im Oktober 2021 bei 91.132 RSD Brutto bzw. 66.048 RSD Netto, was umgerechnet 775 Euro Brutto bzw. 562 Euro Netto beträgt (Publikacija Republičkog zavoda za statistiku⁸ o.J.). Im dritten Quartal 2021 betrug die Zahl der Beschäftigten 2.924.500 und die Zahl der Arbeitslosen 341.500. Die Beschäftigungsquote für den angegebenen Zeitraum betrug 50,0 % und die Arbeitslosenquote 10,5 %. Die Inflationsrate in der Republik Serbien lag im Oktober 2021 bei 6,6 %, was die höchste Inflationsrate seit 2013 darstellt (Republički zavod za statistiku: o.J.).

2.3 Bildungssystem

Das Bildungswesen in Serbien gliedert sich in die Stufen der Vorschule, Grundschule, Sekundarschule und Hochschule. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und technologische Entwicklung der Republik Serbien ist zuständig für das Bildungswesen in diesem Land. Serbien trat 2003 dem Bologna-Prozess bei und leitete damit schrittweise einen Reformprozess ein, der 2005 durch die Verabschiedung eines neuen Hochschulgesetzes rechtliche Unterstützung erhielt. Mit diesem Gesetz wurden das Europäische System zur Übertragung und Akku-

⁷ Deutsche Übersetzung: Nationalbank Serbiens (übersetzt von Stefan Nedić)

⁸ Deutsche Übersetzung: Publikation des Statistikamts der Republik Serbien (übersetzt von Stefan Nedić)

mulierung von Studienleistungen (ECTS) sowie das dreistufige Studiensystem und der Diplomzusatz offiziell eingeführt. Ab dem Studienjahr 2007/08 können StudienanfängerInnen im Rahmen der neuen reformierten Studiengänge an allen Hochschulen studieren. Der Nationalrat für Hochschulbildung kümmert sich um die Entwicklung und Verbesserung der Qualität der Hochschulbildung, überwacht die Entwicklung der Hochschulbildung und ihre Angleichung an europäische und internationale Standards, schlägt Maßnahmen zur Verbesserung des Systems vor, gibt Stellungnahmen zur Immatrikulationspolitik ab, schlägt der Regierung Normen und Standards vor und kümmert sich zudem um andere Aktivitäten, die für die Entwicklung der Hochschulbildung von Bedeutung sind (Ministarstvo prosvete, nauke i tehnološkog razvoja Republike Srbije⁹ o.J.).

Das dreistufige akademische Studium umfasst:

- Bachelorstudiengänge, die in der Regel 4 Jahre dauern und 240 ECTS umfassen, obwohl auch 3-jährige/180 ECTS-Bachelor-Studiengänge möglich sind,
- Masterstudiengänge mit einer Dauer von 1 bis 2 Jahren und 60 bis 120 ECTS, und
- Doktoratsstudien (PhD) mit einer Mindeststudiendauer von drei Jahren oder 180 ECTS.

Im Bereich der medizinischen Wissenschaften (Studium der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin) ist ein integriertes Studium vorgesehen, das 6 Jahre dauert und mindestens 360 ECTS umfassen muss. Außerdem wurde ein integriertes Pharmaziestudium mit 300 ECTS eingeführt. Darüber hinaus beinhaltet der zweite Studienzyklus ein Fachstudium mit einer Mindestdauer von einem Jahr mit 60 ECTS, wenn der/die Studierende im Vorstudium insgesamt 300 ECTS erreicht hat.

Das zweistufige angewandte (berufliche) Studium besteht aus:

- Angewandten Bachelorstudiengängen, die drei Jahre dauern und 180 ECTS umfassen,
- Angewandten Fachstudien, die 60 ECTS umfassen und ein Jahr dauern, und
- Angewandten Masterstudiengängen, die zwei Jahre dauern und 120 ECTS umfassen.

⁹ Deutsche Übersetzung: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und technologische Entwicklung der Republik Serbien (übersetzt von Stefan Nedić)

Alle Hochschuleinrichtungen müssen akkreditiert sein, um eine vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und technologische Entwicklung ausgestellte Lizenz zu erhalten. Private (nicht vom Staat gegründete) Hochschuleinrichtungen haben den gleichen Status wie öffentliche Einrichtungen (Ministarstvo prosvete, nauke i tehnološkog razvoja Republike Srbije o.J.). Das reformierte Hochschulsystem der Republik Serbien wird anhand von Abbildung 3 grafisch dargestellt.

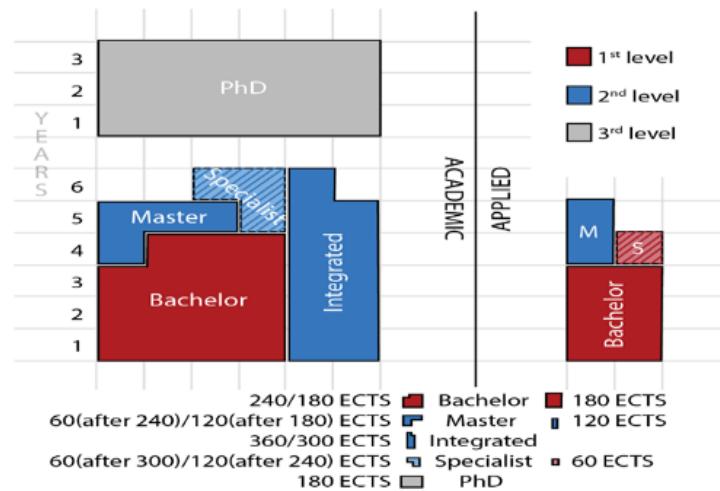


Abbildung 3: Hochschulsystem der Republik Serbien (Study in Serbia o.J.)

3. Hochschuleinrichtungen und Studiengänge für TranslatorInnen in der Republik Serbien

Dieses Kapitel befasst sich mit der translatorischen Ausbildung und der Forschung im Bereich der Translation. Es werden verschiedene staatliche Hochschuleinrichtungen der Republik Serbien dargestellt, die für die Ausbildung von beruflichen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen vorgesehen sind. Zusätzlich zu den Hochschulen werden auch die entsprechenden akkreditierten Studiengänge an diesen Universitäten präsentiert.

3.1 Translatorische Ausbildung

Kadrić et al. (2019: 16) sind der Auffassung, dass die Ausbildung zu einem bestimmten Beruf den Anspruch auf Anerkennung als ExpertIn auf einem Gebiet erhöht und dass sich ExpertInnen dadurch von LaiInnen unterscheiden. Zur fachlichen Eignung gehören demnach auch die Vorstellung in der Gesellschaft, das Bild des jeweiligen Berufsstandes sowie das Ansehen der entsprechenden Berufsgruppe. Aus diesem Grund spielt ein universitäres Studium eine große Rolle für das Image von professionellen TranslatorInnen innerhalb einer Gesellschaft. Gemäß dem Universitätsgesetz werden als Ziele eines universitären Studiums sowohl die fachlichen als auch fachübergreifenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden des jeweiligen Studiengangs definiert.

Laut Abdel Latif (2020: 1) hat die Forschung zur Ausbildung von ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen. Diese Forschung hat sich besonders in den letzten zwei Jahrzehnten weiterentwickelt und gilt heute als herausragendes Gebiet der Translationswissenschaft. Die aktive Forschung zur Ausbildung von TranslatorInnen ist auf drei Hauptfaktoren zurückzuführen. Der erste Faktor ist die bemerkenswerte Zunahme der institutionellen translatorischen Lehrprogramme weltweit, der zweite Faktor ist das zunehmende Forschungsinteresse an diesem Gebiet und der dritte Faktor sind die Forschungsentwicklungen in einigen anderen verwandten Bereichen, wie beispielsweise der angewandten Linguistik, Spracherziehung und kognitiven Psychologie. Latif (2020: 2) definiert daher translatorische Ausbildungsforschung als jede Forschung, die für den Prozess des Verständnisses der Schwierigkeiten, Bedürfnisse und Erfahrungen von ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sowie die Strukturierung der Komponenten ihrer Ausbildungsprogramme relevant ist.

Der erste Schritt zur Professionalisierung des Berufs von DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen bestand in der Einrichtung von Ausbildungskursen an postsekundären Einrichtungen, insbesondere an Universitäten. Da das neue Fachgebiet in den meisten Fällen in den Fachbereichen der Sprach-, Literatur- und Linguistikdepartments angesiedelt war, wurden die ersten Forschungen im Bereich des professionellen Dolmetschens bzw. Übersetzens von den in diesen Fächern gängigen Methoden bestimmt. Der strukturelle Ansatz in der Linguistik wurde als struktureller Ansatz für die Translation übernommen (Kearns 2008: 4).

Die Erfüllung der Anforderungen des Berufsmarktes ist laut Taviano (2013: 158) eines der wichtigsten Ziele der translatorischen Ausbildung. Diese ist von besonderer Bedeutung für die Vorbereitung der Studierenden auf einen Beruf, der sich radikal verändert. Aus theoretischer Sicht ist es wichtig, das Bewusstsein der Studierenden dafür zu schärfen, wie ihr zukünftiger Beruf von einer Reihe von Faktoren beeinflusst wird. Zu diesen Faktoren zählen vor allem Englisch als globale Lingua franca, Globalisierungsprozesse und die Verbreitung der Technologie.

Für Studierende und BerufsanfängerInnen scheint ein Masterstudiengang eine gute Vorbereitung auf die Arbeit auf dem Dolmetsch- und Übersetzungsmarkt zu sein. Es gibt jedoch große Unterschiede zwischen der Vielzahl an verfügbaren Studiengängen, je nach Land, angestrebter Sprachkombination sowie nach Art und Grad der Spezialisierung. Ein wichtiger Versuch, Studiengänge international zu vereinheitlichen, scheint der *European Masters in Translation* (EMT) zu sein, der seit 2009 als Netzwerk ausgewählter Studiengänge in verschiedenen europäischen Ländern angeboten wird, die ausgewählt wurden, weil sie die Qualitätsstandards für die translatorische Ausbildung erfüllen (Sawyer et al. 2019: 75). Im Folgenden werden alle translatorischen Studienprogramme in der Republik Serbien dargestellt, die dem EMT gehören. Die zwei spezialisierten translationswissenschaftlichen Masterstudiengänge sowie die philologischen Studiengänge mit translatorischen Nebenfächern werden in Serbien ausschließlich an den anerkannten staatlichen Universitäten angeboten.

3.2 Masterstudiengang Conference Interpreting and Translation – MCIT an der Philologischen Fakultät der Universität Belgrad

Die Philologische Fakultät der Universität Belgrad wurde gemäß Angaben auf der eigenen Website (*Filološki fakultet Univerziteta u Beogradu*¹⁰ o.J.) durch die Abspaltung von der Phi-

¹⁰ Deutsche Übersetzung: Philologische Fakultät der Universität Belgrad (übersetzt von Stefan Nedić)

losophischen Fakultät im Studienjahr 1960/61 zu einer eigenständigen Lehr- und Wissenschaftseinrichtung. Unmittelbar nach der Abspaltung hatte die Fakultät 11 Lehrgruppen: Serbokroatisch, Jugoslawische Literatur, Jugoslawische und Weltliteratur, Slawistik, Französisch, Italienisch, Englisch, Deutsch, Allgemeine Literaturwissenschaft, Orientalische Philologie und Albanologie. Im Jahr 1961/62 wurde das Aufbau- bzw. Magisterstudium an dieser Institution eingeführt. Heute ist die Philologische Fakultät die größte akademische Einrichtung dieser Art in Serbien und eine der größten in Südosteuropa. Seit der Verabschiedung des Gesetzes über die Hochschulbildung im Jahr 2005, insbesondere im Jahr 2006, dann in den Jahren 2008 und 2009, hat die Fakultät den Bologna-Prozess akzeptiert und ihre Programme schrittweise geändert und diese daraufhin in den Arbeitsplan aufgenommen. Die Fakultät hat heute 15 unabhängige Lehrstühle und bietet eine Vielzahl von Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengängen an: Lehrstuhl für serbische Sprache mit südslawischen Sprachen, serbische Literatur mit südslawischen Literaturen, Allgemeine Literaturwissenschaft und Literaturtheorie, Slawistik, Italianistik, Romanistik, Iberistik, Germanistik, Anglistik, Orientalistik, Albanologie, Allgemeine Sprachwissenschaft, Bibliothekswesen und Informatik, Bibliotheksessen, Neuhellenistik sowie Hungarologie. Eine besondere Einheit der Fakultät ist das Seminar für Sozialwissenschaften, das Lehrveranstaltungen in Philosophie, Ästhetik, Ethik, Kulturwissenschaften, Kommunikation, Sozialökologie und Psychologie für alle Studiengruppen organisiert. Neben den erwähnten Lehrstühlen existieren an der Fakultät ebenfalls 12 verschiedene Zentren: Zentrum für postgraduale Studien (Fach- und Promotionsstudium), wissenschaftliche Forschungsarbeit, Serbisch als Fremdsprache, Weiterbildung und Evaluation, Verlagswesen, Fremdsprachen, Textforschung, Angewandte Sprachwissenschaft, Informations-, Digital- und Medienkompetenz, Fernunterricht, Asienstudien sowie Internationales Slawisches Zentrum.

In Übereinstimmung mit den allgemeinen und besonderen Zielen des Tempus-Projekts REFLESS (Reforming Foreign Language Studies in Serbia), grundlegenden Aufgaben und Zielen der Hochschule, an der das Programm durchgeführt wird, sowie den höchsten akademischen Standards, bildet der Studiengang *Master in Conference Interpreting and Translation – MCIT* gemäß Angaben der Philologischen Fakultät der Universität Belgrad (Filološki fakultet Univerziteta u Beogradu o.J.) auch ExpertInnen für das Dolmetschen und Übersetzen aus. Dieses Studienprogramm vermittelt ihnen die wissenschaftlichen und beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten, die den Bedürfnissen der Gesellschaft und der prognostizierten sozialen Entwicklung entsprechen, sowohl im Hinblick auf die europäische Integration der Republik Serbien als auch auf die Bedürfnisse der Aufrechterhaltung einer multikulturellen Gesellschaft. Nach langjähriger Vorbereitung mithilfe der Unterstützung durch die Generaldirektion

Dolmetschen der Europäischen Kommission in Brüssel startet die Philologische Fakultät der Universität Belgrad im Studienjahr 2017/2018 das neue Studienprogramm *Master in Conference Interpreting and Translation – MCIT*. Dieser akkreditierte Studiengang dauert vier Semester und umfasst 120 ECTS-Punkte. Neben Serbisch sind Englisch, Deutsch, Französisch jeweils als erste und als zweite Fremdsprache im Lehrplan vorgesehen. Die Vorlesungen und Übungen werden interaktiv gestaltet, sind intensiv und finden in kleinen Gruppen statt. Sprachen wie Russisch, Italienisch und Spanisch, Türkisch, Japanisch, Chinesisch, Ungarisch, Arabisch und Griechisch werden im Rahmen dieser Studienrichtung nur als zweite Fremdsprachen angeboten. Der Fokus des Unterrichts liegt auf der Vermittlung von praktischen Inhalten und der Verbesserung von Sprach- sowie Dolmetsch- und Übersetzungskompetenzen. Nach dem zweiten Semester spezialisieren sich die Studierenden entweder auf den Schwerpunkt Konferenzdolmetschen oder den Schwerpunkt Fach- und audiovisuelles Übersetzen. Im vierten Semester ist vorgesehen, dass die Studierenden ihre Masterarbeit schreiben und diese anschließend vor einer Kommission verteidigen. Die Grundvoraussetzung zur Einschreibung in diesen Studiengang ist, dass die Studieninteressierten entweder ein Bachelorstudium an der Philologischen Fakultät abgeschlossen haben oder einen Abschluss mit mindestens 180 ECTS-Punkten im Bereich der Philologie oder anderen Geistes- und Sozialwissenschaften an einer anerkannten Hochschule in Serbien oder im Ausland erlangt haben. Die Aufnahmeprüfung für diesen Masterstudiengang besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Am ersten Tag der Prüfung absolvieren die KandidatInnen den schriftlichen und am zweiten Tag den mündlichen Teil. Bei der Aufnahmeprüfung können die BewerberInnen insgesamt 100 Punkte erreichen, davon 20 Punkte bei der Sprachprüfung der serbischen Sprache, 50 Punkte bei der Sprachprüfung der ersten Fremdsprache und 30 Punkte bei der Sprachprüfung der zweiten Fremdsprache. Die BewerberInnen müssen bei jedem dieser drei Teile mehr als 50 % der Punkte erzielen, um die Aufnahmeprüfung erfolgreich zu bestehen. Die Einstufung der BewerberInnen erfolgt nach der Durchschnittsnote des zuvor absolvierten akademischen Bachelorstudiums und den Ergebnissen der Aufnahmeprüfung. Die Voraussetzung für die Durchführung der Aufnahmeprüfung, Einstufung und Immatrikulation ist die Bewerbung einer ausreichenden Anzahl von KandidatInnen. Die Mindestanzahl beträgt 15 Studierende pro Jahr, während die maximale Anzahl 35 beträgt.

3.3 Masterstudiengang Konferenzdolmetschen und Fach- und Audiovisuelles Übersetzen an der Philosophischen Fakultät der Universität Novi Sad

Die Philosophische Fakultät wurde im Juni 1954 als Teil der Universität Belgrad durch ein Sondergesetz der Versammlung der Volksrepublik Serbien gegründet. Damals hatte die Fakultät nur 6 Lehrstühle und wurde später im Jahr 1960 Mitglied der neugegründeten Universität Novi Sad. Der Sitz der Fakultät befindet sich in Novi Sad, der zweitgrößten serbischen Stadt und der Hauptstadt der autonomen Provinz Vojvodina. Heute findet der Unterricht an dieser Fakultät an 17 Lehrstühlen statt: dem Lehrstuhl für serbische Sprache und Linguistik, serbische Literatur, Vergleichende Literaturwissenschaft, Anglistik, Germanistik, Slawistik, Romanistik, Hungarologie, Slowakistik, Rumänistik, Rusynistik, Geschichte, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Philosophie sowie Medienwissenschaft. Die Philosophische Fakultät verfügt über die größte Bibliothek in Vojvodina mit etwa 250.000 Büchern (Filološki Fakultet Univerziteta u Novom Sadu¹¹ o.J.).

Für den Masterstudiengang Konferenzdolmetschen & Fach- und Audiovisuelles Übersetzen können sich nach Angaben der Philosophischen Fakultät der Universität Novi Sad (Filozofski Fakultet Univerziteta u Novom Sadu o.J.) alle Personen einschreiben, die ein Bachelorstudium im Umfang von mindestens 180 ECTS-Punkten absolviert haben. Bei der Beantragung der Immatrikulation geben die KandidatInnen ihre Muttersprache und zwei Fremdsprachen an, wobei für die erste Fremdsprache Sprachkenntnisse auf dem Niveau C1 und für die zweite Fremdsprache auf dem Niveau B2 (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) vorausgesetzt werden. Alle Studieninteressierten müssen darüber hinaus eine Aufnahmeprüfung absolvieren. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Der schriftliche Teil umfasst das Übersetzen aus der ersten Fremdsprache in die Muttersprache, aus der Muttersprache in die erste Fremdsprache und aus der zweiten Fremdsprache in die Muttersprache. Der mündliche Teil beinhaltet Aufgaben und mündliche Konversation in der ersten und in der zweiten Fremdsprache. Pro Teil der Aufnahmeprüfung können maximal 20 Punkte und insgesamt maximal 100 Punkte erreicht werden. Um für das Masterstudium berücksichtigt zu werden, müssen die BewerberInnen bei der Aufnahmeprüfung mindestens 60 Punkte erzielen. Die Regelstudienzeit für diesen Studiengang beträgt vier Semester und umfasst 120 ECTS-Punkte. Die im Lehrplan angebotenen Sprachen sind Serbisch, Englisch, Deutsch und Französisch. Die Pflichtfächer an diesem Masterstudiengang sind Serbisch I und II, Einführung in die Translationswissenschaft (Übung und Seminar),

¹¹ Deutsche Übersetzung: Philosophische Fakultät der Universität Novi Sad (übersetzt von Stefan Nedić)

Übersetzung von Geschäfts- und Rechtstexten I und II, Einführung in das Konsekutivdolmetschen I und II, Europäisches Rechtssystem und Institutionen, Recherche und Vorbereitung für Dolmetschen und Übersetzen, Karriereentwicklung und Geschäftsethik sowie Übersetzungs-technologien und -tools. Zu den Wahlfächern gehören Sprachkompetenzen Englisch-Deutsch I und II, Sprachkompetenzen Englisch-Französisch I und II, Einführung in den Fachbereich: Recht, Einführung in den Fachbereich: Wirtschaft, Konferenzdolmetschen I und II, Fachübersetzen I, und II, Audiovisuelles Übersetzen I und II, Lokalisierung, Interkulturelle Kompetenzen und Mediation sowie Literaturübersetzen. Die Berufspraxis wird im Rahmen des vierten Studiensemesters in einer Einrichtung bzw. einem Unternehmen absolviert, deren Haupttätigkeit Dolmetschen und Übersetzen ist. Im vierten Semester sind außerdem die Vorbereitung auf die Abschlussarbeit sowie die Masterarbeit inkl. Defensio vorgesehen, was ebenfalls zu den verpflichtenden Aktivitäten gezählt wird.

3.4 Philologische Studiengänge mit translatorischen Nebenfächern an den staatlich anerkannten Universitäten in der Republik Serbien

Neben den spezialisierten translationswissenschaftlichen Masterstudiengängen bieten die staatlich anerkannten Universitäten in Serbien auch eine ganze Reihe von philologischen Studienprogrammen an, von denen viele unter anderem auch zahlreiche Übersetzungs- und Dolmetschfächer in ihrem Curriculum haben. Im Rahmen des Bachelor- und Masterstudienprogramms Sprache, Literatur und Kultur an der Philologischen Fakultät der Universität Belgrad werden folgende Fremdsprachen unterrichtet: Bulgarisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ukrainisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Rumänisch, Deutsch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Englisch, Arabisch, Türkisch, Japanisch, Chinesisch, Albanisch, Griechisch, Ungarisch und Niederländisch. Der Lehrplan der genannten philologischen Studiengänge beinhaltet in der Regel neben den sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen auch verschiedene theoretische und praktische translatorische Fächer (Filološki fakultet Univerziteta u Beogradu o.J.).

An der Fakultät für Philologie und Künste der Universität Kragujevac werden fünf Bachelor und Masterstudiengänge angeboten, die den fremdsprachlichen Philologien zuzuordnen sind: Englische Sprache und Literatur, Deutsche Sprache und Literatur, Spanische Sprache und Literatur, Französische Sprache und Literatur sowie Italienische Sprache und Literatur. Alle fünf Studienprogramme sehen Übersetzungs- und Dolmetschfächer in ihrem Curriculum vor. Translatorische Übungen sind Teil des Pflichtfaches *Intergrierte Fertigkeiten* der

jeweiligen Sprache (Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Italienisch). Innerhalb der einzelnen Studiengänge werden außerdem unterschiedliche translationswissenschaftliche Lehrveranstaltungen angeboten (Filološko-umetnički fakultet Univerziteta u Kragujevcu o.J.).

Philologischen Studiengänge mit translatorischen Nebenfächern werden darüber hinaus auch an der Philosophischen Fakultät der Universität Niš angeboten. Die akkreditierten Bachelor- und Masterstudienprogramme Anglistik, Deutsche Sprache und Literatur, Französische Sprache und Literatur und Russische Sprache und Literatur bieten im Rahmen ihrer Lehrpläne verschiedene Dolmetsch- und Übersetzungsübungen an (Filozofski fakultet Univerziteta u Nišu o.J.).

Die Philosophische Fakultät der Universität Novi Sad bietet verschiedene akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge an, die als fremdsprachliche Philologien klassifiziert werden: Ungarische Sprache und Literatur, Rumänische Sprache und Literatur, Russische Sprache und Literatur, Englische Sprache und Literatur, Deutsche Sprache und Literatur, Französische Sprache und Literatur (mit einer anderen romanischen Sprache und Kultur), Italienische Sprache und Literatur, Spanische Sprache und Literatur, Ruthenische Sprache und Literatur, Slowakische Sprache und Literatur, Serbische Philologie im Kontakt mit ungarischer/slowakischer Philologie und Englische Sprache und Literatur (mit einer anderen fremdsprachlichen Philologie). Die Curricula der genannten philologischen Studienprogramme beinhalten zahlreiche theoretische und praktische Übersetzungs- und Dolmetschfächer (Filozofski fakultet Univerziteta u Novom Sadu o.J.).

4. Translatorische Tätigkeit in Serbien

Im Rahmen dieses Kapitels werden die Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für TranslatorInnen besprochen. Des Weiteren werden potenzielle Arbeits- bzw. AuftragsgeberInnen für serbische TranslatorInnen sowie die Nachfrage nach den einzelnen Fremdsprachen auf dem Arbeitsmarkt in Serbien thematisiert.

4.1 Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für TranslatorInnen

Laut Eraković (2018: 30) ist die translatorische Tätigkeit traditionell eng mit den wirtschaftlichen und politischen Aktivitäten eines Landes verbunden. Sie hängt außerdem von der Amtssprache des jeweiligen Landes und ihrer weltweiten Verbreitung ab. In der translatorischen Didaktik wurden mehrere Beispiele für soziale und wirtschaftliche Veränderungen identifiziert und analysiert, wie sich diese auf den Berufsstand auswirken.

Unter Berücksichtigung der Variabilität und Vielfalt der sozialen Umstände in den verschiedenen Ländern zieht Kelly (2005: 2) den institutionellen und sozialen Kontext, in dem zukünftige TranslatorInnen ausgebildet werden, als Ausgangspunkt für die Definition der gewünschten Lernergebnisse und -ziele heran, wobei auch die Anforderungen des Berufs berücksichtigt werden müssen.

Defeng Li (2000: 292) analysierte die Situation in Hongkong, wo nach den Veränderungen im Jahr 1997 der Bedarf an qualifizierten TranslatorInnen rasant gestiegen ist. Seine Analyse hat gezeigt, dass die traditionelle Herangehensweise, welche die translatorische Tätigkeit als überwiegend schriftliche Tätigkeit betrachtet, nicht mehr ausreicht, um künftige TranslatorInnen auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Der veränderte Markt verlangte von künftigen beruflichen TranslatorInnen die Bereitschaft zum Simultan- und Konsekutivdolmetschen und zum Wechsel der Übersetzungsrichtungen sowie die Fähigkeit, die Ausgangstexte an die Zielsprache anzupassen und diese in der Zielsprache zusammenzufassen.

Nach dem Zerfall Jugoslawiens haben sich die Nachfrage nach professionellen TranslatorInnen, die Organisation ihrer Arbeit sowie die formellen und informellen Aspekte ihrer Ausbildung erheblich verändert. Die Ziele der Übersetzungs- und Dolmetschkurse der Sprach- und Literaturstudiengänge waren in den 90er-Jahren vor allem die Beherrschung der Sprachkompetenz. An solchen Studiengängen wurde die These vertreten, dass StudienabsolventInnen nur durch Berufspraxis und konkrete Übersetzungs- bzw. Dolmetschaufträge professionellen TranslatorInnen werden können. In dieser Periode war Serbien vor allem mit einem

starken Rückgang der Wirtschaftstätigkeit aufgrund von internationalen Sanktionen konfrontiert, was auch zur Entlassung vieler ArbeitnehmerInnen führte, unter ihnen zahlreiche festgestellte TranslatorInnen. Gleichzeitig führten die Kriegsereignisse der 1990er-Jahre zu einem Anstieg des Bedarfs an KommunaldolmetscherInnen, weshalb sowohl Fremdsprachenstudierende als auch zwischenzeitlich entlassene erfahrene TranslatorInnen ohne Festanstellung rekrutiert wurden. Die Geschwindigkeit dieser Ereignisse hat zu Diskrepanzen geführt, da sich die Lehrpläne der Sprachstudiengänge nicht an den tatsächlichen Bedarf des Arbeitsmarktes angepasst haben. Die Ereignisse nach dem Jahr 2000 wirkten sich stark auf die translatorische Tätigkeit in Serbien aus. Der Beginn der Vorbereitungen für die Verhandlungen über den Beitritt Serbiens zur EU und die Öffnung des Landes für ausländische Investitionen und internationale Organisationen führten zur Entstehung erster Übersetzungsbüros, die mehr als eine/eine MitarbeiterIn hatten (Eraković 2018: 31f.).

Die bereits im Kapitel 1.3 erwähnte Arbeitsmarktanalyse von Eraković (2018) umfasste 337 ArbeitgeberInnen, die in dieser Zeitspanne 968 verschiedene Stellenausschreibungen für TranslatorInnen auf serbischen Jobportalen veröffentlicht haben. Basierend auf den Tätigkeitsbeschreibungen der ArbeitgeberInnen und den Spezifikationen der Fachbereiche in den genannten Stellenanzeigen wurden 40 Bereiche identifiziert, in welchen Bedarf an qualifizierten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen bestand. In den Bereichen Bauwesen, Finanzen, Betriebswirtschaft, Recht, Informationstechnologien und Telekommunikation, Medizin, Journalistik, Nahrungsmittelindustrie, Marketing, Metallurgie, Maschinenbau und Bildungswesen war der Bedarf an TranslatorInnen am größten. Die Stellenanzeigen aus den genannten Fachbereichen machten mehr als 50 % aller Stellenausschreibungen aus, welche in die oben genannte Arbeitsmarktanalyse inkludiert wurden (Eraković 2018: 47).

Aus der erwähnten Arbeitsmarktanalyse geht außerdem hervor, dass von 968 Stellenausschreibungen nur jede vierte Anzeige von Übersetzungsagenturen veröffentlicht wurde. Die restlichen drei Viertel der Stellenausschreibungen stammen von anderen Wirtschaftssubjekten. Potenzielle ArbeitgeberInnen suchten anhand der Stellenanzeigen am meisten nach qualifizierten ÜbersetzerInnen. In 46 % aller Inserate wurden neben Übersetzungskompetenzen auch Dolmetschkompetenzen verlangt. 15 % der ArbeitgeberInnen erwarteten von den BewerberInnen, dass sie gleichzeitig dolmetschen und übersetzen können, während 13 % nach AuslandskorrespondentInnen suchten. In ca. 10 % der Ausschreibungen wurde nach KorrekturleserInnen und in 5 % nach ProjektleiterInnen gesucht. Weitere Nebenaufgaben wie audiovisuelles Übersetzen, Suchmaschinenoptimierung, Softwarelokalisierung und Vorbereitung für die maschinelle Übersetzung wurden in ungefähr 5 % aller Ausschreibungen vorgefunden.

Außerdem suchten ArbeitgeberInnen in 4 % aller Anzeigen nach gerichtlich beeideten TranslatorInnen (Eraković 2018: 53). Den größten Bedarf an SimultandolmetscherInnen hatten Übersetzungsagenturen, während KonsekutivdolmetscherInnen vor allem von Übersetzungsagenturen, Vertretungen internationaler Organisationen und Missionen sowie Arbeitsorganisationen gesucht wurden. Übersetzungsbüros haben auch die meisten Stellenausschreibungen für ProjektleiterInnen veröffentlicht, da diese für jedes große Übersetzungsprojekt notwendig sind. Seit 2012 ist die Tendenz zu erkennen, dass beispielsweise Hüttenwerke, Bauunternehmen, Kraftwerke, Versicherungsunternehmen und Unternehmen aus anderen Branchen auch nach den ProjektleiterInnen im Bereich Übersetzen suchen. Das Verfassen von Texten ist meist Voraussetzung verschiedener Arbeitsorganisationen, die für Produkte und Dienstleistungen in ausländischen Märkten werben. Zunehmend wird von den ÜbersetzerInnen neben dem Verfassen von Texten für Webseiten sowohl die kontinuierliche Betreuung der Webseite als auch die Suchmaschinenoptimierung erwartet (Eraković 2018: 55).

Im Laufe der von Eraković (2018) durchgeführten Studien haben von 156 ArbeitgeberInnen, die in ihren Stellenausschreibungen nach DolmetscherInnen suchten, 41 den Bedarf an Simultan-, 37 an Konsekutiv-, 5 an Kommunal- und 1 an FlüsterdolmetscherInnen geäußert. SimultandolmetscherInnen übernehmen in den meisten Fällen außerdem Übersetzungsaufgaben, während die meisten befragten ÜbersetzerInnen keine Simultandolmetschungen durchführen. Fast die Hälfte der Befragten beschäftigt sich mit dem Konsekutivdolmetschen. In den letzten Jahren ist darüber hinaus auch das audiovisuelle Übersetzen auf dem Vormarsch. Die größte Nachfrage besteht im Bereich der Untertitelung und deutlich weniger im Bereich der Synchronisation (Eraković 2018: 56).

Aus den von Eraković analysierten Stellenanzeigen geht hervor, dass die meisten Stellen für den Standort Belgrad ausgeschrieben wurden. Die serbische Hauptstadt wurde als Standort in 384 verschiedenen und somit in 43 % aller Stellenausschreibungen genannt, gefolgt von 95 Anzeigen bzw. 10 % aller Inserate, die den Standort Novi Sad nannten, 34 bzw. 4 % mit dem Standort Subotica, 29 bzw. 3 % mit dem Standort Niš, 27 bzw. 3 % mit dem Standort Zrenjanin oder anderen Standorten. In 138 bzw. 15 % der Anzeigen wurde nach freiberuflichen TranslatorInnen gesucht, die von zu Hause aus arbeiten. 36 Stellen bzw 4 % wurden für einen ausländischen Standort ausgeschrieben (Eraković 2018: 58).

Von 62 befragten TranslatorInnen in Serbien waren laut Eraković (2018: 59) nur 15 % freiberuflich tätig. Im Vergleich zu anderen Ländern ist der Anteil an freiberuflichen Transla-

torInnen in Serbien zum Zeitpunkt dieser Umfrage sehr niedrig. Im Vergleich dazu berichten Fulford und Granell-Zafra (2005: 8) davon, dass 89 % von 439 befragten TranslatorInnen im Vereinigten Königreich FreiberuflerInnen waren. Laut der Umfrage von Setton und Liangliang (2009: 221) waren 47 % von 62 befragten TranslatorInnen in Shanghai und Taipeh als FreiberuflerInnen tätig und 24 % hatten eine Festanstellung und waren gleichzeitig freiberuflich tätig. Eine ähnliche Befragung von türkischen AbsolventInnen der translatorischen Studiengänge, die von Yılmaz Gümüş (2012: 40f.) durchgeführt wurde, zeigte, dass ungefähr 50 % der StudienabsolventInnen die Freiberufligkeit als ihre Haupt- bzw. Nebentätigkeit und 10 % ausschließlich als ihre Haupttätigkeit definierten. Ein weiterer Parameter, der untersucht wurde, ist die Dauer der Anstellung der TranslatorInnen in Serbien. Die Ergebnisse der Umfrage, die von Eraković (2018: 61) zwischen 2008 und 2011 durchgeführt wurde und 17 verschiedene Befragte und 35 unterschiedliche Anstellungen umfasste, können dem folgenden Balkendiagramm entnommen werden.

Grafikon 7: Trajanje radnih angažmana prema podacima iz 17 prevodilačkih upitnika (PI, 2008-2011).

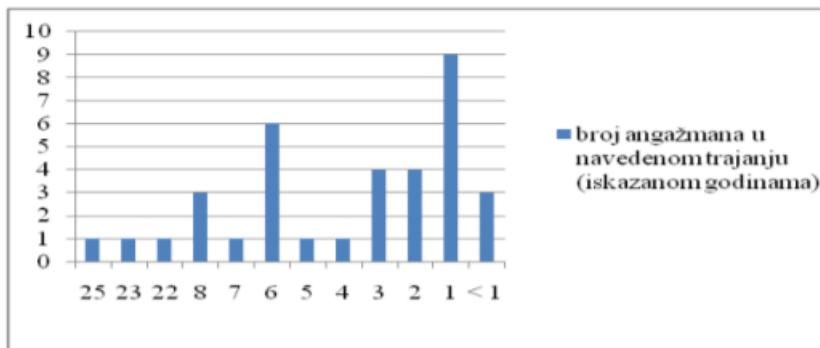


Abbildung 4: Dauer von 35 Anstellungen der 17 befragten TranslatorInnen in Serbien (Eraković 2018: 61)

Aus den Ergebnissen geht hervor, dass die Mehrheit der Anstellungen (ca. 63 %) zwischen 0 und 5 Jahre dauerte. Lediglich 13 von 35 Anstellungen (ca. 37 %) dauerten länger als 5 Jahre. Bemerkenswert ist außerdem, dass nur 3 von 35 Anstellungen mehr als 10 Jahre dauerten, was einem Prozentsatz von ca. 8,5 % entspricht. In einer ähnlichen Umfrage von Eraković (2018: 61) wurde die Art der Anstellung von 19 Befragten untersucht. Diese Befragung umfasste 47 verschiedene Anstellungen der befragten TranslatorInnen und stammt aus dem Jahr 2008.

Grafikon 8: Tip zaposlenja prema podacima iz 19 upitnika prevodilaca o 47 opisanih radnih mesta.

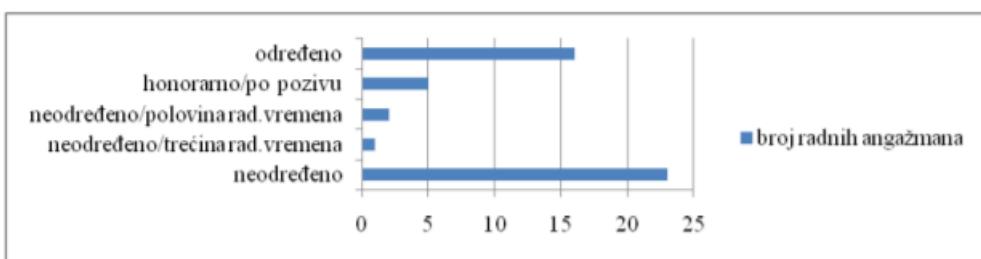


Abbildung 5: 47 verschiedene Anstellungen von 19 befragten TranslatorInnen in Serbien (Eraković 2018: 61)

Von insgesamt 47 ehemaligen und zu diesem Zeitpunkt aktuellen Anstellungen waren 39 Vollzeitanstellungen, davon 23 unbefristet und 16 befristet. Zwei weitere waren unbefristete Teilzeitanstellungen und eine Stelle war unbefristet und geringfügig. Insgesamt wurden nur 5 Arbeitsverhältnisse als freiberuflich bezeichnet.

Die Normen EN15038 und ISO1700 sind Qualitätsnormen, die besonders für ÜbersetzungsdiensleisterInnen entwickelt wurden, mit der Aufgabe, die Qualität der Dienstleistungen zu sichern. Gemäß den genannten Normen verfügt eine Person über die notwendigen Qualifikationen, um als professionelle/r ÜbersetzerIn zur arbeiten, wenn diese entweder ein Übersetzungsstudium oder ein ähnliches Studium abgeschlossen hat und zwei Jahre Berufserfahrung vorweisen kann oder fünf Jahre Berufserfahrung in diesem Bereich ohne den entsprechenden Studienabschluss hat. In 280 analysierten Anzeigen auf serbischen Jobportalen wurde laut Eraković (2018: 74) das Bildungsniveau als eine der Einstellungsbedingungen angegeben, wobei 234 ArbeitgeberInnen einen Studienabschluss im Bereich der Translation und Philologie verlangten. Fast ein Drittel bzw. 83 ArbeitgeberInnen erwarteten von den BewerberInnen neben einem Studienabschluss auch die entsprechende Berufserfahrung im Bereich Dolmetschen und Übersetzen. In 24 Jobinseraten wurde explizit nach einem anderen Studienabschuss in Kombination mit guten Fremdsprachkenntnissen gesucht. 21 ArbeitgeberInnen setzten hingegen einen Mittelschulabschluss und die entsprechende Berufserfahrung voraus. Insgesamt haben 55 ArbeitgeberInnen das Bildungsniveau nicht als Einstellungsbedingung angegeben, wobei 60 % darunter bestimmte Kompetenzen und Eigenschaften von den BewerberInnen erwarteten.

Für mehr als die Hälfte der ArbeitgeberInnen (52 %), die ihre Stellen auf serbischen Internetportalen inseriert haben, spielte die Arbeitserfahrung im Bereich Dolmetschen und

Übersetzen eine große Rolle bei der Einstellung der TranslatorInnen. In Bezug darauf erwarteten die meisten ArbeitgeberInnen von ihren BewerberInnen eine Berufserfahrung von drei Jahren (32 ArbeitgeberInnen), fünf Jahren (22 ArbeitgeberInnen) oder zwei Jahren (22 ArbeitgeberInnen). Laut Eraković (2018: 75) war die Arbeitserfahrung jedoch bei 81 Inseraten keine Einstellungsbedingung. Dies kann der Tabelle 3 entnommen werden.

Tabelle 3: Erwartungen an die Arbeitserfahrung im Bereich Dolmetschen und Übersetzen in 175 Stellenausschreibungen auf Online-Jobportalen in Serbien (Eraković 2018: 75)

Tabela 15: Dužina očekivanog prevodilačkog iskustva prema oglasima 175 poslodavaca na poslovnim portalima.

Dužina prethodnog radnog iskustva	Broj poslodavaca: 175
< 1 g.	15
2 g.	22
3 g.	32
4 g.	1
5 g.	22
8.g.	1
10.g	1
Neprecizirana	81

4.2 Fremdsprachen und Arbeitsmarkt - Angebot und Nachfrage

Die Ergebnisse aus der Arbeitsmarktanalyse, die zwischen 2005 und 2017 von Eraković (2018: 64) durchgeführt wurde, haben zeigt, wie groß die Nachfrage nach einzelnen Fremdsprachen auf dem serbischen Arbeitsmarkt ist. Diese Daten wurden anhand einer Analyse von 968 Stellenanzeigen von insgesamt 337 verschiedenen ArbeitgeberInnen in Serbien erhoben. Die mit Abstand am häufigsten verlangte Sprache ist Englisch (228 ArbeitgeberInnen), gefolgt von Deutsch (96 ArbeitgeberInnen), Russisch (62 ArbeitgeberInnen), Italienisch (57 ArbeitgeberInnen), Französisch (46 ArbeitgeberInnen), Ungarisch (30 ArbeitgeberInnen), Spanisch (29 ArbeitgeberInnen), Rumänisch und Türkisch (je 20 ArbeitgeberInnen). Die folgende Abbildung bezieht sich auf alle Fremdsprachen, die in den analysierten Stellenausschreibungen genannt wurden.

Grafikon 11: Zastupljenost jezika u oglasima 337 poslodavaca na poslovnim portalima.

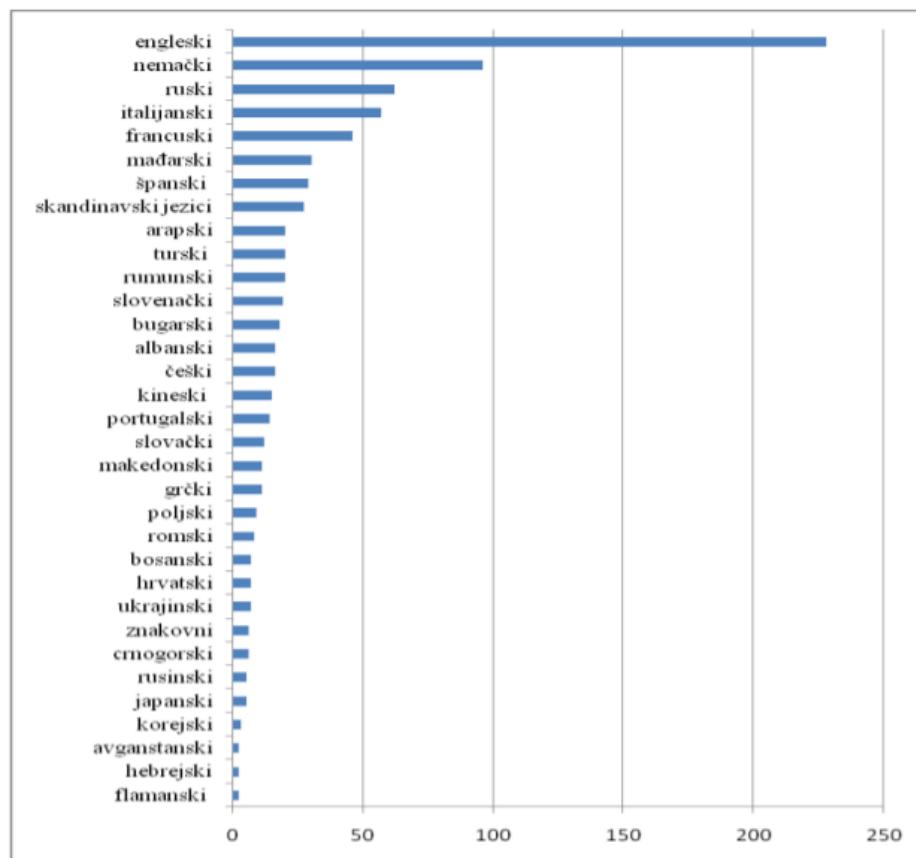


Abbildung 6: Fremdsprachen in den Stellenausschreibungen von 337 serbischen ArbeitgeberInnen auf Online-Jobportalen (Eraković 2018: 65)

Die Ergebnisse zeigten, dass der Bedarf an TranslatorInnen mit Englisch- und Deutschkenntnissen bei den serbischen ArbeitgeberInnen am größten war. Englisch ist als Lingua franca auch die am häufigsten verwendete Fremdsprache in Serbien. Dass Deutsch an zweiter Stelle der in den Stellenanzeigen genannten Sprachen steht, ist ebenfalls nicht überraschend. Die Bundesrepublik Deutschland war im Zeitraum zwischen 2009 und 2017 der größte Wirtschaftspartner der Republik Serbien und ist es auch heute noch. Die Investitionen aus dem so genannten DACH-Raum¹² stellen die Mehrheit der ausländischen Investitionen in der Republik Serbien dar. Europäischen Sprachen wie Russisch, Italienisch und Französisch waren ebenfalls häufig in den Inseraten vertreten, besonders weil Serbien gute wirtschaftlichen Beziehungen mit den Ländern pflegt, in denen diese Sprachen als Amtssprachen gelten. In Bezug auf die Sprachen der Nachbar- und Balkanländer im weiteren Sinne verteilte sich die

¹² DACH-Raum: Deutschland, Österreich und die Schweiz

Nachfrage auf Sprachen wie Ungarisch (30 ArbeitgeberInnen), Rumänisch (20 ArbeitgeberInnen), Slowenisch (19 ArbeitgeberInnen), Bulgarisch (18 ArbeitgeberInnen), Albanisch (16 ArbeitgeberInnen), Mazedonisch und Griechisch (je 11 ArbeitgeberInnen), Kroatisch und Bosnisch (je 7 ArbeitgeberInnen) und Montenegrinisch (6 ArbeitgeberInnen). Erwartungsgemäß besteht auf dem serbischen Arbeitsmarkt ein großer Bedarf an TranslatorInnen mit Ungarischkenntnissen, da UngarInnen die größte nationale Minderheit in Serbien darstellen und Ungarisch gleichzeitig eine der Amtssprachen in der serbischen Nordprovinz Vojvodina ist. Darüber hinaus ist die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Ungarn und Serbien in den letzten Jahren deutlich gestiegen, was auch einen großen Einfluss auf die vermehrte Nachfrage hat.

Was die am weitesten verbreiteten Fremdsprachen auf dem serbischen Arbeitsmarkt angeht, zeigt die im Zeitraum zwischen 2009 und 2017 durchgeführte Studie von Eraković (2018: 66), dass die Nachfrage nach TranslatorInnen mit bestimmten Sprachkenntnissen variiert. Dies ist in der folgenden Abbildung ersichtlich.

Grafikon 12: Prikaz tražnje za prevodiocima za engleski, nemački, ruski, italijanski, francuski i španski (2009-2017) prema broju objavljenih oglasa na internet portalima.

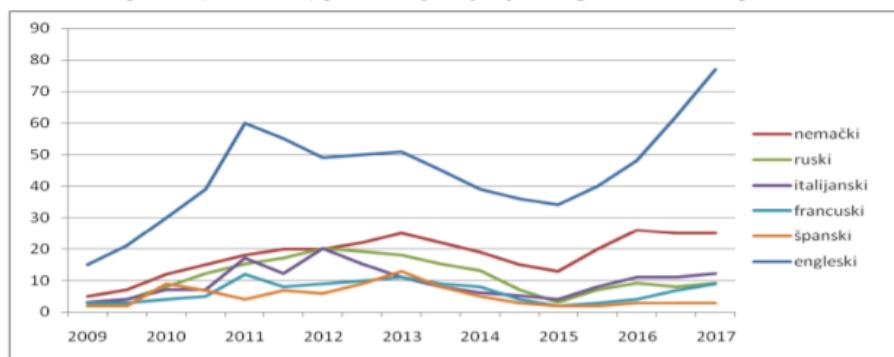


Abbildung 7: Die Nachfrage nach TranslatorInnen mit Englisch-, Deutsch-, Russisch-, Italienisch-, Französisch- und Spanischkenntnissen in den Stellenausschreibungen auf serbischen Online-Jobportalen im Zeitraum zwischen 2009 und 2017 (Eraković 2018: 66)

Die Umfrage hat gezeigt, dass die Nachfrage nach TranslatorInnen mit Englisch und Deutsch als Arbeitssprachen im Zeitraum zwischen 2009 und 2017 zugenommen hat, während der Bedarf an ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit Russisch-, Italienisch-, Französisch- und Spanischkenntnissen variiert, aber laufend vorhanden ist.

Ein weiteres Phänomen, das anhand der von Eraković (2018: 66) durchgeführten Untersuchung identifiziert werden konnte, ist dass ArbeitgeberInnen in Serbien zunehmend erwarten, dass TranslatorInnen zumindest zwei Fremdsprachen beherrschen. In der Zeitspanne

zwischen 2009 und 2017 zeigt sich die deutliche Tendenz von ArbeitgeberInnen, in ihren Stellenanzeigen nach TranslatorInnen mit mindestens zwei Fremdsprachen zu suchen. Im Jahr 2009 waren es lediglich 6 Inserate, die nach ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit zwei Fremdsprachen gesucht haben, während die Anzahl im Jahr 2017 auf 69 gestiegen ist. Diese Tendenz ist anhand der folgenden Abbildung deutlich zu erkennen.

Grafikon 13: Rast potražnje za dva strana jezika u oglasima na internet portalima (2009-2017).

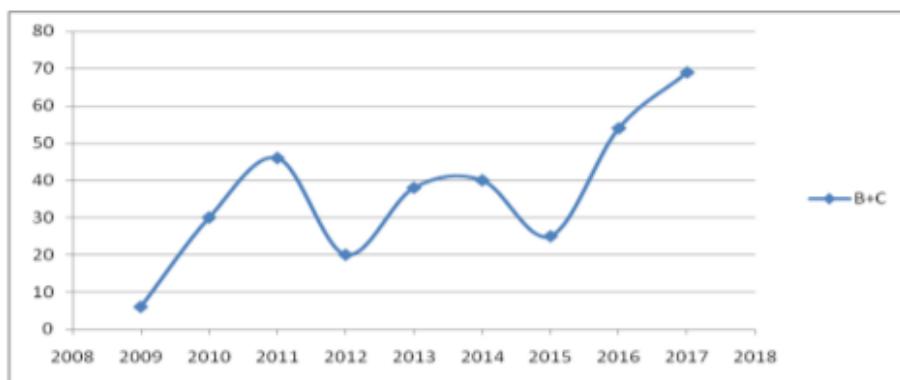


Abbildung 8: Wachsende Nachfrage nach zwei Fremdsprachen in den Stellenanzeigen auf serbischen Internetportalen im Zeitraum zwischen 2009 und 2017 (Eraković 2018: 66)

Aus der Studie von Eraković (2018: 67) ging außerdem hervor, dass von den TranslatorInnen mit Englischkenntnissen in 41 % der Anzeigen im Zeitraum von 2009 bis 2017 erwartet wurde, neben Englisch zumindest noch eine weitere Fremdsprache zu beherrschen. Alle B-Sprachen ($x + E$) und C-Sprachen ($E + x$), nach denen in den Stellenanzeigen gesucht wurde, werden in der vorliegenden Tabelle 4 angeführt.

Tabelle 4: Anzahl der Anzeigen auf Jobportalen mit der Anforderung, dass TranslatorInnen neben Englisch noch eine weitere Fremdsprache beherrschen (Eraković 2018: 67)

Tabela 11: Broj oglasa na poslovnim portalima sa uslovom da prevodilac govori još jedan strani jezik pored engleskog.

x	E+x	x+E	Uk.
nemački	28	27	55
ruski	10	21	31
arapski/farski	8	16	24
italijanski	9	9	18
španski	5	4	9
francuski	3	4	7
madarski	3	1	4
holandski	1	3	4
slovenački	1	2	3
norveški	2	1	3
albanski	2	1	3
portugalski	1	-	1

Aus der Tabelle geht hervor, dass die meisten ArbeitgeberInnen (55) auf der Suche nach DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen mit Englisch- und Deutschkenntnissen waren. Die Nachfrage nach anderen Fremdsprachen in Kombination mit Englisch wie Russisch (31), Arabisch (24) und Italienisch (18) war in den genannten Stellenausschreibungen ebenfalls hoch. Die großen europäischen Sprachen wie Spanisch (9) und Französisch (7) waren in Kombination mit Englisch hingegen deutlich weniger vertreten. Die Anzeigen deuten laut Eraković (2018: 67) darauf hin, dass Englisch bis Ende 2017 zur Standardsprache wurde, denn die Anzahl der Stellenausschreibungen, die zusätzlich zu Englisch eine weitere Sprache suchten, hat die Anzahl jener Stellenausschreibungen überschritten, in denen Englisch die einzige geforderte Sprache war. Ähnliche Tendenzen sind auch bei Deutsch und Russisch zu beobachten, jedoch nicht bei anderen Fremdsprachen. Die Arbeitsmarktanalyse hat außerdem gezeigt, dass 78 % der befragten TranslatorInnen Englisch als ArbeitsSprache hatten.

5. Gerichtlich beeidete TranslatorInnen in der Republik Serbien

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über das Gerichtsdolmetschen und -übersetzen in der Republik Serbien. Das gerichtlich beeidete Übersetzen und Dolmetschen wird zudem aus theoretischer Perspektive definiert und erklärt. Außerdem werden alle Aspekte bezüglich der Bestellung von gerichtlich beeideten TranslatorInnen unter Berücksichtigung des geltenden Rechts der Republik Serbien erläutert.

5.1 Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzen

DolmetscherInnen erfüllen im juristischen Bereich, wie Mikkelson (2017: 13) feststellte, eine Vielzahl von Funktionen. Sie unterstützen die Strafverfolgungsbehörden bei der Befragung von ZeugInnen und Verdächtigen, ermöglichen es AnwältInnen mit ihren MandantInnen zu kommunizieren, dolmetschen Gerichtsverfahren für Angeklagte und Prozessparteien sowie Aussagen von ZeugInnen für das Gericht. Die Rolle, welche GerichtsdolmetscherInnen in den verschiedenen Phasen eines Rechtsstreits spielen, hängt laut Mikkelson (2017: 28) von der Rechtsordnung des jeweiligen Landes sowie von den spezifischen Gesetzen und Vorschriften ab, die das Dolmetschverfahren regeln. In Europa gewährleisten praktisch alle Länder das Recht auf einen/eine DolmetscherIn in Gerichtsverfahren für Personen mit eingeschränkten Sprachkenntnissen, da die Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, die 1950 vom Europarat verabschiedet wurde, dies in Artikel 6 garantiert (Mikkelson 2017: 14). Um die Sprachrechte in der gesamten Europäischen Union zu stärken, verabschiedeten der Rat und das Parlament 2010 die Richtlinie 2010/64/EU, mit welcher bis 2013 eine Frist für das Erreichen bestimmter Standards bei der Erbringung von Dolmetschleistungen gesetzt wurde (Hertog: 2015). Dies veranlasste die Verabschiedung von Gesetzen in jenen Ländern, deren Rechtslage zuvor keine Rahmenbedingungen für den Zugang sprachlicher Minderheiten zu den Gerichten vorsah. In den Vereinigten Staaten gelten DolmetscherInnen als wesentliches Element zur Gewährleistung des Rechts des/der Angeklagten auf ein ordnungsgemäßes Verfahren gemäß dem fünften und sechsten Zusatzartikel der amerikanischen Verfassung. Der/die DolmetscherIn schützt diese Rechte in erster Linie, indem er/sie die „Präsenz“ des/der Angeklagten bei der Verhandlung sicherstellt und alles vollständig und in Echtzeit dolmetscht, was vor Gericht gesagt wird (Mikkelson 2017: 15).

Laut Hale (2008: 100) haben GerichtsdolmetscherInnen fünf grundlegende Rollen. In

erster Linie sollen sie den/die SprecherIn einer Minderheitensprache dabei unterstützen, seinen/ihren Fall bestmöglich zu präsentieren. Darüber hinaus sollten sie der jeweiligen Institution helfen, was bedeutet, dass die DolmetscherInnen in diesem Fall auch als institutionelle AssistentInnen fungieren. GerichtsdolmetscherInnen sind allerdings auch aktive TeilnehmerInnen an der Interaktion und treffen Entscheidungen, was geäußert werden soll und was nicht. Ihre Aufgabe ist es demnach auch, eine effektive Kommunikation zwischen den TeilnehmerInnen zu gewährleisten. Schließlich sollen sie die Sprachbarriere beseitigen und somit für den/die SprecherIn einer Minderheitensprache eine möglichst ähnliche Position schaffen, wie sie SprecherInnen einer Mehrheitssprache haben.

Wadensjö (1998: 51) vertritt die Meinung, dass das Gerichtsdolmetschen eine Art „Community Interpreting“ im weiteren Sinne ist, das bisher in der wissenschaftlichen Literatur am häufigsten beschrieben und erforscht wurde. Der Professionalisierungsgrad der GemeinschaftsdolmetscherInnen ist im Rechtsgebiet am weitesten entwickelt. Der relativ hohe Professionalisierungsgrad der GerichtsdolmetscherInnen lässt sich zum Teil durch international etablierte Menschenrechtskonventionen erklären, gelegentlich auch durch entsprechende nationale Gesetze über das Recht des Einzelnen auf kostenlose Unterstützung durch einen/eine DolmetscherIn, wenn er/sie vor ein Gericht gerufen wird, dessen Sprache er/sie nicht versteht oder spricht. GerichtsdolmetscherInnen werden in verschiedenen Ländern häufig von Gerichten als ÜbersetzerInnen eingesetzt. Daher fungieren sie als FachübersetzerInnen im Rechtsgebiet und übersetzen und beglaubigen Rechtstexte. Zu den juristischen Textsorten gehören vor allem Gesetze, Beschlüsse, Verträge, Urkunden, Urteile, Testamente, Verordnungen u. Ä. Aus diesem Grund müssen GerichtsdolmetscherInnen sowohl die erforderlichen Fachkenntnisse in diesem Bereich haben als auch die notwendige fachübersetzerische Qualifikation besitzen. Laut Kadrić (2009: 216f.) beinhaltet die Fachübersetzungskompetenz hauptsächlich die Textproduktion-, Recherchier- und Textverstehenskompetenz. Daher sind für die Ausübung dieser komplexen Tätigkeit viele verschiedene Kompetenzen erforderlich. GerichtsdolmetscherInnen tragen außerdem eine große Verantwortung bei der Ausübung ihres Berufs, die sowohl von ethischer als auch rechtlicher Natur ist (González et al. 1991: 312).

Im Gegenteil zum Gerichtsdolmetschen und -übersetzen hat das Urkundenübersetzen laut Scheller-Boltz (2012: 265) bis jetzt einen niedrigen Stellenwert unter den ÜbersetzerInnen eingenommen. Dem Übersetzen von Personenstandurkunden, Abschlüssen, Zeugnissen und anderen Bescheinigungen wurde deswegen keine große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Urkundenübersetzung findet bei den beruflichen ÜbersetzerInnen weniger Anerkennung und

Beachtung im Vergleich zu den sogenannten großen Aufträgen. Dies hat vor allem mit finanziellen Aspekten zu tun, da der Recherche- und Zeitaufwand in keinem Verhältnis zur Vergütung stehen (Scheller-Boltz 2012: 266).

5.2 Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzen in anderen Ländern

In der Bundesrepublik Deutschland übernehmen UrkundenübersetzerInnen oder allgemein beeidete ÜbersetzerInnen das Übersetzen fremdsprachiger Urkunden und Rechtstexte. Die Rolle der zertifizierten ÜbersetzerInnen ist gemäß § 142 Abs. 3 S. 1 bis 3 der deutschen Zivilprozessordnung wie folgt definiert:

Das Gericht kann anordnen, dass von in fremder Sprache abgefassten Urkunden eine Übersetzung beigebracht wird, die ein Übersetzer angefertigt hat, der für Sprachübertragungen der betreffenden Art in einem Land nach den landesrechtlichen Vorschriften ermächtigt oder öffentlich bestellt wurde oder einem solchen Übersetzer jeweils gleichgestellt ist. Eine solche Übersetzung gilt als richtig und vollständig, wenn dies von dem Übersetzer bescheinigt wird. Die Bescheinigung soll auf die Übersetzung gesetzt werden, Ort und Tag der Übersetzung sowie die Stellung des Übersetzers angeben und von ihm unterschrieben werden. (§ 142 Abs. 3 S. 1 bis 3 ZPO)

Die Rolle der UrkundenübersetzerInnen in Deutschland unterscheidet sich auch von der Rolle der GerichtsdolmetscherInnen, da zertifizierte ÜbersetzerInnen keinen Voreid leisten müssen.

Im Gegensatz zu Deutschland unterliegen im Nachbarland Österreich sowohl die UrkundenübersetzerInnen als auch die GerichtsdolmetscherInnen dem gleichen Gesetz. Nach Springer (2002: 172) bestimmt das Sachverständigen- und Dolmetschgesetz die Tätigkeit der GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen in der Republik Österreich. Gemäß § 13 dieses Gesetzes sind unter DolmetscherInnen auch ÜbersetzerInnen zu verstehen. Dies bedeutet, dass gerichtlich beeidete DolmetscherInnen auch die Tätigkeit von zertifizierten ÜbersetzerInnen ausüben können. Die konkreten gesetzlichen Voraussetzungen für die Bestellung von GerichtsdolmetscherInnen in Österreich werden unter § 14 geregelt (§ 13 und § 14 SDG BGBI. Nr. 137/1975).

5.3 Rechtliche Grundlagen für die Bestellung von gerichtlich beeideten TranslatorInnen in Serbien

In der Republik Serbien gehören sowohl GerichtsdolmetscherInnen als auch UrkundenübersetzerInnen im Sinne des Gesetzes zu gerichtlich beeideten TranslatorInnen. Der Ausdruck

sudski prevodilac bezieht sich daher sowohl auf gerichtlich beeidete DolmetscherInnen als auch auf gerichtlich beeidete ÜbersetzerInnen. Die Bestellung von gerichtlich beeideten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen wird in Serbien durch das Regelwerk über die ständigen gerichtlich beeideten TranslatorInnen (Pravilnik o stalnim sudskim tumačima¹³ o.J.) geregelt. Dieses Regelwerk wurde vom Justizministerium der Republik Serbien im „Amtsblatt der RS“, Nr. 35/2010, 80/2016 und 7/2017 veröffentlicht. Gemäß § 1 des Regelwerks wird das Verfahren für die Bestellung und die Abberufung der ständigen gerichtlich beeideten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen sowie der DolmetscherInnen für blinde, gehörlose oder taubstumme Menschen geregelt. Die PräsidentInnen der jeweiligen Obergerichte in Serbien müssen gemäß § 2 das Justizministerium darüber informieren, dass in ihrem Gerichtskreis der Bedarf an TranslatorInnen für bestimmte Fremdsprachen besteht. Der/die JustizministerIn veröffentlicht auf Vorschlag der PräsidentInnen der jeweiligen Obergerichte mindestens einmal im Jahr eine Ausschreibung für die Bestellung von gerichtlich beeideten TranslatorInnen im „Amtsblatt der Republik Serbien“ und in einem der Printmedien der Republik Serbien. Wie unter § 3 definiert, müssen gerichtlich beeidete ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen eine Hochschulbildung haben und die gesetzlichen Anforderungen für die Einstellung als BeamteInnen erfüllen:

- 1) Die BewerberInnen müssen die entsprechende Hochschulbildung für die jeweilige Fremdsprache nachweisen können oder vollständige Kenntnisse der jeweiligen Fremdsprache besitzen, die zu ihrer Sprachkombination gehört.
- 2) Die BewerberInnen müssen die Rechtsterminologie der jeweiligen Sprache gut kennen, die zu ihrer Sprachkombination gehört.
- 3) Die BewerberInnen müssen mindestens fünf Jahre Arbeitserfahrung im Bereich Übersetzen und Dolmetschen haben.

Die KandidatInnen müssen bei der Bewerbung alle Nachweise über die Erfüllung der genannten gesetzlichen Anforderungen vorlegen. Die von dem/der JustizministerIn gebildete Kommission prüft nach § 4:

- 1) ob die BewerberInnen, die nicht über die entsprechende Hochschulbildung verfügen, vollständige Kenntnisse der jeweiligen Fremdsprache besitzen, die zu ihrer Sprachkombination gehört;

¹³ Deutsche Übersetzung: Regelwerk über die ständigen gerichtlich beeideten TranslatorInnen (übersetzt von Stefan Nedić)

2) ob die BewerberInnen die Rechtsterminologie der jeweiligen Sprache, die zu ihrer Sprachkombination gehört, ausreichend beherrschen.

Die Kosten für dieses Prüfungsverfahren müssen die KandidatInnen selbst tragen. Die Mitglieder der Kommission haben außerdem Anspruch auf eine von dem/der MinisterIn festgelegte Vergütung. Gemäß § 5 trifft der/die JustizministerIn den Beschluss über die Bestellung der neuen gerichtlich beeideten TranslatorInnen und übermittelt ihnen diesen. Der Beschluss über die Bestellung eines/einer neuen gerichtlich beeideten TranslatorIn enthält nach § 6 den Namen der Person und die jeweilige Sprache, für die er/sie bestellt wurde und wird im „Amtsblatt der Republik Serbien“ veröffentlicht. Nach der Bestellung leisten neue gerichtlich beeideten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen laut § 7 den Eid vor den PräsidentInnen der jeweiligen Obergerichte. Die deutsche Übersetzung der Eidesformel lautet: „Ich schwöre, dass ich die Pflicht eines/einer ständigen gerichtlich beeideten TranslatorIn gewissenhaft erfüllen werde und dass ich bei meiner Tätigkeit nach den geltenden Vorschriften handeln werde.“.

§ 8 legt fest, dass neue GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen einen runden Stempel mit einem Durchmesser von 38 mm erhalten, der ihren Vor- und Nachnamen mit der Bezeichnung „Gerichtlich beeidete/r TranslatorIn (*Sudski prevodilac*)“ enthält. Neben diesen Angaben sind auf dem Stempel die Angaben über die Sprache(n) und den Wohnsitz der gerichtlich beeideten TranslatorInnen zu finden. Neue beeideten TranslatorInnen müssen daraufhin den Abdruck ihres Stempels und ihre eigenhändige Unterschrift beim jeweiligen Obergericht einreichen. Das Justizministerium führt im Einklang mit § 9 Aufzeichnungen über die GerichtsdolmetscherInnen und -übersetzerInnen in elektronischer Form, die folgende Informationen enthalten:

- 1) Ordnungszahl;
- 2) Nachname, Vorname eines Elternteils und Vorname des/der TranslatorIn;
- 3) Beruf, Anschrift und Telefonnummer;
- 4) Nummer und Datum des Bestellungsbeschlusses;
- 5) Sprache(n), für welche der/die TranslatorIn beeidet ist;
- 6) Datum und Ort der Eidesleistung;
- 7) Nummer und Datum des Beschlusses über die Abberufung des/der TranslatorIn;
- 8) Vermerk.

Gerichtlich beeidete TranslatorInnen müssen das Justizministerium über jegliche Änderung ihrer Daten innerhalb von acht Tagen ab dem Datum der Änderung informieren. Wie in § 10 definiert, sind die PräsidentInnen der jeweiligen Obergerichte dafür zuständig, die Arbeit der

gerichtlich beeideten TranslatorInnen zu überwachen. Sie sind darüber hinaus dazu verpflichtet, das zuständige Ministerium über die unsachgemäße oder rücksichtslose Ausübung der Übersetzungs- bzw. Dolmetschertätigkeit zu informieren. Jedes Obergericht muss die Liste der GerichtsdolmetscherInnen bzw. -übersetzerInnen für seinen Gerichtskreis veröffentlichen. Gemäß § 11 können gerichtlich beeidete TranslatorInnen in den folgenden Fällen abberufen werden:

- 1) Im Falle, dass sie selbst die Abberufung beantragen;
- 2) wenn festgestellt wird, dass die Bestellungsvoraussetzungen nicht erfüllt werden;
- 3) wenn sie wegen einer Straftat verurteilt werden, die sie unwürdig oder untauglich für die Ausübung der Übersetzungs- und Dolmetschertätigkeit macht;
- 4) wenn ihnen aufgrund einer gerichtlichen Entscheidung die Geschäftsfähigkeit entzogen oder diese beschränkt wird;
- 5) wenn auf gesetzlich vorgeschriebene Weise festgestellt wird, dass sie ihre Arbeitsfähigkeit verloren haben;
- 6) wenn sie die Dolmetsch- und Übersetzungstätigkeit unsachgemäß und unprofessionell ausführen.

Der/die JustizministerIn ist laut § 12 befugt, die Entscheidung über die Abberufung der gerichtlich beeideten TranslatorInnen zu treffen. Die betroffenen TranslatorInnen können jedoch ein Verwaltungsstreitverfahren gegen die Entscheidung über die Abberufung einleiten. Wenn die abberufenen TranslatorInnen das Verwaltungsstreitverfahren verlieren oder keines eingeleitet haben, werden sie daraufhin aus der Liste der gerichtlich beeideten TranslatorInnen gelöscht, was im „Amtsblatt der Republik Serbien“ veröffentlicht wird. Der Abberufungsbeschluss ist dem/der PräsidentIn des für den Wohnsitz des Translators/der Translatorin zuständigen Obergerichts vorzulegen. Der/die abberufene TranslatorIn ist dazu verpflichtet, dem/der PräsidentIn des jeweiligen Obergerichts ein Tagebuch der getätigten beglaubigten Übersetzungen sowie den Stempel innerhalb von acht Tagen nach Erhalt des Abberufungsbeschlusses vorzulegen. Wie bereits erwähnt, müssen TranslatorInnen laut § 13 ein Tagebuch über alle angefertigten Übersetzungen und Beglaubigungen führen, das folgende Daten erhält:

- 1) Ordnungsnummer des Eintrags;
- 2) Eingangsdatum des zu übersetzen Dokuments;
- 3) Nummer und Datum der Gerichtsakte oder einer anderen staatlichen Behörde oder Organisation, auf deren Antrag die Übersetzungsleistungen erbracht werden bzw. Name, Anschrift und Identifikationsnummer des Einreichers/der Einreicherin;

- 4) Gegenstand der Übersetzung (kurze Beschreibung des Dokumenteninhalts mit Angabe, ob die Übersetzung im In- oder Ausland verwendet wird);
- 5) Höhe der entrichteten Vergütung und Übersetzungskosten;
- 6) Bestätigung des Erhalts der Übersetzung durch den/die AuftraggeberIn mit dem Erhaltsdatum;
- 7) Vermerk.

Das Tagebuch der angefertigten Übersetzungen und Beglaubigungen muss von dem/der PräsidentIn des jeweiligen Obergerichts abgestempelt und unterzeichnet werden. Gemäß § 14 bescheinigen GerichtsübersetzerInnen die Richtigkeit der Übersetzungen mit ihrer Unterschrift und ihrem Siegel. Die deutsche Übersetzung des Textes der Beglaubigung lautet: „Ich versichere, dass diese Übersetzung mit dem Original vollständig übereinstimmt, das auf

_____ Sprache verfasst ist.“. Wenn der Text der Übersetzung zwei oder mehrere Seiten umfasst, müssen die Seiten nummeriert und in der unteren rechten Ecke beglaubigt werden. § 15 bestimmt die gesetzlich festgelegten Vergütungen für die Arbeit der gerichtlich beeideten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen, die im Folgenden dargestellt werden:

- 1) Übersetzungen aus der serbischen Sprache oder einer in der Republik Serbien anerkannten Minderheitssprache in eine Fremdsprache: 600 Dinar pro Normseite (1800 Zeichen inklusive Leerzeichen)
- 2) Übersetzungen aus einer Fremdsprache in die serbische Sprache oder eine in der Republik Serbien anerkannte Minderheitssprache: 600 Dinar pro Normseite (1800 Zeichen inklusive Leerzeichen)
- 3) Übersetzungen aus einer Sprache, die in der Republik Serbien offiziell verwendet wird, in eine andere Sprache, die in der Republik Serbien offiziell verwendet wird: 600 Dinar pro Normseite (1800 Zeichen inklusive Leerzeichen)
- 4) Übersetzungen aus einer Fremdsprache in eine andere Fremdsprache: 600 Dinar pro Normseite (1800 Zeichen inklusive Leerzeichen)
- 5) Dolmetschungen: 1200 Dinar für jede angefangene Dolmetschstunde, wobei die Dolmetschstunde ab der Ankunft des Dolmetschers/der Dolmetscherin am Einsatzort zählt.

Es ist erwähnenswert, dass die gesetzlich festgelegte Preisregelung nur Einsätze bei staatlichen Institutionen betrifft. Gerichtlich beeidete ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen können für private Zwecke ihren eigenen Tarif festlegen. Die oben genannte Preisregelung ist Bestandteil der Liste der gerichtlich beeideten TranslatorInnen. In § 16 des Regelwerks wird die

Tätigkeit der gerichtlich beeideten DolmetscherInnen für blinde, gehörlose oder taubstumme Menschen geregelt. DolmetscherInnen für diese Personengruppen erhalten ebenfalls einen runden Stempel mit einem Durchmesser von 38 mm, der ihren Vor- und Nachnamen mit der Bezeichnung „Gerichtlich beeidete/r DolmetscherIn (*Sudski tumač*)“ enthält. Der Abdruck ihres Stempels und ihre eigenhändige Unterschrift muss beim jeweiligen Obergericht eingereicht werden. Die KandidatInnen müssen mindestens die Sekundarschulbildung mit einer Dauer von vier Jahren abschließen, um als GerichtsdolmetscherInnen für blinde, gehörlose oder taubstumme Menschen bestellt zu werden. Nach § 17 obliegt die Aufsicht über die Umsetzung dieses Regelwerks dem Justizministerium. Die TranslatorInnen, die gemäß den Bestimmungen dieses Regelwerks („Amtsblatt der RS“, Nr. 94/06 und 106/06) alle Voraussetzungen erfüllen, werden im Einklang mit § 18 als ständige gerichtlich beeidete TranslatorInnen bestellt. Am Tag des Inkrafttretens dieses Regelwerks verliert laut § 19 die alte Version des Regelwerks seine Gültigkeit. Wie in § 20 definiert, tritt dieses Regelwerk am achten Tag nach seiner Veröffentlichung im „Amtsblatt der Republik Serbien“ in Kraft.

5.4 Bisherige Studien über den Status von gerichtlich beeideten TranslatorInnen in der Republik Serbien

Im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern, ist der Forschungsstand über den Status der gerichtlich beeideten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in Serbien relativ limitiert. Es gibt bis heute kaum neuere wissenschaftliche Studien, die sich mit diesem Thema befassen. Die Studie von Eraković (2018) beschäftigt sich vor allem mit den fachlichen Kompetenzen der TranslatorInnen aller Arten und konzentriert sich nicht ausschließlich auf gerichtlich beeidete DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen, obwohl viele befragte TeilnehmerInnen Mitglieder des Verbandes der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen (Serbisch: *Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača*) waren. Im nächsten Kapitel werden translatorische Berufsverbände und deren Bedeutung für den serbischen Arbeitsmarkt und die TranslatorInnen thematisiert.

6. Translatorische Berufsverbände in Serbien

Berufsverbände beeinflussen die Professionalisierung der translatorischen Tätigkeit und den Status von professionellen TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt. Im Rahmen dieses Kapitels werden die Berufsverbände und ihre Rolle aus translationswissenschaftlicher Sicht definiert. Gleichzeitig bietet dieses Kapitel einen Überblick über die wichtigsten und einflussreichsten translatorischen Berufsverbände in der Republik Serbien.

6.1 Rolle von Berufsverbänden aus translationswissenschaftlicher Sicht

TranslatorInnen können laut Pym et al. (2013: 27) ihren beruflichen Status am besten mit der Mitgliedschaft in einem Berufsverband, einer Gesellschaft oder Gewerkschaft signalisieren. Ein Überblick über diese Organisationen muss daher ein wesentlicher Bestandteil jeder Studie über den Status von TranslatorInnen sein. Jeder Berufsverband baut seine Autorität auf einer Reihe von Faktoren auf, die über das tatsächliche Fachwissen seiner Mitglieder hinausgehen. Im translatorischen Bereich sind die wichtigsten Faktoren u. a. die Aufnahmekriterien, die Langlebigkeit und Größe (Anzahl der Mitglieder), die Zugehörigkeit zu größeren Verbänden, die Spezialisierung und in einigen Fällen die Anzahl und Qualität der Dienstleistungen. Pym et al. (2013: 78) fügen hinzu, dass Berufsverbände verschiedene Rollen bei der Professionalisierung spielen können. Einerseits können die großen etablierten Vereine und Verbände zu SchlüsselakteurInnen im Prozess der Ermächtigung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit werden. Andererseits kann die Vermehrung kleinerer Verbände, die zwar wertvolle soziale Funktionen erfüllen, aber ein gewisses Maß an Zersplitterung mit sich bringen, zu einer verwirrenden Vielfalt führen.

Snell-Hornby et al. (2003: 18) vertreten die These, dass sowohl der Einfluss als auch die Finanzkraft eines Berufsverbandes mit der Anzahl seiner Mitglieder eng verbunden sind. Je höher die Anzahl der Verbandsmitglieder ist, desto größer sind der Einfluss und die Finanzkraft des jeweiligen Verbandes. Die große Finanzkraft eines Verbandes kann sich positiv auf die Imagepflege auswirken, was für den translatorischen Beruf von besonderer Bedeutung ist. Diese kann darüber hinaus eine große Rolle bei der Verbesserung von Verbandspublikationen und Fortbildungsveranstaltungen spielen. Das Ansehen eines Berufsverbandes hängt auch stark von seinen Mitgliedern ab. Je „hochkarätiger“ die Verbandsmitglieder sind, desto einflussreicher und angesehener ist der jeweilige Verband.

Prunč (2013: 36) ist der Meinung, dass die Berufsverbände einen Einfluss auf die Translationskultur haben können, weil sie die Interessen der Verbandsmitglieder vertreten. Dazu führt er weiter aus:

Die Initiative zur Gestaltung einer demokratischen Translationskultur muss von der Translationspraxis selbst ausgehen. Vor allem sollten sich Translatoren und deren Berufsvertretungen bewusst sein, dass sie auch ihrerseits ihren Beitrag durch die aktive Mitwirkung am Reflexionsprozess über Translation und am Prozess der Aushandlung von Translationsnormen zu leisten haben. (Prunč 2013: 36)

Der weltweit größte translatorische Berufsverband ist die *International Federation of Translators* (FIT – Fédération internationale des traducteurs). Dieser Dachverband ist der internationale Zusammenschuss von Berufsverbänden von DolmetscherInnen, ÜbersetzerInnen und TerminologInnen. Mehr als 130 Berufsverbände und Ausbildungsinstitute sowie über 85.000 TranslatorInnen aus 55 verschiedenen Ländern sind Mitglieder der FIT. Das Hauptziel des Verbandes ist die Förderung der Professionalität im translatorischen Bereich. Diese Organisation ist bestrebt, die Bedingungen für den translatorischen Beruf in allen Ländern zu verbessern sowie die Rechte und die Meinungsfreiheit von TranslatorInnen zu wahren (FIT o.J.).

In der Republik Serbien sind mehrere translatorische Berufsverbände aktiv. Udruženje prevodilačkih preduzeća Srbije¹⁴ (UPPS) und Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača Srbije¹⁵ (USSPTS) unterscheiden sich laut Eraković (2018: 45) von anderen serbischen Berufsverbänden im translatorischen Bereich dadurch, dass sie gemeinnützig sind und dass sie aktiv an der Organisation und Regulierung der translatorischen Tätigkeit sowie der Aktivitäten ihrer Mitglieder arbeiten. Die beiden Verbände organisieren internationale Konferenzen und Schulungen für ihre Mitglieder. In Serbien sind neben den beiden genannten Verbänden mehrere gewinnorientierte Berufsverbände tätig. Im Folgenden werden die einflussreichsten translatorischen Berufsverbände detailliert vorgestellt.

6.2 Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača Srbije - Verband der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen Serbiens

Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača (USSPTS) ist gemäß Angaben auf der eigenen Homepage (Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača Srbije o.J.) ein freiwilliger,

¹⁴ Deutsche Übersetzung: Verband der translatorischen Unternehmen Serbiens (übersetzt von Stefan Nedić)

¹⁵ Deutsche Übersetzung: Verband der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen Serbiens (übersetzt von Stefan Nedić)

nichtstaatlicher und gemeinnütziger Berufsverband von GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen, der auf unbestimmte Zeit gegründet wurde. Das Hauptziel des Verbandes ist die Wahrung der Würde und des Ansehens des Berufsstandes der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen sowie die berufliche Vernetzung und professionelle Entwicklung der Mitglieder. Die Ziele des Verbandes werden durch folgende Aktivitäten erreicht:

- professionelle Vernetzung und berufliche Weiterentwicklung der Mitglieder;
- Organisation (unabhängig oder in Gemeinschaft mit anderen Organisationen) von Tagungen, Seminaren, Konferenzen, Vorträgen, Foren, Workshops, Recherchen und Reisen im In- und Ausland sowie anderen Fachtreffen in Bezug auf Fachfragen;
- Organisation der Berufsausbildung von bestellten GerichtsdolmetscherInnen und -übersetzerInnen;
- Organisation der Berufsausbildung von Sprach- und RechtsexpertInnen für die Ablegung von Prüfungen für ständige gerichtlich beeidete TranslatorInnen;
- Ermutigung junger SprachexpertInnen, sich an der Arbeit von ständigen gerichtlich beeideten TranslatorInnen zu beteiligen;
- Durchführung der beruflichen Zusammenarbeit mit ausländischen Berufsverbänden der GerichtsdolmetscherInnen und -übersetzerInnen;
- Veröffentlichung von Fachliteratur und Zeitschriften sowie andere Arten von Verlagstätigkeiten gemäß Satzung und Gesetz;
- Durchführung von Projekten im Bereich der Förderung und Verbreitung von Fachliteratur und Sprachhandbüchern, mit dem Ziel der beruflichen Entwicklung der Mitglieder und der Verbesserung des Berufsstandes.

Alle ständigen gerichtlich beeideten TranslatorInnen, welche die Ziele, die Satzung und die allgemeinen Akte des Berufsverbandes akzeptieren und beim Vorstand des Verbandes einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen, können Mitglieder dieses Berufsverbandes werden. Die Entscheidung über die Aufnahme als Mitglied trifft der Vorstand, der daraufhin die Versammlung und die jeweiligen BewerberInnen informiert.

6.3 Udruženje prevodilačkih preduzeća Srbije - Verband der translatorischen Unternehmen Serbiens

Udruženje prevodilačkih preduzeća Srbije (UPPS) ist nach Angaben auf der eigenen Website (Udruženje prevodilačkih preduzeća Srbije o.J.) ein freiwilliger, nichtstaatlicher, unabhängiger, gemeinnütziger Verband der Unternehmen in Serbien, welche Übersetzungs- und Dolmetschdienste anbieten. Der Berufsverband wurde 2014 von einer Gruppe translatorischer Unternehmen mit der Idee gegründet, die Qualität der translatorischen Tätigkeit in Serbien zu fördern. Eines der Ziele bestand darin, regulatorische Reformen anzuregen, die den Institutionen helfen können, eine qualitativ hochwertigere Arbeit zu erhalten. Die Satzung des Berufsverbandes legt folgende Ziele fest:

- Anerkennung der translatorischen Tätigkeit und Bekanntmachung mit ihr und ihrer Bedeutung durch Information der Öffentlichkeit, der Wirtschaft und der Behörden;
- Förderung der Nutzung professioneller Sprachdienste im kommerziellen und öffentlichen Sektor;
- Fungieren als RepräsentantIn der translatorischen Tätigkeit in Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse der Verbandsmitglieder;
- Unterstützung des Wachstums der Verbandsmitglieder sowie Schaffung des Netzwerks, in dem sie miteinander interagieren und eine Gemeinschaft bilden;
- Überwachung und Beeinflussung von Vorschriften und anderen geschäfts- und wirtschaftspolitischen Fragen, welche die translatorische Tätigkeit betreffen, unter anderem durch direkte Gespräche mit VertreterInnen der für diesen Sektor zuständigen öffentlichen Institutionen;
- Veröffentlichung von Informationen, die für die Erbringung von Sprachdienstleistungen relevant und für die Mitglieder von beruflicher Bedeutung sind;
- Aufrechterhaltung hoher professioneller und ethischer Standards innerhalb dieser Tätigkeit;
- Förderung der Einhaltung international definierter Standards;
- Förderung, Veröffentlichung und Umsetzung eines Ethikkodex unter den Mitgliedern;
- Schlichtung in Angelegenheiten, welche Mitglieder und KundInnen betreffen.

Das Programm des Verbandes umfasst die Organisation von Seminaren und Veranstaltungen sowie die Sensibilisierung für Qualitätsfragen in der breiten Öffentlichkeit und bei Personen, welche Dolmetsch- und Übersetzungsdiene benötigen.

6.4 Udruženje naučnih i stručnih prevodilaca Srbije - Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens

Udruženje naučnih i stručnih prevodilaca Srbije (UPIT) wurde gemäß Angaben auf der eigenen Homepage (Udruženje naučnih i stručnih prevodilaca Srbije o.J.) 1960 gegründet, als sich wissenschaftliche und professionelle TranslatorInnen von dem 1953 gegründeten Verband der TranslatorInnen Jugoslawiens (*Savez prevodilaca Jugoslavije*) trennten, um ihre Ziele besser verfolgen zu können. Dieser Berufsverband gründete ein Übersetzungszentrum und daraufhin ein Schulzentrum für die Ausbildung von DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen. Außerdem startete er einen Newsletter und trug zur Lösung der grundlegenden Statusfragen von TranslatorInnen bei. In Bezug auf die internationale Zusammenarbeit beteiligte sich der Verband an der Arbeit der *International Federation of Translators (FIT)*, insbesondere im Bereich des Schutzes der rechtlichen und sozialen Stellung von TranslatorInnen gemäß der Empfehlung der UNESCO-Generalversammlung in Nairobi im Jahr 1976. Aus anfangs knapp 50 Mitgliedern wuchs der Verband bald zu einem bedeutenden Berufsverband heran, der sich dank der Arbeit seiner Mitglieder (vor dem Zerfall Jugoslawiens fast 5.000), selbstständig finanzierte. Trotz der ständigen Veränderungen, die sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene stattfinden, bleibt der Verband seinen Hauptaufgaben verpflichtet und achtet besonders darauf, die Rechte und die Würde der TranslatorInnen zu wahren, die höchsten Standards des ÜbersetzerInnenberufs zu fördern und die Qualifikation der Verbandsmitglieder zu steigern. Zu den Aktivitäten des Berufsverbandes gehören außerdem die Vorbereitung neuer Lehrpläne innerhalb des Schulzentrums, die Modernisierung der technischen Möglichkeiten des Verbandes, die Erweiterung der Verlagstätigkeit sowie diverse weitere Aktivitäten im translatorischen Bereich. Wie bereits erwähnt, pflegt der Verband eine intensive und fruchtbare langjährige Zusammenarbeit mit der weltweit wichtigsten translatorischen Organisation – der *International Federation of Translators (FIT)*. Die Mitgliedschaft im Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens ist freiwillig. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 3.000,00 Dinar und beinhaltet die Mitgliedschaft bei FIT und EULITA. Es gibt zwei Möglichkeiten, wie die Verbandsmitgliedschaft beantragt werden kann. Interessierte DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen müssen entweder eine entsprechende Arbeitserfahrung haben oder das vom Verband organisierte einjährige Seminar für wissenschaftliche, professionelle und gerichtliche TranslatorInnen absolvieren.

6.5 Udruženje književnih prevodilaca Srbije - Verband der LiteraturübersetzerInnen Serbiens

Udruženje književnih prevodilaca Srbije (UKPS) ist nach Angaben auf der eigenen Website (Udruženje književnih prevodilaca Srbije o.J.) ein gemeinnütziger Berufsverband, der 1951 mit dem Ziel gegründet wurde, Literaturübersetzungen zu fördern, LiteraturübersetzerInnen und ihre Urheberrechte zu schützen und zu vertreten sowie Beziehungen auszubauen und sich mit anderen Kulturen und ÜbersetzerInnen aus verschiedenen Ländern durch die Förderung und Übersetzung literarischer Werke auszutauschen. Der Verband hat seit 2011 den Status eines Kulturvertretungsverbandes und verleiht auf der Grundlage des serbischen Kulturgesetzes den LiteraturübersetzerInnen, die nicht fest angestellt sind und die Voraussetzungen der Verbandssatzung erfüllen, den Status der selbstständigen KünstlerInnen. Somit werden die Rechte der LiteraturübersetzerInnen auf Kranken-, Renten- und Invaliditätsversicherung geregelt. Der Verband hat etwa 350 Mitglieder, die nach strengen Kriterien zugelassen werden. Die meisten Mitglieder haben ein Studium in der entsprechenden Sprachgruppe an der Philologischen oder Philosophischen Fakultät absolviert, wobei viele von ihnen SchriftstellerInnen, Magistrale oder DoktorInnen der Naturwissenschaften sowie UniversitätsprofessorInnen sind. Seit über einem halben Jahrhundert hat der Verband der LiteraturübersetzerInnen Serbiens unter anderem 36 internationale ÜbersetzerInnentreffen organisiert, an denen etwa fünfzig ÜbersetzerInnen und SlawistenInnen aus der ganzen Welt teilnahmen. Der Berufsverband verfügt außerdem über ein ständiges Forum, den sogenannten Übersetzungssalon. Jeden Monat werden beim Übersetzungssalon ein Porträt eines renommierten Literaturübersetzers/einer renommierten Literaturübersetzerin, herausragende Übersetzungsleistungen oder interessante Themen aus der Übersetzungsproblematik präsentiert. Im Februar 2011 startete der Verband der LiteraturübersetzerInnen Serbiens in Zusammenarbeit mit dem Philologischen Gymnasium in Belgrad und dem Kulturzentrum Studentski Grad das Projekt Übersetzungswerkstatt. Das Ziel dieses Projekts ist es, das Interesse junger Generationen für diese wichtige Kulturdisciplin zu wecken und den erfahrenen ÜbersetzerInnen die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen an BerufsanfängerInnen weiterzugeben. Der Verband hat sowohl in der serbischen als auch der weltweiten Kulturöffentlichkeit an Bedeutung und Ansehen gewonnen. Der Ausschuss des Kulturministeriums für nationale Anerkennungen hat deshalb beschlossen, nationale Auszeichnungen an 20 angesehene (bereits pensionierte) LiteraturübersetzerInnen, welche Mitglieder des Verbandes sind, zu verleihen.

7. Empirische Studie

Dieses Kapitel befasst sich mit der empirischen Untersuchung der vorliegenden Masterarbeit. Zuerst wird auf die Forschungsfragen, die Hypothesen und das Ziel der Studie eingegangen. Es handelt sich hierbei um eine quantitative Untersuchung, die nach Mellinger & Hanson (2017) durchgeführt wurde. Im Rahmen dieser quantitativen Untersuchung wurde eine Online-Umfrage als Forschungsmethode ausgewählt. Die Gestaltung des Online-Fragebogens erfolgte in Anlehnung an Porst (2014) und Steiner & Benesch (2021). Im Verlauf dieses Kapitels werden außerdem die Ergebnisse der Studie präsentiert und die gewonnenen Daten analysiert und ausgewertet. Abschließend werden aus den gewonnenen Ergebnissen neue Schlussfolgerungen gezogen, die für zukünftige Untersuchungen in diesem Forschungsgebiet relevant sein könnten.

7.1 Zielsetzung, Forschungsfragen und Hypothesen

Wie aus dem theoretischen Teil hervorgeht, hat die vorliegende Masterarbeit zum Ziel, die Lage und den Status von professionellen TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt festzustellen. Der Begriff *Status* wird im Rahmen dieser Studie klar abgegrenzt und bezieht sich vor allem auf Geschlecht, Alter, Bildung, Verdienst, Profession, Bildung, Herkunft, Leistung, Macht, Prestige und Ansehen der TranslatorInnen (Beck 2007: 20). Da der Status und der Alltag von professionellen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in der Republik Serbien bisher selten das Thema wissenschaftlicher Arbeiten waren, versucht diese Arbeit die bisherigen Forschungsarbeiten in diesem Bereich zu vertiefen. Das Ziel der Arbeit ist ebenfalls, die Erkenntnisse über die aktuelle Situation auf dem serbischen Arbeitsmarkt zu sammeln und seine Besonderheiten für professionelle TranslatorInnen darzustellen. Die Hauptforschungsfragen dieser Arbeit lauten:

- *Wer sind TranslatorInnen in Serbien und was ist charakteristisch für sie?*
- *Welche sind Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für TranslatorInnen*
- *Welchen Status haben TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt und welche Faktoren können zur Verbesserung ihres Status beitragen?*

Mit diesen Forschungsfragen können viele praktische Fragen beantwortet werden: Wer sind TranslatorInnen in Serbien, wo arbeiten sie, welche Sprachen beherrschen sie, welchen Bildungshintergrund haben sie, wie viel verdienen sie, wie viel Berufserfahrung haben sie? Sind

sie gerichtlich beeidet oder nicht, sind sie Mitglieder von Berufsverbänden für TranslatorInnen oder nicht? Sind sie neben- oder hauptberuflich als ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen tätig? Wer sind ihre Arbeit- bzw. AuftraggeberInnen und Ähnliches. Die Beantwortung der genannten Fragen ist die Grundlage für weitere wichtige Fragestellungen: Inwiefern tragen Aspekte wie Bildung, Einkommen, Arbeitserfahrung, translatorische Fachkompetenzen, Zertifizierung und Beeidigung, translatorische Berufsverbände sowie die bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit zur Verbesserung des Status der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt bei? Es stellt sich außerdem die Frage, wie serbische TranslatorInnen ihren eigenen Status bewerten und betrachten. Eine Antwort auf die Frage, wie professionelle TranslatorInnen ihre Lage auf dem Arbeitsmarkt in Serbien in den kommenden Jahren sehen, ist ebenfalls von besonderer Bedeutung für die vorliegende Masterarbeit. Diese Fragestellungen sollen die Beantwortung der oben genannten Hauptforschungsfragen erleichtern und stellen gleichzeitig die Grundlage für folgende Hypothesen dar:

- Hypothese 1: *Mehr als 80 % der TranslatorInnen in Serbien sind weiblich.*

Bei dieser Hypothese wird davon ausgegangen, dass mehr als vier Fünftel aller DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in Serbien weiblich sind. Die zwischen 2008 und 2018 durchgeführte Umfrage von Eraković (2018) zeigte, dass nur 17 von 84 befragten TranslatorInnen männlich waren, was einem Prozentsatz von ca. 20 % entspricht. Hypothese 1 impliziert demnach, dass der Anteil der Frauen in der Zwischenzeit weiter gestiegen ist.

- Hypothese 2: *Die meisten TranslatorInnen in Serbien haben eine Hochschulbildung.*

Laut der Studie von Eraković (2018) erwarteten 77 % der Arbeit- und AuftraggeberInnen in ihren Stellenausschreibungen eine Hochschulbildung von potenziellen BewerberInnen. Aus diesem Grund wird davon ausgegangen, dass die meisten TranslatorInnen das Studium an einer Hochschule abgeschlossen haben, um wettbewerbsfähiger auf dem Arbeitsmarkt zu sein sowie den Anforderungen entsprechen zu können. Gleichzeitig erfordert der Übersetzungs- und Dolmetschberuf verschiedene Fachkompetenzen, welche am besten an einer Hochschule erworben werden können.

- Hypothese 3: *Die meisten TranslatorInnen in Serbien haben kein spezialisiertes translationswissenschaftliches Studium abgeschlossen.*

Als spezialisierte translationswissenschaftliche Studiengänge werden ausschließlich jene Programme betrachtet, die speziell für TranslatorInnen konzipiert sind, wie zum Beispiel der Studiengang *Master Translation* am *Zentrum für Translationswissenschaft* der *Universität Wien* oder der *Master Conference Interpreting and Translation – MCIT* an der Philologischen Fakultät der *Universität Belgrad*. Philologischen Studienprogramme mit translatorischen Nebenfächern wie beispielsweise Anglistik, Germanistik, Romanistik usw. gelten daher im Rahmen dieser Untersuchung nicht als spezialisierte translatorische Studiengänge.

- Hypothese 4: *Die meisten TranslatorInnen in Serbien sind selbständig und freiberuflich tätig. Ihre größten AuftraggeberInnen sind Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüros.*

Auf dem serbischen Arbeitsmarkt gibt es zahlreiche Übersetzungs- bzw. Dolmetschagenturen, die mit unterschiedlichen staatlichen und privaten Unternehmen kooperieren. Große Übersetzungs- und Dolmetschaufträge werden von staatlichen Firmen öffentlichen ausgeschrieben. Die AuftragnehmerInnen sind oft große Übersetzungsbüros, die viele MitarbeiterInnen und genug Kapazität haben, um größere Projekte übernehmen zu können. Es wird davon ausgegangen, dass die meisten TranslatorInnen in Serbien nicht fest angestellt sind, sondern selbständig und freiberuflich arbeiten. Somit arbeiten sie mit verschiedenen AuftraggeberInnen zusammen, darunter hauptsächlich Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüros.

- Hypothese 5: *Mehr als die Hälfte der professionellen TranslatorInnen in Serbien sind lediglich nebenberuflich als ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen tätig.*

Anhand dieser Hypothese wird davon ausgegangen, dass die meisten TranslatorInnen in Serbien neben der Dolmetsch- und Übersetzungstätigkeit primär in einer anderen Branche tätig sind. Viele nebenberufliche TranslatorInnen sind beispielsweise als FremdsprachenlehrerInnen tätig oder bei einem Unternehmen aus einer anderen Sparte angestellt. In ihrer Freizeit arbeiten sie dann als ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen, um ihr Monatseinkommen zu verbessern. Es wird davon ausgegangen, dass weniger als 50 % der DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in Serbien hauptberuflich TranslatorInnen sind und ausschließlich die translatorische Tätigkeit ausüben.

- Hypothese 6: *Die meisten gerichtlich beeideten TranslatorInnen in Serbien sind älter als 40.*

Diese Hypothese wurde ausgewählt, weil das serbische Justizministerium die Ausschreibungen für die Ernennung neuer gerichtlich beeideter TranslatorInnen nur dann veröffentlicht, wenn in einem Gerichtskreis Bedarf an gerichtlich beeideten TranslatorInnen mit einer bestimmten Sprachkombinationen besteht. Ein weiterer Grund für die oben genannte Hypothese sind die strengen Anforderungen, welche potenzielle KandidatInnen erfüllen müssen, um gerichtlich beeidet zu werden. Alle diese Umstände führen dazu, dass es nicht so einfach für unerfahrene und junge TranslatorInnen ist, gerichtlich beeidet zu werden. Aus diesem Grund wird davon ausgegangen, dass die meisten gerichtlich beeideten TranslatorInnen älter als 40 Jahre sind.

- Hypothese 7: *Mehr als 70 % der auf dem serbischen Arbeitsmarkt tätigen TranslatorInnen haben Englisch und Deutsch als B-Sprachen in ihren Sprachkombinationen.*

Was die frühere Arbeitsmarktanalyse von Eraković (2018) angeht, bestand der größte Bedarf auf dem serbischen Arbeitsmarkt an TranslatorInnen mit Englisch- und Deutschkenntnissen. Aus diesem Grund wird davon ausgegangen, dass der überwiegende Anteil der beruflichen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in Serbien Englisch (Platz 1) und Deutsch (Platz 2) als B-Sprachen in ihren Sprachkombinationen hat. Die englische Sprache ist als Lingua franca die am häufigsten verwendete Fremdsprache in Serbien. Die Mehrheit der ausländischen Unternehmen und Konzerne in Serbien haben Englisch als offizielle Sprache. Der Bedarf an TranslatorInnen mit Deutschkenntnissen ist ebenfalls sehr groß, weil Deutschland Haupthandelspartner Serbiens ist und ein großer Teil der ausländischen Investitionen in Serbien aus dem sogenannten DACH-Raum (Deutschland, Österreich und der Schweiz) kommt.

- Hypothese 8: *Die meisten TranslatorInnen in Serbien sind keine Mitglieder von translatorischen Berufsverbänden.*

In Serbien sind mehrere translatorische Berufsverbände wie *Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača Srbije* (der Verband der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen Serbiens), *Udruženje prevodilačkih preduzeća Srbije* (der Verband der

translatorischen Unternehmen Serbiens), *Udruženje naučnih i stručnih prevodilaca Srbije* (der Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens) und *Udruženje književnih prevodilaca Srbije* (der Verband der LiteraturübersetzerInnen Serbiens) sowie andere weniger bekannte Vereine tätig. Mit dieser Hypothese wird vermutet, dass die Mehrheit der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in Serbien keine Mitglieder solcher Berufsverbände sind.

- Hypothese 9: *Das durchschnittliche Nettomonatseinkommen aus Erbringung von translatorischen Dienstleistungen liegt bei der Mehrheit der TranslatorInnen in Serbien unter dem Landesdurchschnitt.*

Diese Hypothese bezieht sich ausschließlich auf Einkünfte aus der translatorischen Tätigkeit und nicht auf Einkünfte aus anderen Quellen, da viele TranslatorInnen primär andere Berufe ausüben. Aus der durchgeführten Arbeitsmarktanalyse von Eraković (2018) geht hervor, dass der Verdienst bei 63 % befragten serbischen TranslatorInnen im Jahr 2018 über dem nationalen Durchschnitt lag. Im Gegensatz dazu wird hierbei vermutet, dass die Mehrheit der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in Serbien unter dem Landesdurchschnitt verdienen.

- Hypothese 10: *Die meisten TranslatorInnen in Serbien glauben, dass eine bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit im Vergleich zu anderen Maßnahmen am ehesten zur Verbesserung ihres Status beitragen würde.*

Faktoren wie Bildung, Verdienst, Arbeitserfahrung, translatorische Fachkompetenzen, Zertifizierung und Beeidigung, translatorische Berufsverbände sowie die gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit haben alle einen Einfluss auf die Verbesserung des Status von professionellen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen. Hierbei erwartet, dass die bessere gesetzliche Regulierung für die meisten TranslatorInnen der wichtigste Faktor zur Verbesserung ihres Status am serbischen Arbeitsmarkt ist.

- Hypothese 11: *Die meisten TranslatorInnen in Serbien bewerten ihren Gesamtstatus auf dem serbischen Arbeitsmarkt als nicht gut.*

Es wird davon ausgegangen, dass die meisten befragten TranslatorInnen ihren eigenen Status auf dem Arbeitsmarkt in der Republik Serbien als entweder sehr schlimm, schlimm oder eher schlimm und demnach nicht als gut bezeichnen werden.

- Hypothese 12: *Die meisten TransatorInnen in Serbien glauben, dass sich ihre Lage auf dem serbischen Arbeitsmarkt in den nächsten 5 Jahren nicht verbessern wird.*

Mit dieser Hypothese wird erwartet, dass die Mehrheit der befragten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen davon ausgeht, dass ihre eigene Lage auf dem Arbeitsmarkt in Serbien in den kommenden 5 Jahren entweder deutlich schlimmer, etwas schlimmer oder nicht verändert sein wird.

7.2 Methodenwahl

Generell wird zwischen fünf verschiedenen Datenerhebungsmethoden unterschieden: Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse, Experiment und Simulation. Für die Forschungsfragen dieser Masterarbeit und ihre spezifischen Fragestellungen ist eine quantitative, möglichst repräsentative Befragung sinnvoll, da anhand dieser Methode die aufgestellten Hypothesen am besten überprüft werden können. Hierbei handelt es sich um eine schriftliche Einzelbefragung. Laut Mellinger & Hanson (2017: 9) hat die quantitative Forschung zum Ziel, Aussagen über die untersuchte Personengruppe zu treffen. Die Schlussfolgerungen beruhen auf Daten, die an einer Stichprobe, d. h. einer beliebigen Teilmenge der Grundgesamtheit, erhoben wurden. Für die vorliegende Masterarbeit wurde die quantitative Untersuchung mittels Online-Fragebogen gewählt. Laut Pötschke (2009: 77) ist der größte Vorteil einer Online-Befragung, dass diese leicht, kostengünstig und schnell umgesetzt werden kann. Im Vergleich dazu definieren Mauer & Jandura (2009: 61) die Vorteile der Online-Befragung wie folgt:

Mit Online-Befragungen können nahezu unbegrenzt viele Befragte auf der ganzen Welt schnell und zeitgleich kontaktiert werden. Multimediale Hilfsmittel können problemlos in die Befragungen integriert werden, Interviewereinflüsse und Dateneingabe entfallen. Zugeleich ist weitgehend sichergestellt, dass die Befragten die Fragen in der richtigen Reihenfolge beantworten. Das Hauptargument für Online-Befragungen dürften jedoch ihre vergleichsweise außerordentlich geringen Kosten sein, die sie vor allem für Unternehmen, die kontinuierlich Marktforschung betreiben, attraktiv machen. (Mauer & Jandura 2009: 61)

Porst (2014: 19) vertritt die These, dass die an einer Befragung teilnehmenden Personen verschiedene Aufgaben lösen müssen. Vor allem müssen die Teilnehmenden:

1. die gestellte Frage verstehen,
2. relevante Informationen zum Beantworten der Frage aus dem Gedächtnis abrufen,
3. auf der Basis dieser Informationen ein Urteil bilden,
4. dieses Urteil gegebenenfalls in ein Antwortformat einpassen und
5. ihr „privates“ Urteil vor Weitergabe an den Interviewer bzw. den Fragebogen gegebenenfalls „editieren“. (Porst 2014: 19)

Die oben erwähnten Prozesse gelten für alle Befragungsmodi, egal ob eine schriftliche, persönlich-mündliche oder telefonische Befragung geplant wird, da es bei der Entwicklung einer guten Frage keine Rolle spielt, in welchem Befragungsmodus diese verwendet werden soll (Porst 2014: 20).

7.3 Fragebogen, Zielgruppe und Durchführung der Befragung

Der im Anhang dieser Masterarbeit befindliche Online-Fragebogen beinhaltet insgesamt 43 Fragen, von denen 17 geschlossen, 14 offen und 12 halboffen sind, wobei 22 Fragen als obligatorisch und 21 Fragen als freiwillig bezeichnet werden können. Bei allen 17 geschlossenen Fragen handelt es sich um Pflichtfragen. Die 12 halboffenen Fragen, davon 5 verpflichtend und 7 freiwillig, unterscheiden sich von den geschlossenen Fragen nur dadurch, dass sie eine zusätzliche Antwortkategorie *Sonstiges* haben, die wie eine offene Frage beantwortet werden kann, sofern sich die Befragten nicht einer der vorgegebenen Kategorien zuordnen können (Porst 2014: 57). Im Gegenteil zu den geschlossenen Fragen sind alle 14 offenen Fragen freiwillig. Die Erstellung des Fragebogens erfolgte mithilfe des Tools Google-Formulare. Das Ausfüllen dauert im Durchschnitt etwa 15 bis 20 Minuten. Die Fragen wurden auf eine Weise konzipiert, dass sowohl die Hauptforschungsfragen der Studie als auch alle aufgestellten Hypothesen überprüft werden können.

Zielgruppe dieses Online-Fragebogens sind professionelle TranslatorInnen mit Wohnsitz in der Republik Serbien. Da die oben genannte Datenerhebungsmethode zum Ziel hatte, möglichst viele TeilnehmerInnen für eine repräsentative quantitative Untersuchung zu erreichen, wurde der Fragebogen in der Facebookgruppe *Prevodilac* (serbisch: TranslatorIn) gepostet, die zum Zeitpunkt der Befragung fast 10.000 Mitglieder hatte. Es handelt sich hierbei um die größte translatorische Facebookgruppe in Serbien, deren Mitglieder in den meisten

Fällen als TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt tätig sind. Die genannte Facebookgruppe wurde als Medium ausgewählt, da in dieser Gruppe ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit diversen Bildungsabschlüssen, Einstellungsarten und Sprachkombinationen zu finden sind.

Der Link des Fragebogens wurde am Dienstag, den 17. Mai, freigegeben und war bis zum Freitag, den 20. Mai, aktiv. In der Beschreibung der Umfrage wurde klar angegeben, dass der Online-Fragebogen für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit Wohnsitz in der Republik Serbien gedacht ist. Des Weiteren wurde angeführt, dass die Teilnahme an der Befragung komplett anonym ist und die Daten der Befragten vertraulich behandelt werden. In der Zeitspanne zwischen 17. und 20. Mai wurden 65 verschiedene Fragebögen ausgefüllt, wobei die Mehrheit der Antworten bereits am ersten Tag der Befragung eingelangten. Alle 65 erhaltenen Antworten wurden ordentlich erfasst, die Ergebnisse werden im Folgenden ausführlich präsentiert und ausgewertet.

7.4 Ergebnisse und Auswertung der empirischen Untersuchung

Wie bereits erwähnt, haben an der Online-Umfrage insgesamt 65 Personen teilgenommen. Die Geschlechtsverteilung der befragten Personen lässt sich in der Abbildung 9 sehen.

Vaš pol je:

65 odgovora

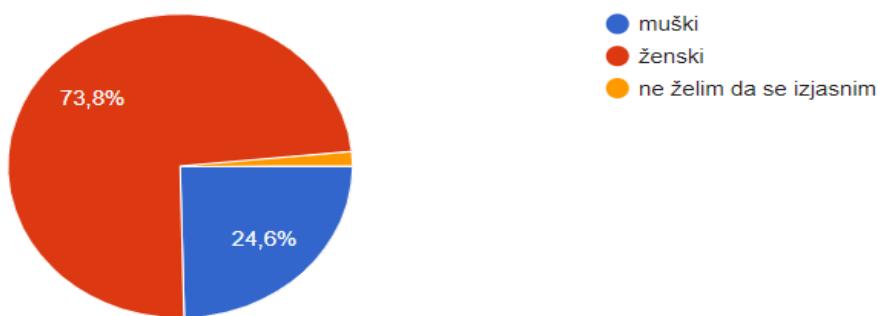


Abbildung 9: Prozentuale Geschlechtsverteilung der Befragten¹⁶

¹⁶ Deutsche Übersetzung der Abb. 9: Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an: (65 Antworten): männlich – weiblich – divers (übersetzt von Stefan Nedić)

Die Ergebnisse der durchgeführten Befragung haben gezeigt, dass unter den 65 Befragten insgesamt 48 Frauen und 16 Männer waren, während eine Person ihr Geschlecht nicht angeben wollte. Prozentual betrachtet waren ca. 73,8 % Befragte weiblich, ca. 24,6 % männlich und ca. 1,5 % ohne Angabe. Daraus lässt sich schließen, dass von 64 befragten TranslatorInnen, deren Geschlecht bekannt ist, Frauen rund drei Viertel der TeilnehmerInnen ausmachen. Im Gegensatz dazu sind Translatoren weniger vertreten und machen nur ein Viertel der Befragten aus. Aus den gewonnenen Daten wird ersichtlich, dass die translatorische Tätigkeit noch immer überwiegend ein Frauenberuf ist, jedoch stieg der Männeranteil um etwa 5 % im Vergleich zur Studie von Eraković (2018), in der etwa 20 % der befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen männlich waren. Die gewonnenen Ergebnisse stimmen daher mehr oder weniger mit jenen überein, die in anderen europäischen Ländern durchgeführt wurden, denn laut Pym et al. (2013: 78) scheint der Anteil der Übersetzerinnen in Europa allgemein bei etwa 70 % oder mehr zu liegen, wobei dies sehr stark von der jeweiligen Branche abhängt. Im Vergleich dazu zeigte die Befragung von AIIC-KonferenzdolmetscherInnen, die von Pöchhacker & Zwischenberger (2010) durchgeführt wurde, dass von 704 befragten DolmetscherInnen ca. 76 % weiblich und ca. 24 % männlich waren. Hypothese 1, welche besagt, dass mehr als 80 % der TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt weiblich sind, wird somit widerlegt.

Weitere soziodemographische Daten, die im Verlauf dieses Kapitels dargestellt und ausgewertet werden, beziehen sich auf das Alter der befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen. Aus den eingereichten Antworten geht in der Abbildung 10 Folgendes hervor.

Koliko godina imate?

65 odgovora

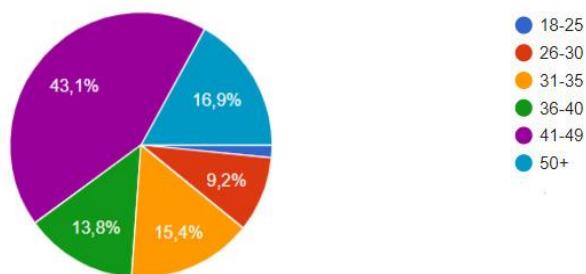


Abbildung 10: Alter der Befragten¹⁷

¹⁷ Deutsche Übersetzung der Abb. 10: Wie alt sind Sie? (65 Antworten): 18-25 26-30 31-35 36-40 41-49 50+ (übersetzt von Stefan Nedić)

Was das Alter der befragten TranslatorInnen angeht, ist die größte Gruppe zwischen 41 und 49 Jahren alt. Von den insgesamt 65 Befragten, sind 28 bzw. prozentual betrachtet 43,1 % dieser Alterskategorie zuzuordnen. Die zweitgrößte Kategorie sind 11 DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen, die über 50 Jahre alt sind. Diese machen 16,9 % aller befragten Personen aus. Insgesamt sind 10 TranslatorInnen (15,4 %) zwischen 31 und 35 Jahren, gefolgt von 9 UmfrageteilnehmerInnen (13,8 %) die der Altersgruppe zwischen 36 und 40 Jahren zuzuordnen sind. TranslatorInnen zwischen 31 und 35 sowie zwischen 35 und 40 würden zusammen zwar die zweitgrößte Altersgruppe ausmachen, diese Kategorie wurde zum Zwecke der Befragung jedoch in zwei Kategorien unterteilt, die separat betrachtet werden. Nur 6 von 65 der Befragten gaben an, dass sie zwischen 26 und 30 Jahren alt sind. Diese Gruppe macht nur 9,2 % der UmfrageteilnehmerInnen aus. Lediglich eine Person (1,5 %) gab an, zwischen 18 und 25 Jahren alt zu sein. Wenn das Alter der männlichen Befragten separat ausgewertet wird, sehen die Ergebnisse wie folgt aus:

Altersgruppe 26-30	- 3 Befragte bzw. 18,75 %
Altersgruppe 31-35	- 2 Befragte bzw. 12,5 %
Altersgruppe 36-40	- 2 Befragte bzw. 12,5 %
Altersgruppe 41-49	- 5 Befragte bzw. 31,25 %
Altersgruppe 50+	- 4 Befragte bzw. 25 %

Im Vergleich dazu können weibliche Befragte den folgenden Altersgruppen zugeordnet werden:

Altersgruppe 18-25	- 1 Befragte bzw. 2,05 %
Altersgruppe 26-30	- 3 Befragte bzw. 6,25 %
Altersgruppe 31-35	- 8 Befragte bzw. 16,7 %
Altersgruppe 36-40	- 6 Befragte bzw. 12,5 %
Altersgruppe 41-49	- 23 Befragte bzw. 47,9 %
Altersgruppe 50+	- 7 Befragte bzw. 14,6 %

Jene Person, deren Geschlecht unbekannt ist, gehört zur Altersgruppe zwischen 36 und 40 Jahren. Es ist erwähnenswert, dass 18,75 % der männlichen Befragten nicht älter als 30 Jahre sind. Im Vergleich dazu sind nur 8,3 % der weiblichen Befragten unter 30. Darüber hinaus haben sich mehr Männer (25 %) als Frauen (14,6 %) der Alterskategorie über 50 zugeordnet.

Die Altersgruppe zwischen 31 und 40 ist ausgeglichener, da Translatorinnen 29,2 % und Translatoressen 25 % ausmachen. Der größte Unterschied lässt sich in der Kategorie zwischen 41 und 49 Jahren feststellen, in der weiblichen Befragten mit 47,9 % vertreten sind, während lediglich 31,25 % der männlichen Befragten zu dieser Altersgruppe gehören.

Des Weiteren haben die befragten TranslatorInnen die Frage über ihren höchsten Bildungsabschluss beantwortet. Die Abbildung 11 illustriert den Bildungsstand der Befragten.

Koji je Vaš najviši stepen obrazovanja?

65 odgovora

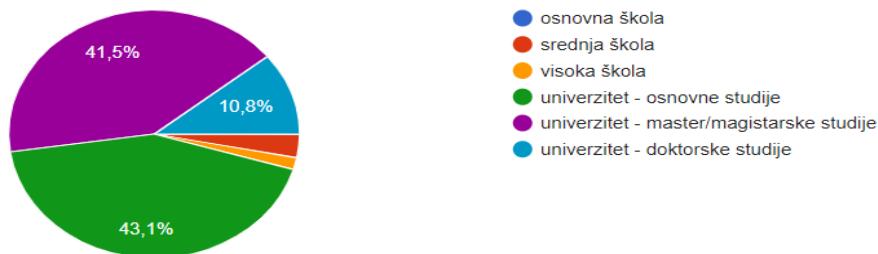


Abbildung 11: Bildungsstand der Befragten¹⁸

Die Daten zeigen, dass 95,4 % der 65 befragten Personen über eine universitäre Ausbildung verfügen, von welchen 28 Personen bzw. 43,1 % einen Bachelor-, 27 Personen bzw. 41,5 % einen Master- und 7 bzw. 10,8 % einen Doktoratsabschluss haben. Nur zwei Befragte (3,1 %) haben angegeben, dass sie einen Mittelschulabschluss haben und lediglich eine Person (1,5 %) hat angegeben, eine Höhere Berufsschule abgeschlossen zu haben. Aus den gewonnenen Erkenntnissen lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass professionelle TranslatorInnen in Serbien sehr gut ausgebildet sind, obwohl die universitäre Ausbildung in den meisten Fällen keine Voraussetzung für die Ausübung der translatorischen Tätigkeit darstellt. Hypothese 2, welche davon ausgeht, dass die meisten TranslatorInnen eine Hochschulbildung haben, wird somit bestätigt.

Die ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen wurden außerdem gefragt, über welche Art des Studienabschlusses sie verfügen. Die Antworten werden in der Abbildung 12 dargestellt.

¹⁸ Deutsche Übersetzung der Abb. 11: Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (65 Antworten): **Grundschule – Mittelschule – Höhere Berufsschule – Universität - Bachelorstudium – Universität - Master-/Magisterstudium – Universität - PhD** (übersetzt von Stefan Nedić)

Koje studije ste završili? (moguće je dati više odgovora)

65 odgovora

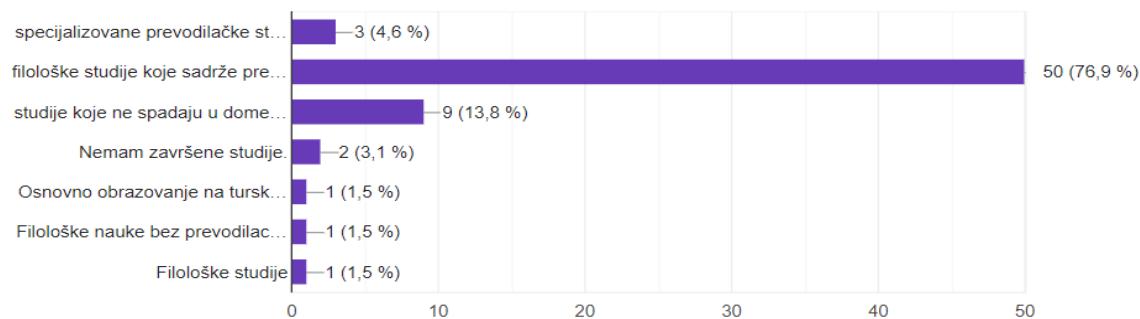


Abbildung 12: Art des Studienabschlusses der Befragten¹⁹

Die überwiegende Mehrheit der Befragten, insgesamt 50 von 65 Befragten (76,9 %) hat ein philologisches Studium, wie beispielsweise Anglistik, Germanistik oder Hispanistik mit translatorischen Nebenfächern, abgeschlossen. Die zweitgrößte Gruppe sind 9 TranslatorInnen (13,8 %), die kein translations- oder sprachwissenschaftliches Studium absolviert haben, sondern ihre Abschlüsse in anderen Fachbereichen, wie beispielsweise Journalistik/Kommunikationswissenschaft, Jura, Betriebswirtschaftslehre, Medizin oder Ingenieurwesen, erworben haben. Lediglich drei Personen bzw. 4,5 % aller Befragten haben einen spezialisierten translationswissenschaftlichen Studiengang abgeschlossen. Wie bereits erwähnt, gelten ausschließlich jene als spezialisierte translationswissenschaftliche Studienprogramme, die sich besonders an ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen richten, wie z. B. der Master *Translation am Zentrum für Translationswissenschaft* der Universität Wien oder der Master *Übersetzen und Dialogdolmetschen* der Universität Graz. Außerdem haben zwei UmfrageteilnehmerInnen (3 %) angegeben, ein rein sprachwissenschaftliches Studium ohne translatorische Nebenfächer abgeschlossen zu haben. Die übrigen 3 Befragten (4,6 %) verfügen, wie bereits aus Abbildung 15 hervorgeht, über keine Hochschulbildung. Hypothese 3, welche davon ausgeht, dass die meisten TranslatorInnen in der Republik Serbien kein spezialisiertes translationswissenschaftliches Studium absolviert haben, wird somit bestätigt.

¹⁹ Deutsche Übersetzung der Abb. 12: Welches Studium haben Sie abgeschlossen? (mehrere Antworten möglich) (65 Antworten): Ein spezialisiertes translationswissenschaftliches Studium – Ein philologisches Studium mit translationswissenschaftlichen Fächern – Ein Studium, das nicht zum Bereich der translationswissenschaftlichen und philologischen Wissenschaften gehört – Ich habe kein Studium abgeschlossen. – Grundschule in Türkisch – Philologische Wissenschaften ohne translatorische Fächer – Philologische Studien (übersetzt von Stefan Nedić)



Die TeilnehmerInnen wurden im Rahmen der Online-Umfrage außerdem gefragt, wie sie ihren Erwerbsstatus auf dem serbischen Arbeitsmarkt beschreiben würden. Diese Frage wurde in der Abbildung 13 beantwortet.

Kako biste opisali vrstu Vašeg radnog prevodilačkog angažovanja? (moguće je dati više odgovora)

65 odgovora

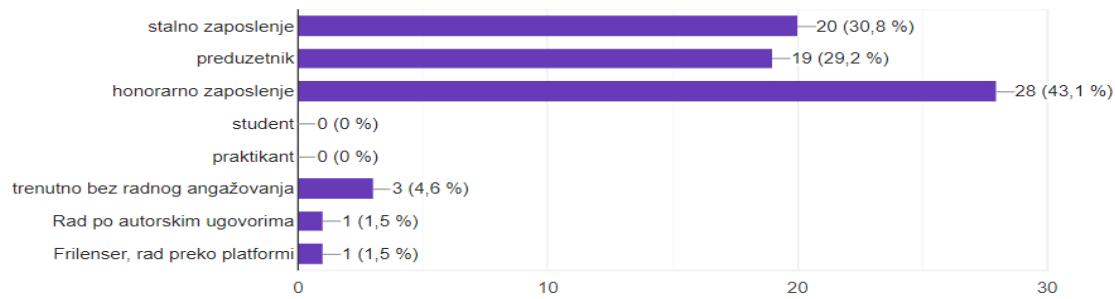


Abbildung 13: Erwerbsstatus der Befragten²⁰

Die größte Gruppe der befragten TranslatorInnen, 28 von insgesamt 65 Befragten (43,1 %), bezeichnen ihren Erwerbsstatus als freiberuflich. Aus den Ergebnissen dieser Untersuchung geht somit hervor, dass der Anteil der freiberuflichen TranslatorInnen in Serbien im Vergleich zu den Studienergebnissen von Eraković (2018: 59), laut denen nur 15 % der befragten serbischen TranslatorInnen FreiberuflerInnen waren, in der Zwischenzeit deutlich gestiegen ist. Die zweitgrößte Gruppe stellen angestellte ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit 20 von 65 Befragten (30,8 %) dar. Selbstständige TranslatorInnen mit Gewerbeschein stellen ebenfalls einen großen Anteil der Befragten dar, insgesamt 19 von 65 der befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen (29,2 %) sind dieser Gruppe zuzuordnen. Zum Zeitpunkt der Befragung waren drei der TranslatorInnen (4,6 %), die an der Umfrage teilgenommen haben, erwerbslos. Eine Person hat außerdem angegeben, dass sie ihre Vergütungen aufgrund von Urheberrechtsvereinbarungen erhält. Eine weitere Person hat angegeben, dass sie auf Online-Übersetzungsplattformen tätig ist. Diese zwei TranslatorInnen machen zusammen lediglich 3 % aller Befragten aus. Aus den Ergebnissen geht zudem hervor, dass keine einzige Person, die an der Umfrage teilgenommen hat, den Erwerbsstatus StudentIn oder PraktikantIn gewählt hat.

²⁰ Deutsche Übersetzung der Abb. 13: Wie würden Sie Ihren Erwerbsstatus als TranslatorIn beschreiben? (mehrere Antworten möglich) (65 Antworten): angestellt – selbstständig mit Gewerbeschein – freiberuflich – StudentIn – PraktikantIn – zurzeit arbeitslos – Arbeiten im Rahmen von Urheberrechtsverträgen – FreiberuflerIn, Arbeit auf Plattformen (übersetzt von Stefan Nedić)

Professionelle TranslatorInnen üben eine Vielfalt an translatorischen Aufgaben aus, wie etwa Fach- und Literaturübersetzen sowie Konsekutiv- und Simultandolmetschen im engeren Sinne, aber auch beispielsweise audiovisuelles Übersetzen, Korrekturlesen, Postediting und Softwarelokalisierung im weiteren Sinne. Die Abbildung 14 zeigt, zu welchem Anteil die genannten Aktivitäten von den befragten TranslatorInnen ausgeübt werden.

Koju vrstu prevodilačkih poslova obavljate? (moguće je dati više odgovora)

65 odgovora

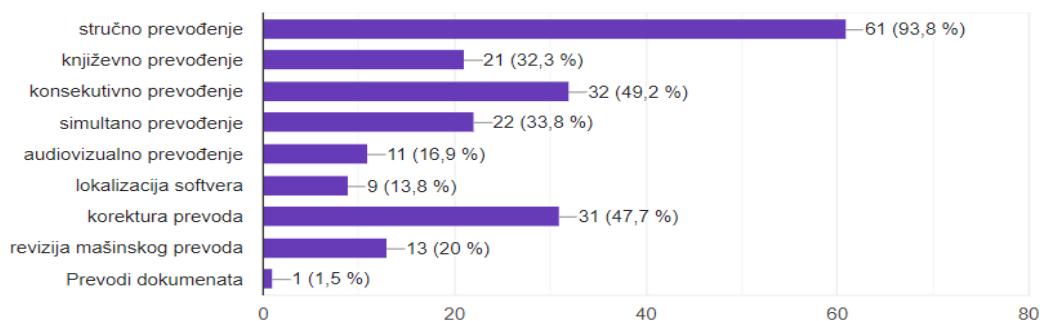


Abbildung 14: Translatorische Aktivitäten²¹

Die Mehrheit aller Befragten (61 von 65 bzw. 93,8 %) haben angegeben, dass sie sich mit dem Fachübersetzen beschäftigen. Ungefähr die Hälfte der Befragten üben Tätigkeiten, wie das Konsekutivdolmetschen (32 von 65 bzw. 49,2 %) und Korrekturlesen (31 von 65 bzw. 47,7 %) aus. Fast ein Drittel der TeilnehmerInnen befasst sich außerdem mit Tätigkeiten, wie dem Simultandolmetschen (22 von 65 bzw. 33,8 %) und Literaturübersetzen (21 von 65 bzw. 32,3 %). Genau ein Fünftel der befragten serbischen TranslatorInnen (13 von 65 bzw. 20 %) übernimmt darüber hinaus Postediting-Aufgaben, während weniger als ein Fünftel der Befragten Tätigkeiten wie audiovisuelles Übersetzen (11 von 65 bzw. 16,9 %) und Softwarelokalisierung (9 von 65 bzw. 13,8 %) ausübt. Wenn diese Ergebnisse mit den Ergebnissen der Studie von Eraković (2018) verglichen werden, können einige interessante Aspekte identifiziert werden. Der Anteil der serbischen TranslatorInnen, die sich mit dem Konsekutivdolmetschen beschäftigen, ist lediglich um ca. 1,5 % gestiegen, während der Anteil der SimultandolmetscherInnen um ca. 9,2 % höher ist. Gleichzeitig ist der Anteil an TranslatorInnen, welche

²¹ Deutsche Übersetzung der Abb. 14: Welche Arten der translatorischen Tätigkeit üben Sie aus? (mehrere Antworten möglich) (65 Antworten): Fachübersetzen – Literaturübersetzen – Konsekutivdolmetschen – Simultandolmetschen – audiovisuelles Übersetzen – Softwarelokalisierung – Korrekturlesen – Postediting – Übersetzen von Dokumenten (übersetzt von Stefan Nedić)

audiovisuelles Übersetzen zu ihren Tätigkeiten zählen, von ca. 23,1 % auf ca. 16,9 % gesunken.

Angestellte ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen haben im Rahmen dieser Untersuchung die Frage beantwortet, welche Institution ihr/ihre ArbeitgeberIn ist. Die Antworten reichten von Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüros, öffentlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisation über kulturelle Einrichtungen, Verlage und Medienunternehmen bis hin zu Reisebüros sowie sonstige Unternehmen, deren Haupttätigkeit nicht in der Translation liegt. In der Abbildung 15 werden die Ergebnisse grafisch dargestellt.

Za stalno zaposlene prevodioce: Ko je Vaš poslodavac?

23 odgovora

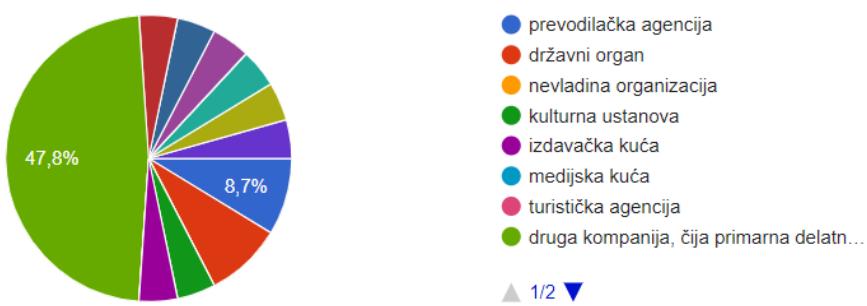


Abbildung 15: ArbeitgeberInnen der angestellten Befragten²²

Fast die Hälfte der angestellten TranslatorInnen (11 von 23 bzw. 47,8 %) hat angegeben, dass sie bei einem Unternehmen tätig sind, dessen Haupttätigkeit nicht mit der Übersetzungs- bzw. Dolmetschtätigkeit verbunden ist. Zwei Befragte (8,7 %) arbeiten bei einem Dolmetsch- bzw. Übersetzungsbüro, während weitere zwei (8,7 %) bei einer öffentlichen Institution angestellt sind. Je eine Person ist bei einem Verlag (4,3 %), einer kulturellen Einrichtung (4,3 %), einer Online-Plattform (4,3 %) sowie einem internationalen Unternehmen (4,3 %) tätig. Weitere vier Befragte (17,2 %) gaben an, dass sie nicht angestellt sind. Aus den vorliegenden Ergebnissen geht hervor, dass die Mehrheit der DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen (57,9 %) bei einem Unternehmen aus einer nichttranslatorischen Branche angestellt sind, wenn die vier nichtangestellten Befragten nicht miteinbezogen werden.

²² Deutsche Übersetzung der Abb. 15: Für angestellte TranslatorInnen: Wer ist Ihre arbeitgebende Instanz? (mehrere Antworten möglich) (23 Antworten): Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüro – öffentliche Institution – Nichtregierungsorganisation – kulturelle Einrichtung – Verlag – Medienunternehmen – Reisebüro – sonstiges Unternehmen, deren Haupttätigkeit nicht mit der Translation zu tun hat (übersetzt von Stefan Nedić)

Die folgende Frage richtete sich an selbstständige und freiberufliche ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen. Mit dieser Frage sollte herausgefunden werden, wer die AuftraggeberInnen der befragten TranslatorInnen sind. In der Abbildung 16 werden die Antworten grafisch dargestellt.

Za preduzetnike i honorarne prevodioce: Ko su Vaši nalogodavci? (moguće je dati više odgovora)

53 odgovora

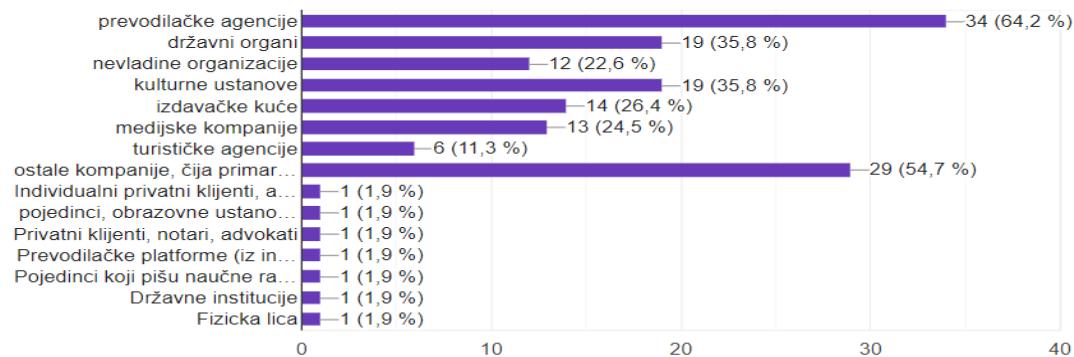


Abbildung 16: AuftraggeberInnen der selbstständigen und freiberuflichen TranslatorInnen²³

Mehr als die Hälfte der Befragten kooperiert mit Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüros (34 bzw. 64,2 %) und Unternehmen, deren Haupttätigkeit nicht Bereich der Translation liegt (29 bzw. 54,7 %). Ungefähr ein Drittel der Befragten arbeitet mit öffentlichen Institutionen (19 bzw. 35,8 %) und kulturellen Einrichtungen (19 bzw. 35,8 %) zusammen. Circa ein Viertel der Befragten hat Verlage (14 bzw. 26,4 %), Medienunternehmen (13 bzw. 24,5 %) und Nichtregierungsorganisationen (12 bzw. 22,6 %) als ihre AuftraggeberInnen bezeichnet. Lediglich 6 Befragte (11,3 %) haben angegeben, dass sie mit Reisebüros zusammenarbeiten. Die übrigen 7 Personen (13,3 %) haben angegeben, dass sie überwiegend mit natürlichen Personen, NotarInnen, RechtsanwältInnen, ausländischen Übersetzungsplattformen und Bildungseinrichtungen kooperieren. Somit lässt sich Hypothese 4 anhand der präsentierten Ergebnisse zweifelsfrei bestätigen, denn die meisten TranslatorInnen in Serbien sind selbstständig und freiberuflich tätig (72,3 % der Befragten), was anhand von Abbildung 13 ersichtlich wird.

²³ Deutsche Übersetzung der Abb. 16: Für selbstständige und freiberufliche TranslatorInnen: Wer sind Ihre AuftraggeberInnen? (mehrere Antworten möglich) (53 Antworten): Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüros – öffentliche Institutionen – Nichtregierungsorganisationen – kulturelle Einrichtungen – Verlage – Medienunternehmen – Reisebüros – andere Unternehmen, deren Haupttätigkeit nicht mit der Translation zu tun hat – individuelle private KundInnen – Personen, Bildungseinrichtungen – Private KundInnen, NotarInnen, RechtsanwältInnen – Übersetzungsplattformen (aus dem Ausland) – Personen, die wissenschaftliche Arbeiten schreiben – staatliche Institutionen – natürliche Personen (übersetzt von Stefan Nedić)

Darüber hinaus wird der zweite Teil von Hypothese 4 bestätigt, da Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüros zu den größten AuftraggeberInnen der meisten TeilnehmerInnen (34 bzw. 64,2 %) zählen, was in Abbildung 16 zu sehen ist.

Viele DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen sind hauptberuflich in anderen Branchen hauptberuflich tätig, was bedeutet, dass sie die Übersetzungs- bzw. Dolmetschtätigkeit nebenberuflich ausüben. Gleichzeitig beschäftigen sich jedoch auch zahlreiche TranslatorInnen ausschließlich mit dem Dolmetschen und Übersetzen. Das Verhältnis zwischen jenen TranslatorInnen, die hauptberuflich als solche tätig sind und jenen, die lediglich nebenberuflich als TranslatorInnen am serbischen Markt arbeiten, wird in der Abbildung 17 dargestellt.

Da li prevodenje spada u Vaše sporedno ili glavno zanimanje?

65 odgovora

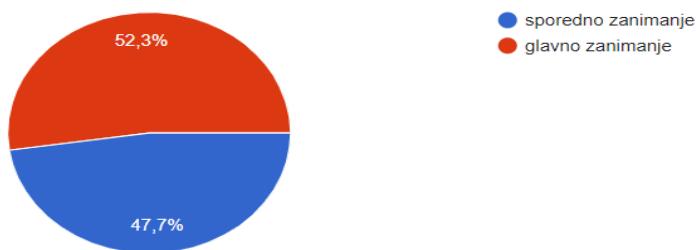


Abbildung 17: Anteil der Befragten, die neben-/hauptberuflich als TranslatorInnen tätig sind²⁴

Die Ergebnisse zeigen, dass das Verhältnis zwischen neben- und hauptberuflichen TranslatorInnen in Serbien relativ ausgewogen ist. 34 von 65 Befragten (52,3 %) üben die translatorische Tätigkeit hauptberuflich aus. Im Gegensatz dazu haben 31 von 65 befragten TranslatorInnen (47,7 %) angegeben, dass sie nebenberuflich als ÜbersetzerInnen bzw. DolmetscherInnen tätig sind. Hypothese 5, die davon ausgeht, dass mehr als die Hälfte der professionellen TranslatorInnen in Serbien lediglich nebenberuflich als ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen tätig sind, wird somit widerlegt.

Anschließend wurden jene TranslatorInnen, die diesen Beruf lediglich nebenberuflich ausüben gefragt, welchen Beruf sie primär ausüben. Die Antworten der TranslatorInnen werden in der Abbildung 18 dargestellt und erläutert.

²⁴ Deutsche Übersetzung der Abb. 17: Sind Sie neben- oder hauptberuflich als TranslatorIn tätig? (65 Antworten): **nebenberuflich** – **hauptberuflich** (übersetzt von Stefan Nedić)

Za prevodioce čije glavno zanimanje nije prevodilačka delatnost: Koje je Vaše glavno zanimanje?

33 odgovora

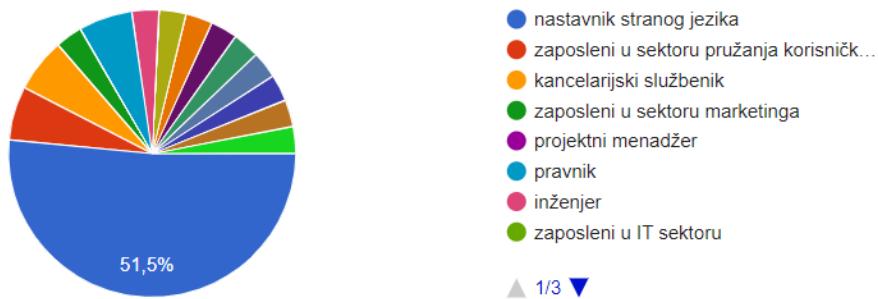


Abbildung 18: Hauptberufe der nebenberuflichen TranslatorInnen²⁵

Mehr als die Hälfte der nebenberuflichen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen (17 von 33 bzw. 51,5 %) haben angeführt, dass sie als FremdsprachenlehrerInnen tätig sind. Je zwei Befragte gaben an, dass sie als MitarbeiterInnen im Bereich der Kundenbetreuung (6,1 %), als BüromitarbeiterInnen (6,1 %) oder JuristInnen (6,1 %) arbeiten. Je eine Person ist hauptberuflich als MarketingmitarbeiterIn (3 %), IngenieurIn (3 %), MitarbeiterIn in einer Botschaft oder einer ausländischen Vertretung (3 %), VerkaufsmitarbeiterIn (3 %), KlavierlehrerIn (3 %), HR-AssistentIn (3 %), JournalistIn (3 %) oder UniversitätsprofessorIn (3 %) tätig. Die übrigen zwei Befragten (6,1 %) haben hinzugefügt, dass sie derzeit erwerbslos sind. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass die Mehrheit der nebenberuflichen TranslatorInnen im Bildungssektor beschäftigt ist. Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass ungefähr vier Fünftel der befragten TranslatorInnen sprachwissenschaftliche Studienprogramme abgeschlossen haben, was in Abbildung 12 ersichtlich ist. Da die Curricula der linguistischen Studiengänge an den Universitäten in der Republik Serbien in der Regel verschiedene Lehramtsfächer beinhalten, haben all diese Faktoren dazu beigetragen, dass die meisten nebenberuflichen TranslatorInnen hauptberuflich als FremdsprachlehrerInnen arbeiten.

Die Arbeitserfahrung von professionellen TranslatorInnen spielt eine wichtige Rolle bei der Feststellung ihres Status und ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Wie bereits im Unterpunkt 5.2 erwähnt, beeinflusst die Arbeitserfahrung in Serbien zum Beispiel

²⁵ Deutsche Übersetzung der Abb. 18: Für nebenberufliche TranslatorInnen: Bitte geben Sie Ihren Hauptberuf an. (33 Antworten): **FremdsprachenlehrerIn – MitarbeiterIn im Bereich Kundenbetreuung – BüromitarbeiterIn – MarketingmitarbeiterIn – ProjektleiterIn – JuristIn – IngenieurIn – It-MitarbeiterIn** (übersetzt von Stefan Nedić)

auch die Erlangung der Zertifizierung und Beeidigung als GerichtsdolmetscherIn bzw. -übersetzerIn. Die Abbildung 19 bezieht sich ausschließlich auf die Berufserfahrung der befragten serbischen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen.

Koliko radnog iskustva imate u prevodilačkom poslu?

65 odgovora

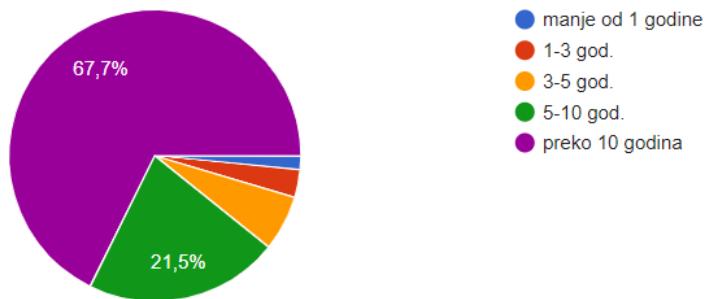


Abbildung 19: Arbeitserfahrung der Befragten²⁶

Ungefähr ein Drittel der Befragten (44 von 65 bzw. 67,7 %) verfügen über mehr als 10 Jahre Arbeitserfahrung. Die zweitgrößte Gruppe sind jene TranslatorInnen (14 von 65 bzw. 21,5 %), die zwischen 5 und 10 Jahre Berufserfahrung haben. Vier Befragte (6,2 %) geben an, dass sie zwischen 3 und 5 Jahre Erfahrung. Zwei weitere Befragte haben 1 bis 3 Jahre (3,1 %) und eine Person unter einem Jahr (1,5 %) Erfahrung in diesem Bereich. Im Vergleich zur Studie von Eraković (2018) ist der Anteil der Befragten, die über mehr als 10 Jahre Arbeitserfahrung verfügen, von 49,2 % auf 67,7 % gestiegen, was einer Differenz von 18,5 % entspricht. Gleichzeitig ist der Anteil jener Befragten, die mehr als 5 und weniger als 10 Jahre Erfahrung haben, von 27,7 % auf 21,5 % gesunken, was einem Unterschied von 6,2 % entspricht. Schließlich ist zu erkennen, dass der Anteil der befragten TranslatorInnen, die über eine Berufserfahrung von 5 Jahren oder weniger verfügen, um 12,3 % gesunken ist. Im Gegensatz zur Untersuchung von Eraković (2018), bei der diese Gruppe 23,1 % aller Befragten ausmacht, sind weniger erfahrene DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in dieser Studie nur mit 10,8 % vertreten.

Die Arbeitserfahrung der männlichen Befragten wird im Rahmen dieser Analyse separat ausgewertet und im Folgenden dargestellt:

²⁶ Deutsche Übersetzung der Abb. 19: Wie viel Arbeitserfahrung haben Sie im translatorischen Bereich? (65 Antworten): Weniger als 1 Jahr – 1-3 Jahre – 3-5 Jahre – 5-10 Jahre – über 10 Jahre (übersetzt von Stefan Nedić)

Unter einem Jahr	- 0 Befragte bzw. 0 %
1 bis 3 Jahre	- 2 Befragte bzw. 12,25 %
3 bis 5 Jahre	- 0 Befragte bzw. 0 %
5 bis 10 Jahre	- 4 Befragte bzw. 25 %
Über 10 Jahre	- 10 Befragte bzw. 62,5 %

Im Vergleich dazu gliedert sich die Berufserfahrung der weiblichen Befragten wie folgt:

Unter einem Jahr	- 1 Befragte bzw. 2,05 %
1 bis 3 Jahre	- 0 Befragte bzw. 0 %
3 bis 5 Jahre	- 4 Befragte bzw. 8,35 %
5 bis 10 Jahre	- 10 Befragte bzw. 20,85 %
Über 10 Jahre	- 33 Befragte bzw. 68,75 %

Eine Person, deren Geschlecht unbekannt ist, verfügt über eine Arbeitserfahrung von über 10 Jahren.

Anhand der Ergebnisse der Befragung lassen sich zwischen den Geschlechtern keine großen Unterschiede in Bezug auf die Arbeitserfahrung erkennen. Es ist bemerkenswert, dass der Anteil jener TranslatorInnen, deren Arbeitserfahrung über 5 Jahre beträgt, relativ ausgewogen ist. d. h. 89,6 % der Frauen und 87,5 % der Männer haben mehr als 5 Jahre Erfahrung. Gleichzeitig ist der Anteil der weiblichen Befragten, die über eine Berufsverfahrung von über 10 Jahren verfügen, im Vergleich zu den männlichen Befragten um genau 6,25 % höher, während der Anteil der männlichen Befragten, die zwischen 5 und 10 Jahre Erfahrung haben, um 4,15 % höher ist als jener der weiblichen Befragten. In jener Gruppe, die unter 5 Jahren Berufserfahrung vorweisen können, sind die weiblichen UmfrageteilnehmerInnen etwas schwächer vertreten als die männlichen, d. h. 10,4 % der Frauen und 12,5 % der Männer, wobei 4 von 5 Frauen über eine Arbeitserfahrung von 3 bis 5 Jahre verfügen und eine Frau weniger als ein Jahr Erfahrung hat. Im Gegensatz dazu beträgt die Berufserfahrung der beiden männlichen Befragten zwischen 1 und 3 Jahre. Anhand dieser Analyse lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass weibliche Befragte im Durchschnitt etwas erfahrener sind als männliche.

Die TeilnehmerInnen wurden im Rahmen der Umfrage außerdem befragt, ob sie als GerichtstranslatorInnen beeidigt und zertifiziert sind. In der Abbildung 20 werden ihre Antworten präsentiert.

Da li ste ovlašćeni sudski prevodilac?

65 odgovora

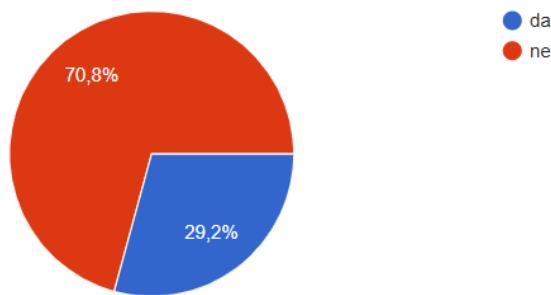


Abbildung 20: Anteil der gerichtlich beeideten TranslatorInnen²⁷

Die überwiegende Mehrheit der Befragten (46 von 65 bzw. 70,8 %) hat angegeben, dass sie nicht für das Gerichtsdolmetschen und -übersetzen in der Republik Serbien beeidet und zertifiziert sind. Im Gegensatz dazu sind 19 TranslatorInnen (29,2 %) als beeidete und zertifizierte GerichtsdolmetscherInnen und -übersetzerInnen in Serbien tätig. Genau ein Drittel der männlichen Befragten (6 von 18 bzw. 33,33 %) ist gerichtlich beeidigt und zertifiziert. Im Vergleich dazu ist nur ein Viertel der weiblichen Befragten (12 von 48 bzw. 25 %) für das Gerichtsdolmetschen und -übersetzen beeidigt und zertifiziert. Daraus lässt sich schließen, dass der Anteil der gerichtlich beeideten weiblichen Befragten im Vergleich zu den männlichen um 8,33 % geringer ist. Eine Person, deren Geschlecht unbekannt ist, ist ebenfalls als GerichtsdolmetscherIn und -übersetzerIn tätig.

Die beeideten und zertifizierten GerichtsdolmetscherInnen und -übersetzerInnen sind den folgenden Alterskategorien zuzuordnen:

Altersgruppe 18-25	- 0 Befragte bzw. 0 %
Altersgruppe 26-30	- 2 Befragte bzw. 10,55 %
Altersgruppe 31-35	- 1 Befragte bzw. 5,25 %
Altersgruppe 36-40	- 4 Befragte bzw. 21,05 %
Altersgruppe 41-49	- 8 Befragte bzw. 42,1 %
Altersgruppe 50+	- 4 Befragte bzw. 21,05 %

²⁷ Deutsche Übersetzung der Abb. 20: Sind Sie gerichtlich beeidete(r) TranslatorIn? (65 Antworten): ja – nein (übersetzt von Stefan Nedić)

Die Ergebnisse zeigen, dass die größte Gruppe der gerichtlich beeideten TranslatorInnen zwischen 41 und 49 Jahre alt sind. GerichtsdolmetscherInnen und -übersetzerInnen unter 30 Jahren machen nur 10,55 % der Befragten aus, während 26,3 % zwischen 31 und 40 Jahre alt sind. Eine klare Mehrheit der gerichtlich beeideten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen (12 von 19 bzw. 63,15 %) ist über 40 Jahre alt. Hypothese 6, die davon ausgeht, dass die meisten gerichtlich beeideten TranslatorInnen in Serbien älter als 40 Jahre sind, kann daher bestätigt werden.

Die befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen haben im Rahmen der Umfrage angegeben, welche Sprache ihre A-Sprache ist. Unter A-Sprache wird jene Sprache verstanden, die die befragten TranslatorInnen am besten beherrschen. In der Regel handelt es sich um die Muttersprache, jedoch gibt es auch Fälle, insbesondere bei bilingualen Personen, in denen sich die A-Sprache von der jeweiligen Muttersprache unterscheidet. In der Abbildung 21 werden die A-Sprachen der Befragten präsentiert.

Koji jezik je Vaš A-jezik? (A-jezik je jezik, koji najbolje poznajete. Po pravilu je to Vaš maternji jezik.)

65 odgovora

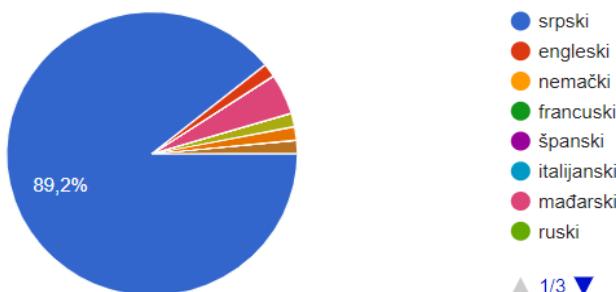


Abbildung 21: A-Sprachen der Befragten²⁸

Wie erwartet, hat die Mehrheit der Befragten (58 von 65 bzw. 89,2 %) Serbisch als ihre A-Sprache angegeben. Drei Personen haben Ungarisch als A-Sprache (4,6 %), und jeweils eine Person hat Englisch (1,5 %), Bosnisch (1,5 %), Türkisch (1,5 %) und Slowenisch (1,5 %) als A-Sprache.

²⁸ Deutsche Übersetzung der Abb. 21: Welche Sprache ist Ihre A-Sprache? (Die A-Sprache ist die Sprache, die Sie am besten beherrschen. Normalerweise handelt es sich um Ihre Muttersprache.) (65 Antworten): **Serbisch – Englisch – Deutsch – Französisch – Spanisch – Italienisch – Ungarisch – Russisch** (übersetzt von Stefan Nedić)

Bei den B-Sprachen fielen die Antworten unterschiedlicher aus. Die B-Sprache ist in der Regel jene Fremdsprache, welche die Befragten aktiv und verhandlungssicher beherrschen. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um die erste Fremdsprache. Die B-Sprachen der befragten serbischen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen können der Abbildung 22 entnommen werden.

Koji je Vaš B-jezik? (B-jezik je uglavnom strani jezik, kojim se aktivno služite i koji govorite tečno. Ovo je po pravilu Vaš prvi strani jezik.)

65 odgovora

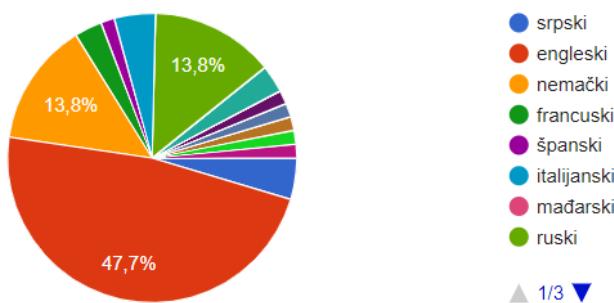


Abbildung 22: B-Sprachen der Befragten²⁹

Die meisten Befragten (31 von 65 bzw. 47,7 %) haben im Rahmen der Umfrage Englisch als ihre B-Sprache bezeichnet. Laut den Ergebnissen waren Deutsch (13,8 %) und Russisch (13,8 %) anteilmäßig die zweitgrößten B-Sprachen. Je drei Personen gaben an, dass Italienisch (4,6 %) bzw. Serbisch (4,6 %) ihre B-Sprachen sind, während je zwei Personen Französisch (3,1 %) und Chinesisch (3,1 %) als ihre B-Sprachen nannten. Jeweils eine Person hat Spanisch (1,5 %), Griechisch (1,5 %), Slowakisch (1,5 %), Tschechisch (1,5 %), Schwedisch (1,5 %), und Ukrainisch (1,5 %) als B-Sprache in ihrer Sprachkombination angegeben. Aus diesen Angaben ergibt sich schließlich, dass 40 von 65 befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen Englisch und Deutsch als ihre B-Sprachen bezeichnen, was 61,5 % der Befragten entspricht. Somit wird Hypothese 7, die davon ausgeht, dass mehr als 70 % der auf dem serbischen Arbeitsmarkt tätigen TranslatorInnen Englisch und Deutsch als B-Sprachen in ihren Sprachkombinationen haben widerlegt.

²⁹ Deutsche Übersetzung der Abb. 22: Welche Sprache ist Ihre B-Sprache? (Die B-Sprache ist normalerweise die Fremdsprache, die Sie aktiv und verhandlungssicher beherrschen. In der Regel handelt es sich um Ihre erste Fremdsprache.) (65 Antworten): **Serbisch – Englisch – Deutsch – Französisch – Spanisch – Italienisch – Ungarisch – Russisch** (übersetzt von Stefan Nedić)

Die überwiegende Mehrheit der Befragten (56 von 65 bzw. 86,15 %) hatte auch eine C-Sprache in ihrer Sprachkombination. Als C-Sprache wird eine weitere Fremdsprache verstanden, welche in der Regel passiv beherrscht wird. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um die zweite Fremdsprache. Die C-Sprachen der befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen werden in der Abbildung 23 dargestellt und erläutert.

Koji je Vaš C-jezik? (C-jezik je uglavnom još jedan strani jezik, kojim se pasivno služite. Po pravilu se radi o Vašem drugom stranom jeziku. Ukoliko nemate C-jezik, možete preskočiti ovo polje.)

56 odgovora

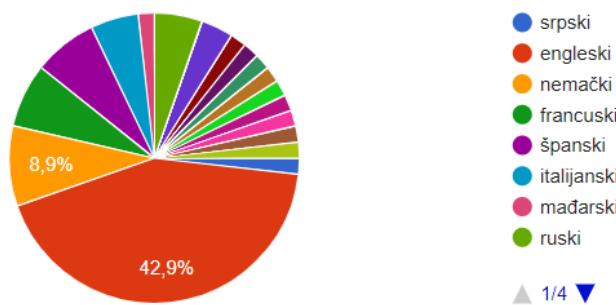


Abbildung 23: C-Sprachen der Befragten³⁰

Englisch ist außerdem die am meisten vertretene C-Sprache unter den befragten TranslatorInnen (24 von 56 bzw. 42,9 %), während Deutsch den zweiten Platz belegt (5 von 56 bzw. 8,9 %). Je vier Befragte gaben Französisch (7,1 %) und Spanisch (7,1 %) als ihre C-Sprachen an. Darüber hinaus definierten je drei Befragte Italienisch (5,4 %) und Russisch (5,4 %) als ihre C-Sprachen, während zwei Personen Kroatisch (3,6 %) und Ungarisch (3,6 %) angaben. Sprachen wie Mazedonisch, Griechisch, Slowakisch, Portugiesisch, Dänisch, Norwegisch, Polnisch, Bulgarisch und Serbisch wurden von den übrigen Befragten angeführt, was je 1,8 % pro Sprache entspricht.

Im Rahmen der Studie haben die Befragten auch auf die Frage geantwortet, ob sie Mitglieder von einem der translatorischen Berufsverbände in der Republik Serbien sind. Die Ergebnisse werden in der Abbildung 24 präsentiert.

³⁰ Deutsche Übersetzung der Abb. 23: Welche Sprache ist Ihre C-Sprache? (Die C-Sprache ist normalerweise eine weitere Fremdsprache, die Sie in der Regel passiv beherrschen. Normalerweise handelt es sich um Ihre zweite Fremdsprache. Wenn Sie keine C-Sprache haben, können Sie dieses Feld überspringen.) (56 Antworten): Serbisch – Englisch – Deutsch – Französisch – Spanisch – Italienisch – Ungarisch – Russisch (übersetzt von Stefan Nedić)

Da li ste član nekog od prevodilačkih strukovnih udruženja u Republici Srbiji?

65 odgovora

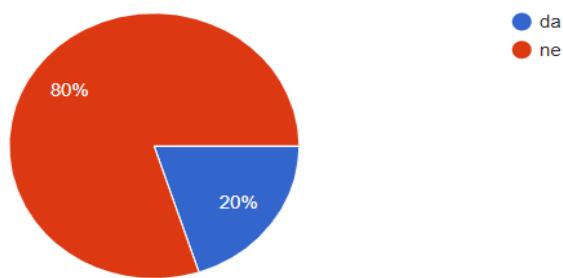


Abbildung 24: Anteil der Mitglieder von translatorischen Berufsverbänden unter den Befragten³¹

Anhand der Ergebnisse der Befragung wird ersichtlich, dass nur ein Fünftel der Befragten (13 von 65 bzw. 20 %) Mitglieder von translatorischen Berufsverbänden in Serbien sind. Im Gegensatz dazu gaben 52 von 65 (80 %) Befragten an, dass sie nicht Mitglied von Berufsverbänden sind. Hypothese 8, die davon ausgeht, dass die meisten TranslatorInnen in Serbien keine Mitglieder von translatorischen Berufsverbänden sind, wird somit bestätigt.

Jene TeilnehmerInnen der Umfrage, welche Mitglieder von Berufsverbänden für TranslatorInnen in Serbien sind, hatten im Rahmen der Befragung zudem die Möglichkeit, den Namen des/der jeweiligen translatorischen Verbandes/Verbände anzugeben. Unter den Antworten waren die einflussreichsten und bekanntesten serbischen Berufsverbände für TranslatorInnen wie etwa *Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača Srbije* (Verband der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen Serbiens), *Udruženje prevodilačkih preduzeća Srbije* (Verband der translatorischen Unternehmen Serbiens), *Udruženje naučnih i stručnih prevodilaca Srbije* (Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens) und *Udruženje književnih prevodilaca Srbije* (Verband der LiteraturübersetzerInnen Serbiens). Außerdem hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit die Kategorie *Sonstiges* zu wählen, wenn sie Mitglieder eines anderen Berufsverbandes sind. In der Abbildung 25 werden die Antworten der Verbandsmitglieder dargestellt.

³¹ Deutsche Übersetzung der Abb. 24: Sind Sie Mitglied eines der translatorischen Berufsverbände in der Republik Serbien? (65 Antworten) ja – nein (übersetzt von Stefan Nedić)

Ukoliko ste član nekog od prevodičkih strukovnih udruženja, navedite naziv dotičnog udruženja. (moguće je dati više odgovora)

14 odgovora

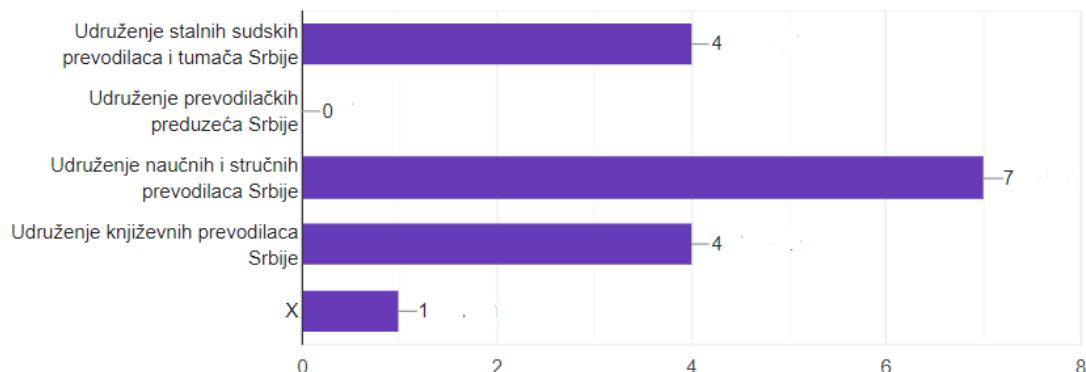


Abbildung 25: Die Mitgliedschaft an den translatorischen Berufsverbänden in Serbien unter den UmfrageteilnehmerInnen³²

Mehr als die Hälfte der Verbandsmitglieder unter den befragten TranslatorInnen (7 von 13 bzw. 53,85 %) sind aktive Mitglieder im *Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens*. Anhand der gewonnen Daten kann daher die Schlussfolgerung gezogen werden, dass der *Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens* gleichzeitig der translatorische Berufsverband mit den meisten Mitgliedern in diesem Land ist. Des Weiteren sind je vier Befragte Mitglieder des *Verbandes der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen Serbiens* sowie des *Verbandes der LiteraturübersetzerInnen Serbiens*. Folglich haben 61,6 % der TeilnehmerInnen der Umfrage eine aktive Mitgliedschaft bei einem von diesen zwei Verbänden (30,8 % je Berufsverband). Erwähnenswert ist an dieser Stelle außerdem, dass keine einzige Person Mitglied des *Verbandes der translatorischen Unternehmen Serbiens* sowie von anderen serbischen Fachverbänden für TranslatorInnen ist.

Die nächsten vier Fragen der Online-Umfrage richteten sich ausschließlich an ÜbersetzerInnen in Serbien. Mit der ersten von diesen vier Fragen sollte herausgefunden werden, wie hoch der durchschnittliche Nettopreis für die Übersetzung einer Normseite ist. Auf diese Frage haben 53 Personen geantwortet, die Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt:

³² Deutsche Übersetzung der Abb. 25: Wenn Sie Mitglied eines translatorischen Berufsverbandes sind, bitte den Namen des jeweiligen Verbandes/der jeweiligen Verbände angeben. (mehrere Antworten möglich) (14 Antworten): Verband der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen Serbiens – Verband der translatorischen Unternehmen Serbiens – Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens – Verband der LiteraturübersetzerInnen Serbiens – X (übersetzt von Stefan Nedić)

Preisspanne unter 500 RSD	- 3 Befragte bzw. 5,7 %
Preisspanne 500-699 RSD	- 9 Befragte bzw. 17 %
Preisspanne 700-899 RSD	- 12 Befragte bzw. 22,6 %
Preisspanne 900-1.199 RSD	- 14 Befragte bzw. 26,4 %
Preisspanne 1200-1.499 RSD	- 11 Befragte bzw. 20,7 %
Preisspanne 1500-1.999 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 1,9 %
Preisspanne 2000-2.499 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 1,9 %
Preisspanne 2.500 RSD und mehr	- 2 Befragte bzw. 3,8 %

Wenn alle angegebenen Preise einzeln betrachtet werden, kostet die Übersetzung einer Normseite auf dem serbischen Arbeitsmarkt im Durchschnitt etwa 1.040 Dinar netto, was ca. 8,85 Euro entspricht.

Die zweite Frage, die sich an ÜbersetzerInnen richtete, bezog sich auf den durchschnittlichen Nettopreis für das Korrekturlesen einer Normseite. Diese Frage wurde von 35 Befragungspersonen beantwortet. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt:

Preisspanne unter 300 RSD	- 5 Befragte bzw. 14,3 %
Preisspanne 300-499 RSD	- 12 Befragte bzw. 34,3 %
Preisspanne 500-699 RSD	- 13 Befragte bzw. 37,1 %
Preisspanne 700-899 RSD	- 3 Befragte bzw. 8,6 %
Preisspanne 900-1.199 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 2,85 %
Preisspanne 1.200 RSD und mehr	- 1 Befragte/r bzw. 2,85 %

Das Korrekturlesen einer Normseite kostet auf dem Arbeitsmarkt in der Republik Serbien durchschnittlich etwa 510 Dinar netto, was umgerechnet ca. 4,35 Euro entspricht. Aus den gewonnenen Daten lässt sich schließen, dass der durchschnittliche Preis für das Korrekturlesen einer Normseite ungefähr zweimal geringer ist als der Durchschnittspreis für die Übersetzung einer Normseite.

Die dritte Frage, die sich an ÜbersetzerInnen richtet, hatte zum Ziel, ihren durchschnittlichen Nettopreis für das Postediting einer Normseite festzustellen. Insgesamt haben diese Frage 25 ÜbersetzerInnen beantwortet. Im Folgenden werden die Ergebnisse präsentiert:

Preisspanne unter 300 RSD	- 0 Befragte bzw. 0 %
---------------------------	-----------------------

Preisspanne 300-499 RSD	- 8 Befragte bzw. 32 %
Preisspanne 500-699 RSD	- 10 Befragte bzw. 40 %
Preisspanne 700-899 RSD	- 3 Befragte bzw. 12 %
Preisspanne 900-1.199 RSD	- 2 Befragte bzw. 8 %
Preisspanne 1.200 RSD und mehr	- 2 Befragte bzw. 8 %

Der Durchschnittspreis für das Postediting einer Normseite beträgt laut den Ergebnissen etwa 630 Dinar, was ca. 5,35 Euro entspricht.

Die befragten ÜbersetzerInnen haben im Rahmen der vierten Frage darauf geantwortet, welche die üblichste Form für die Verrechnung einer Normseite bei ihren Übersetzungsaufträgen ist. Die Ergebnisse werden in der Abbildung 26 dargestellt.

Koji je najčešći oblik obračunavanja prevodilačke stranice u Vašim prevodilačkim angažmanima?

60 odgovora

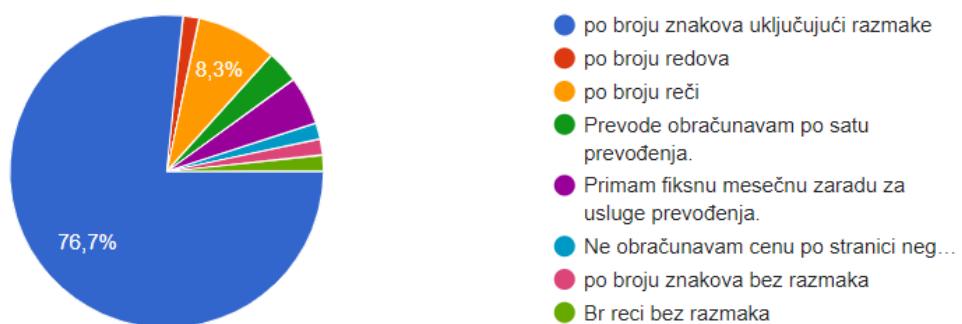


Abbildung 26: Üblichste Form für die Verrechnung einer Normseite bei Übersetzungsaufträgen³³

Die Ergebnisse der Umfrage haben gezeigt, dass ungefähr drei Viertel der befragten ÜbersetzerInnen (46 von 60 bzw. 76,7 %) eine Normseite anhand der Anzahl der Zeichen inkl. Leerzeichen verrechnen. Auf dem serbischen Arbeitsmarkt entsprechen in der Regel 1800 Zeichen inkl. Leerzeichen einer Normseite. Darüber hinaus gaben insgesamt 7 von 60 Befragten

³³ Deutsche Übersetzung der Abb. 26: Welche ist die üblichste Form für die Verrechnung einer Normseite bei Ihren Übersetzungsaufträgen? (60 Antworten): per Zeichen inkl. Leerzeichen – per Zeile – per Wort – Ich verrechne die Übersetzungen per Stundenlohn. – Für die Übersetzungsleistungen erhalte ich ein festes Monatsgehalt. – Ich verrechne den Preis nicht per Seite, sondern per Wörter im Ausgangstext. – per Zeichen exkl. Leerzeichen – per Wort exkl. Leerzeichen (übersetzt von Stefan Nedić)

(11,6 %) an, dass sie eine Normseite anhand der Anzahl der Wörter verrechnen. Weiters führten drei Personen (5 %) an, dass sie ein festes Monatsgehalt für Übersetzungsdiestleistungen erhalten, während zwei Befragte (3,3 %) ihre Übersetzungen pro Stunde verrechen. Je eine Person verrechnet die Normseiten anhand der Anzahl der Zeilen (1,7 %) und der Zeichnen exkl. Leerzeichen (1,7 %). Im Gegensatz zur häufigsten Verrechnungsvariante machen 1500 Zeichen exkl. Leerzeichen üblicherweise in Serbien eine Normseite aus.

Die darauffolgenden zwei Fragen richteten sich besonders an DolmetscherInnen in der Republik Serbien. Die erste dieser zwei Fragen hatte zum Ziel, den durchschnittlichen Nettopreis von serbischen DolmetscherInnen für das Konsekutivdolmetschen pro angefangene Stunde zu ermitteln. Auf diese Frage haben insgesamt 30 Personen geantwortet, die Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt:

Preisspanne unter 2.000 RSD	- 2 Befragte bzw. 6,7 %
Preisspanne 2.000-2.999 RSD	- 2 Befragte bzw. 6,7 %
Preisspanne 3.000-3.999 RSD	- 9 Befragte bzw. 30 %
Preisspanne 4.000-4.999 RSD	- 4 Befragte bzw. 13,3 %
Preisspanne 5.000-5.999 RSD	- 2 Befragte bzw. 6,7 %
Preisspanne 6.000 RSD und mehr	- 11 Befragte bzw. 36,6 %

Aus den Ergebnissen geht hervor, dass das Konsekutivdolmetschen auf dem serbischen Arbeitsmarkt pro angefangene Stunde im Durchschnitt etwa 4.560 Dinar netto kostet, was in Euro umgerechnet etwa einem Preis von 38,85 Euro entspricht.

Mit der zweiten Frage, die sich an serbische DolmetscherInnen richtet, sollte festgestellt werden, wie hoch der durchschnittliche Nettopreis für das Simultandolmetschen pro angefangene Stunde ist. Diese Frage wurde von 23 Personen beantwortet, die Ergebnisse werden im Folgenden präsentiert:

Preisspanne unter 2.000 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 4,3 %
Preisspanne 2.000-2.999 RSD	- 2 Befragte bzw. 8,7 %
Preisspanne 3.000-3.999 RSD	- 3 Befragte bzw. 13,05 %
Preisspanne 4.000-4.999 RSD	- 3 Befragte bzw. 13,05 %
Preisspanne 5.000-6.999 RSD	- 10 Befragte bzw. 43,5 %
Preisspanne 7.000 RSD und mehr	- 4 Befragte bzw. 17,4 %

Laut den oben dargestellten Daten beträgt der durchschnittliche Preis für das Simultandolmetschen auf dem serbischen Arbeitsmarkt pro angefangene Stunde etwa 5.670 Dinar netto, was etwa 48,3 Euro entspricht. Im Vergleich zu den befragten KonsekutivdolmetscherInnen verdienen SimultandolmetscherInnen in der Republik Serbien im Durchschnitt fast 20 % mehr als ihre KollegInnen.

Die letzte Frage im Fragebogen, die sich insbesondere auf den Verdienst von TranslatorInnen bezieht, richtete sich sowohl an ÜbersetzerInnen als auch an DolmetscherInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt. Mit dieser Frage wird versucht, das durchschnittliche Nettomonatseinkommen von serbischen TranslatorInnen zu ermitteln. Es ist an dieser Stelle wichtig zu erwähnen, dass sich die Ergebnisse dieser Umfrage ausschließlich auf Einkünfte aus der Erbringung translatorischer Dienstleistungen im engeren und weiteren Sinne beziehen und nicht auf Einkünfte aus anderen Verdienstquellen. In der Abbildung 27 werden die Ergebnisse dieser Frage dargestellt.

Koliki je Vaš prosečni mesečni prihod od prevodilačkih usluga?

65 odgovora

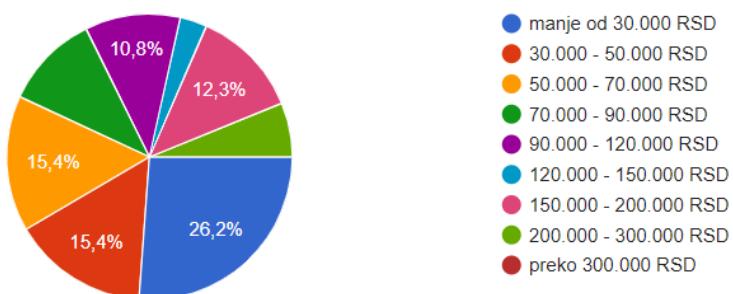


Abbildung 27: Durchschnittliches Nettomonatseinkommen aus Erbringung translatorischer Dienstleistungen³⁴

Die größte Gruppe (17 von 65 bzw. 26,2 %) verdient mit der Erbringung translatorischer Dienstleistungen monatlich unter 30.000 Dinar netto, was einem Einkommen von weniger als ca. 256 Euro netto entspricht. Des Weiteren gaben 10 Befragte (15,4 %) an, dass sie monatlich zwischen 30.000 und 50.000 Dinar netto verdienen, was einem Nettoverdienst zwischen

³⁴ Deutsche Übersetzung der Abb. 27: Wie hoch ist Ihr durchschnittliches Nettomonatseinkommen aus Erbringung von translatorischen Dienstleistungen? (65 Antworten): [weniger als 30.000 RSD](#) ... gleich wie in der serbischen Version der Abb. 27... [über 300.000 RSD](#) (übersetzt von Stefan Nedić)

ca. 255 und 426 Euro entspricht. Weitere 10 Befragte (15,4 %) geben an, dass ihr Monatseinkommen zwischen 50.000 und 70.000 Dinar netto liegt, was in Euro umgerechnet einem Nettoverdienst zwischen ca. 426 und 596 Euro entspricht. Darüber hinaus beziehn 8 TeilnehmerInnen der Umfrage (12,6 %) ein Nettomonatseinkommen zwischen 150.000 und 200.000 Dinar, was einem Nettoeinkommen zwischen ca. 1278 und 1704 Euro entspricht. Je 7 Befragte (10,8 %) verdienen im Monat zwischen 70.000 und 90.000 Dinar netto bzw. zwischen ca. 596 und 767 Euro netto sowie zwischen 90.000 und 120.000 Dinar netto bzw. zwischen ca. 767 und 1022 Euro netto. Insgesamt beziehen 4 Befragte (6,2 %) ein Nettomonatseinkommen zwischen 200.000 und 300.000 Dinar bzw. ca. 1704 und 2556 Euro, während zwei weitere Personen (3,1 %) zwischen 120.000 und 150.000 Dinar netto bzw. zwischen ca. 1022 und 1278 Euro netto pro Monat verdienen. Das durchschnittliche monatliche Nettogehalt in Serbien betrug zum Zeitpunkt der Befragung für den Monat April 2022 insgesamt 73.012 Dinar, was nach dem Monatsmittelkurs der Nationalbank Serbien für April 2022 einem Nettogehalt von ca. 622 Euro entsprach (Republički zavod za statistiku³⁵ o.J.). Aus den vorliegenden Daten geht hervor, dass ca. 57 % der befragten TranslatorInnen ein Nettomonatseinkommen unter 70.000 Dinar beziehen, was bedeutet, dass der Monatsverdienst zum Zeitpunkt der Befragung bei mehr als der Hälfte der Befragten unter dem nationalen Durchschnitt lag. Hypothese 9, welche besagt, dass das durchschnittliche Nettomonatseinkommen aus Erbringung von translatorischen Dienstleistungen bei der Mehrheit der TranslatorInnen in Serbien unter dem Landesdurchschnitt liegt, wird somit bestätigt.

Wenn die Nettomonatseinkommen der neben- und hauptberuflich tätigen TranslatorInnen separat ausgewertet werden, wird davon ausgegangen, dass sich die Ergebnisse stark von einander unterscheiden, da nebenberufliche TranslatorInnen ihr Monatseinkommen häufig aus anderen Quellen beziehen. Die Nettomonatsverdienste der 31 befragten nebenberuflichen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen ergeben sich daher wie folgt:

Nettomonatseinkommen unter 30.000 RSD	- 17 Befragte bzw. 54,8 %
Nettomonatseinkommen 30.000-50.000 RSD	- 7 Befragte bzw. 22,5 %
Nettomonatseinkommen 50.000-70.000 RSD	- 3 Befragte bzw. 9,7 %
Nettomonatseinkommen 70.000-90.000 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 3,25 %
Nettomonatseinkommen 90.000-120.000 RSD	- 0 Befragte bzw. 0 %
Nettomonatseinkommen 120.000-150.000 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 3,25 %
Nettomonatseinkommen 150.000-200.000 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 3,25 %

³⁵ Deutsche Übersetzung: Statistikamt der Republik Serbien (übersetzt von Stefan Nedjć)

Nettomonatseinkommen 200.000-300.000 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 3,25 %
Nettomonatseinkommen über 300.000 RSD	- 0 Befragte bzw. 0 %

Aus den gewonnenen Ergebnissen wird ersichtlich, dass mindestens 54,8 % der befragten nebenberuflichen TranslatorInnen unter 30.000 Dinar netto im Monat verdienen, was bedeutet, dass der Monatsverdienst bei mehr als der Hälfte der nebenberuflich tätigen TranslatorInnen unter dem Nettomindestlohn der Republik Serbien lag. Das Mindestgehalt für den Monat Mai 2022 betrug in Serbien insgesamt 35.414,72 Dinar netto, was in Euro umgerechnet einem Betrag von 301,5 Euro netto entsprach (Republički zavod za statistiku o.J.).

Im Folgenden werden die Nettomindestgehälter der 34 befragten hauptberuflichen TranslatorInnen dargestellt:

Nettomonatseinkommen unter 30.000 RSD	- 0 Befragte bzw. 0 %
Nettomonatseinkommen 30.000-50.000 RSD	- 3 Befragte bzw. 8,8 %
Nettomonatseinkommen 50.000-70.000 RSD	- 7 Befragte bzw. 20,6 %
Nettomonatseinkommen 70.000-90.000 RSD	- 6 Befragte bzw. 17,6 %
Nettomonatseinkommen 90.000-120.000 RSD	- 7 Befragte bzw. 20,6 %
Nettomonatseinkommen 120.000-150.000 RSD	- 1 Befragte/r bzw. 3 %
Nettomonatseinkommen 150.000-200.000 RSD	- 7 Befragte bzw. 20,6 %
Nettomonatseinkommen 200.000-300.000 RSD	- 3 Befragte bzw. 8,8 %
Nettomonatseinkommen über 300.000 RSD	- 0 Befragte bzw. 0 %

Die oben präsentierten Ergebnisse zeigen, dass ca. 70,6 % der befragten hauptberuflich tätigen TranslatorInnen ein Einkommen über 70.000 Dinar netto beziehen, während ca. 53 % der Befragten über 90.000 Dinar netto verdienen. Darüber hinaus ist zu erkennen, dass der Monatsverdienst bei mehr als der Hälfte der hauptberuflichen TranslatorInnen über dem nationalen Durchschnittsgehalt von 73.012 Dinar netto für den Monat April lag.

Der letzte Teil der Umfrage bezieht sich hauptsächlich auf den Status der TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt sowie auf jene Faktoren, die ihren Status verbessern können. Auf die Frage, inwiefern die formale Bildung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien beiträgt, haben die TeilnehmerInnen, wie in der Abbildung 28 ersichtlich, wie folgt geantwortet.

U kojoj meri formalno obrazovanje prevodilaca doprinosi poboljšanju njihovog statusa u Srbiji?

65 odgovora

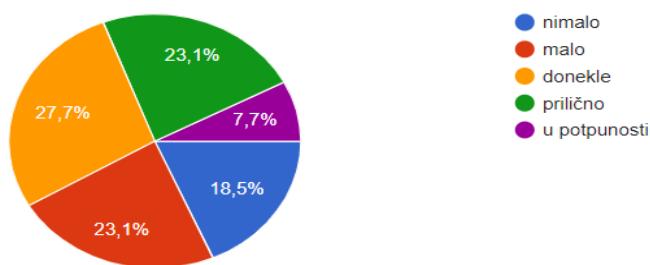


Abbildung 28: Inwiefern trägt die formale Bildung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?³⁶

Die meisten Befragten (18 von 65 bzw. 27,7 %) sind der Meinung, dass eine gute formale Bildung den Status von TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in Serbien einigermaßen verbessern würde. Darüber hinaus sind 15 Befragte (23,1 %) davon überzeugt, dass die formale Bildung als Faktor wenig zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen beitragen könnte. Weitere 15 TeilnehmerInnen denken (23,1 %), dass die formale Bildung der TranslatorInnen die Verbesserung ihres Status auf dem Arbeitsmarkt ziemlich beeinflussen kann. Die viertgrößte Gruppe umfasst 12 Befragte (18,5 %), die der Meinung sind, dass die formale Bildung gar keine Rolle bei der Verbesserung des Status der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen spielt. Schließlich haben lediglich 5 Befragte (7,7 %) angegeben, dass eine gute formale Bildung der TranslatorInnen völlig zur Verbesserung ihres Status beitragen würde. Eine gewisse Anzahl der Befragten hat im Rahmen der Umfrage außerdem angeführt, dass die translatorische Tätigkeit in Serbien nicht gesetzlich geregelt ist und dass aus diesem Grund die formale Bildung keine große Rolle bei der Verbesserung des Status von serbischen TranslatorInnen spielt. Zusätzlich waren einige der befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen der Meinung, dass die formale Bildung selten eine Voraussetzung für eine Einstellung oder eine Beauftragung auf dem serbischen Arbeitsmarkt darstellt. Weitere Befragte waren davon überzeugt, dass AuftraggeberInnen in Serbien häufiger nach einer billigen Übersetzung/Dolmetschung als nach einer qualitativ hochwertigen Übersetzung/Dolmetschung suchen. Der Preis ist ihrer Meinung nach in der Regel entscheidender für die Auswahl der zu beauftragenden Person als die formale Bildung der Person sowie die Qualität der erbrachten Leistung. Des

³⁶ Deutsche Übersetzung der Abb. 28: Inwiefern trägt die formale Bildung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei? (65 Antworten): **gar nicht – wenig – einigermaßen – ziemlich – völlig** (übersetzt von Stefan Nedić)

Weiteren wurde den TeilnehmerInnen der Umfrage die Frage gestellt, inwiefern eine höhere Bezahlung zur Verbesserung ihres Status in Serbien beitragen würde. Ihre Antworten werden in der Abbildung 29 dargestellt und erläutert.

U kojoj meri bi veća zarada doprinela poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?
65 odgovora

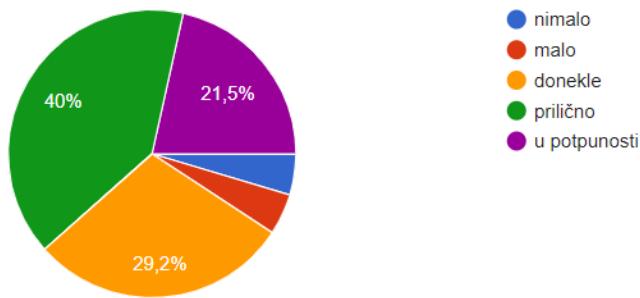


Abbildung 29: Inwiefern trägt eine höhere Bezahlung zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?³⁷

Die meisten Befragten (26 von 65 bzw. 40 %) vertreten die Meinung, dass eine höhere Bezahlung den Status von TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in der Republik Serbien verbessern würde. Darüber hinaus denken 19 Befragte (29,2 %), dass eine höhere Bezahlung einigermaßen zur Verbesserung des Status von DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen beiträgt. Weitere 14 Befragte (21,5 %) sind davon überzeugt, dass eine höhere Bezahlung ihren Status auf dem serbischen Arbeitsmarkt völlig verbessern könnte. Schließlich haben je drei Personen angeführt, dass eine höhere Bezahlung wenig (4,6 %) und gar nicht (4,6 %) zur Verbesserung ihres Status auf dem Arbeitsmarkt in Serbien beitragen würde. Angesichts der nicht konkurrenzfähigen Vergütungen von ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen würde eine höhere Bezahlung laut einige Befragten ihren Status erheblich verbessern. Weitere Befragte sind der Auffassung, dass manche Berufe einfach als „sekundär“ gelten, weil sie nicht „im Rampenlicht“ stehen. So wird die translatorische Tätigkeit oft als nebensächlich betrachtet, weil vor allem ÜbersetzerInnen, aber auch DolmetscherInnen selten in der Öffentlichkeit sichtbar sind. Somit stellt diese Tatsache ein Hindernis für eine bessere Entlohnung der TranslatorInnen dar. Des Weiteren waren einige der befragten TranslatorInnen davon überzeugt, dass die höhere

³⁷ Deutsche Übersetzung der Abb. 29: Inwiefern trägt eine höhere Bezahlung zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei? (65 Antworten): **gar nicht – wenig – einigermaßen – ziemlich – völlig** (übersetzt von Stefan Nedić)

Bezahlung gleichzeitig ihre Weiterbildungsmöglichkeiten verbessern würde. Unter vielen Befragten herrscht die Meinung, dass der Hauptgrund für die Unterbezahlung der serbischen TranslatorInnen darin liegt, dass der Übersetzungs- und Dolmetschberuf in Serbien nicht ausreichend wertgeschätzt wird. Würde der Beruf selbst mehr wertgeschätzt werden, wären bessere Vergütungen aus Sicht einiger TeilnehmerInnen eine automatische Folge daraus.

Die TeilnehmerInnen der Umfrage wurden außerdem gefragt, inwiefern eine umfangreiche Arbeitserfahrung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien beiträgt. Die Ergebnisse werden in der Abbildung 30 präsentiert und erläutert.

U kojoj meri bogato radno iskustvo prevodilaca doprinosi poboljšanju njihovog statusa u Srbiji?

65 odgovora

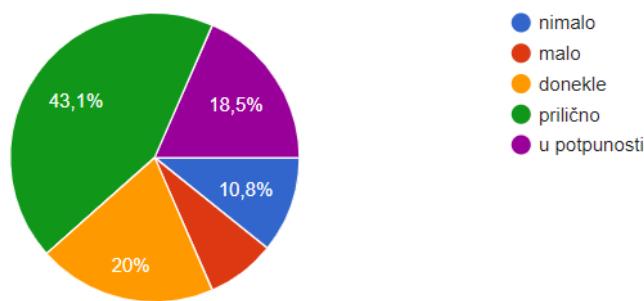


Abbildung 30: Inwiefern trägt eine umfangreiche Arbeitserfahrung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?³⁸

Die meisten Befragten (28 von 65 bzw. 43,1 %) sind der Meinung, dass eine umfangreiche Arbeitserfahrung von TranslatorInnen ihren Status auf dem serbischen Arbeitsmarkt ziemlich verbessern würde. Ein Fünftel (13 von 65 bzw. 20 %) der befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen sind der Auffassung, dass eine umfangreiche Berufserfahrung ihren Status einigermaßen verbessern könnte. Weitere 12 Befragte (18,5 %) sind der Meinung, dass eine langjährige Arbeitserfahrung völlig zur Verbesserung ihres Status auf dem Arbeitsmarkt in Serbien beitragen würde. Außerdem beeinflusst die Berufserfahrung den Status von TranslatorInnen nach der Meinung von 7 Befragten (10,8 %) gar nicht und laut 5 Befragten (7,7 %) gar nicht. Einige TeilnehmerInnen der Umfrage vertreten die Meinung, dass erfahrenere Überset-

³⁸ Deutsche Übersetzung der Abb. 30: Inwiefern trägt eine umfangreiche Arbeitserfahrung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei? (65 Antworten): **gar nicht – wenig – einigermaßen – ziemlich – völlig** (übersetzt von Stefan Nedić)

zerInnen und DolmetscherInnen im Allgemeinen einen besseren Status als AnfängerInnen haben. Weitere Befragten merkten an, dass es für TranslatorInnen ohne eine entsprechende Berufserfahrung unmöglich ist, auf dem serbischen Arbeitsmarkt beauftragt oder eingestellt zu werden. Des Weiteren sind einige Befragte davon überzeugt, dass Arbeitserfahrung die Geschwindigkeit sowie die Qualität positiv beeinflusst. Schließlich herrscht unter einigen befragten TranslatorInnen die Meinung, dass eine umfangreiche Arbeitserfahrung in Serbien zwar geschätzt wird, der Preis jedoch immer noch der wichtigste Faktor für eine Beauftragung oder eine Einstellung ist.

Translatorische Fachkompetenzen spielen eine bedeutende Rolle bei der Verbesserung des Status von professionellen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen. Bei der folgenden Frage sollten die TeilnehmerInnen einschätzen, inwiefern translatorische Fachkompetenzen zur Verbesserung ihres Status auf dem Arbeitsmarkt in der Republik Serbien beitragen können. Die Ergebnisse werden in der Abbildung 31 dargestellt.

U kojoj meri prevodilačke stručne kompetencije doprinose poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?

65 odgovora

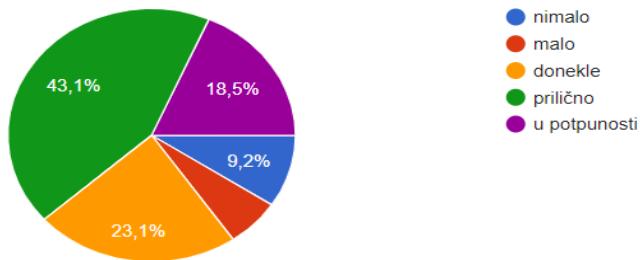


Abbildung 31: Inwiefern tragen translatorische Fachkompetenzen zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?³⁹

Die meisten Befragten (28 von 65 bzw. 43,1 %) haben angegeben, dass translatorische Fachkompetenzen ziemlich zur Verbesserung ihres Status in Serbien beitragen können. Die zweitgrößte Gruppe der Befragten (15 von 65 bzw. 23,1 %) ist der Meinung, dass translatorische Fachkompetenzen einigermaßen zur Verbesserung des Status von professionellen TranslatoRInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt beitragen. Weitere 12 Befragte (18,5 %) sind der

³⁹ Deutsche Übersetzung der Abb. 31: Inwiefern tragen translatorische Fachkompetenzen zur Verbesserung des Status von Transla-torInnen in Serbien bei? (65 Antworten): **gar nicht – wenig – einigermaßen – ziemlich – völlig** (übersetzt von Stefan Nedić)

Auffassung, dass translatorische Fachkompetenzen völlig zur Verbesserung des Status von ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in Serbien beitragen. Des Weiteren sind 6 TeilnehmerInnen der Umfrage (9,2 %) der Meinung, dass die genannten Kompetenzen gar keine Rolle bei der Verbesserung des Status von serbischen TranslatorInnen spielen, während nach Meinung von vier Befragten (6,2 %) diese kaum im Zusammenhang mit der Verbesserung ihres Status stehen. Unter einigen Befragten herrscht außerdem die Meinung, dass, obwohl translatorische Kompetenzen für die Verbesserung des Status von professionellen TranslatorInnen relevant sind, einzig und allein der Preis der Übersetzungs- und Dolmetschdienstleistungen ausschlaggebend ist. Häufig kommt es vor, dass LaienübersetzerInnen und -dolmetscherInnen beauftragt werden, nur weil diese einen günstigeren Preis als ihre Konkurrenz angeboten haben.

Es herrscht im Allgemeinen der Eindruck, dass gerichtlich beeidete und zertifizierte TranslatorInnen einen höheren Status als ihre nicht gerichtlich beeideten und zertifizierten KollegInnen genießen. Die TeilnehmerInnen der Online-Befragung wurden daher um ihre Einschätzung gebeten, inwiefern die Zertifizierung und Beeidigung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien beiträgt. Ihre Antworten werden in der untenstehenden Abbildung 32 dargestellt.

U kojoj meri sticanje pečata sudskog tumača doprinosi poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?

65 odgovora

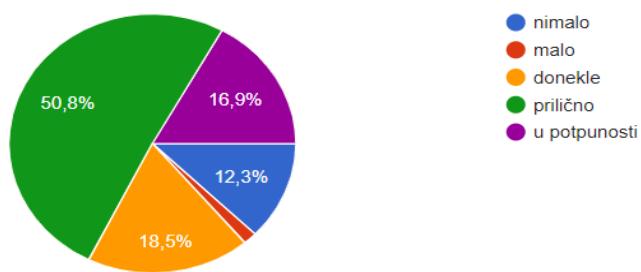


Abbildung 32: Inwiefern tragen die Zertifizierung und Beeidigung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?⁴⁰

⁴⁰ Deutsche Übersetzung der Abb. 32: Inwiefern tragen die Zertifizierung und Beeidigung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei? (65 Antworten): **gar nicht – wenig – einigermaßen – ziemlich – völlig** (übersetzt von Stefan Nedić)

Mehr als die Hälfte der Befragten (33 von 65 bzw. ca. 50,8 %) sind der Meinung, dass die Zertifizierung und Beeidigung den Status von professionellen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in der Republik Serbien ziemlich verbessert. Weitere 12 Befragte (18,5 %) sind der Meinung, dass die Zertifizierung und Beeidigung der TranslatorInnen einigermaßen zur Verbesserung ihres Status auf dem serbischen Arbeitsmarkt beiträgt. Laut 11 TeilnehmerInnen der Umfrage (16,9 %) tragen die Zertifizierung und Beeidigung völlig zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei, während diese im Gegensatz dazu laut 8 Befragten (12,3 %) gar nicht zur Verbesserung des Status beitragen. Schließlich hat lediglich eine Person (1,5 %) angegeben, dass die Zertifizierung und Beeidigung kaum im Zusammenhang mit einer Verbesserung des Status von TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in Serbien steht. Einige Befragte vertreten außerdem die Meinung, dass zertifizierte und gerichtlich beeidete DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in der Regel ein höheres Ansehen als andere TranslatorInnen genießen, sowohl in der serbischen Gesellschaft als auch auf dem serbischen Arbeitsmarkt. Andere TeilnehmerInnen der Umfrage denken, dass gerichtlich beeidete und zertifizierte TranslatorInnen höhere Preise für ihre Dienstleistungen verlangen können, weil sie als „echte“ und „professionelle“ DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen gelten. Darüber hinaus sind weitere Befragte davon überzeugt, dass gerichtlich beeidete und zertifizierte TranslatorInnen die Möglichkeit haben, neue Dienstleistungen anzubieten, wodurch ihr Geschäft erweitert und ihre Einnahmen erhöht werden können. Im Gegenteil dazu, sind jedoch auch einige TeilnehmerInnen der Auffassung, dass die Beeidigung und Zertifizierung keinen besseren Status auf dem Arbeitsmarkt in Serbien implizieren.

Im Rahmen der Umfrage wurden die TeilnehmerInnen außerdem befragt, inwiefern die translatorischen Berufsverbände in der Republik Serbien zur Verbesserung des Status der TranslatorInnen in diesem Land beitragen. Die untenstehende Abbildung 33 zeigt, wie die befragten ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen die Rolle der translatorischen Berufsverbände in Serbien betrachten.

U kojoj meri prevodilačka strukovna udruženja doprinose poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?

65 odgovora

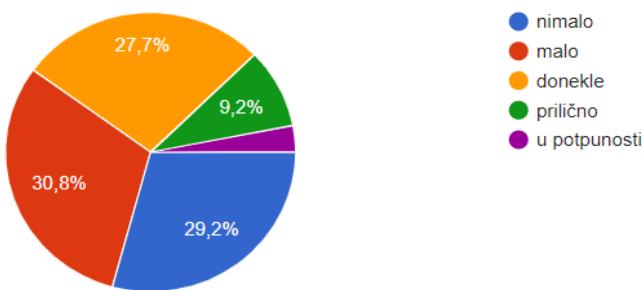


Abbildung 33: Inwiefern tragen translatorische Berufsverbände zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?⁴¹

Drei Fünftel der Befragten sind der Meinung, dass translatorische Berufsverbände wenig (20 von 65 bzw. 30,8 %) und gar nicht (19 von 65 bzw. 29,2 %) zur Verbesserung des Status von beruflichen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt beitragen. Im Vergleich dazu sind mehr als ein Viertel der Befragten (18 von 65 bzw. 27,7 %) davon überzeugt, dass die genannten Berufsverbände für TranslatorInnen einigermaßen zur Verbesserung ihres Status in Serbien beitragen. Weitere 6 Befragte (9,2 %) sind der Auffassung, dass der Status von TranslatorInnen durch die Aktivitäten der translatorischen Verbände in Serbien ziemlich verbessert werde. Lediglich zwei Befragte (3,1 %) sind der Meinung, dass die oben erwähnten Berufsverbände völlig zu einem besseren Status von professionellen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen beitragen. Unter einigen Befragten herrscht die Meinung, dass die serbischen translatorischen Berufsverbände sehr wenig zur Verbesserung des Status der TranslatorInnen beitragen, da die meisten Verbände gewinnorientierte Organisationen sind. Andere Befragte gaben an, dass sie schlechte Erfahrungen mit den erwähnten Berufsverbänden gesammelt haben, während für einen kleinen Anteil der Befragten die Verbände einen positiven Einfluss auf die Verbesserung des Status von TranslatorInnen ausüben. Bei einer Einstellung oder Beauftragung spielt die Mitgliedschaft bei einem solchen Berufsverband nach Meinung der meisten Befragten ebenfalls keine Rolle.

Die bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit ist ein weiterer von vielen verschiedenen Faktoren, die einen positiven Einfluss auf die Verbesserung des Status

⁴¹ Deutsche Übersetzung der Abb. 33: Inwiefern tragen translatorische Berufsverbände zur Verbesserung des Status von Translato-rInnen in Serbien bei? (65 Antworten): **gar nicht** – **wenig** – **einigermaßen** – **ziemlich** – **völlig** (übersetzt von Stefan Nedić)

von professionellen TranslatorInnen haben können. In der Abbildung 34 wird veranschaulicht, ob nach Meinung der Befragten die bessere gesetzliche Regulierung der Dolmetsch- und Übersetzungstätigkeit gleichzeitig den Status der DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt verbessern würde.

U kojoj meri bi bolja zakonska regulativa prevodilačke delatnosti doprinela poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?

65 odgovora

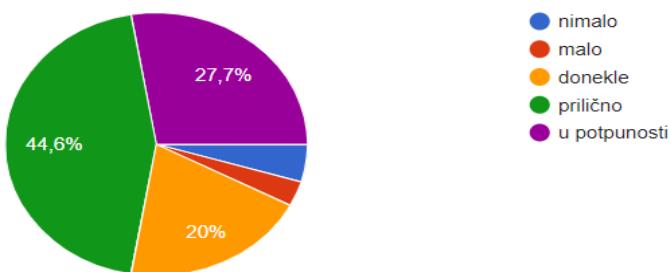


Abbildung 34: Inwiefern würde eine bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien beitragen?⁴²

Ein Großteil der Befragten ist davon überzeugt, dass die bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit ziemlich (29 von 65 bzw. 44,6 %) zur Verbesserung des Status von serbischen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen beitragen könnte, während 18 von 65 Befragten (27,7 %) glauben, dass diese völlig die Verbesserung ihres Status auf dem serbischen Arbeitsmarkt beeinflussen würde. Im Vergleich dazu vertritt ein Fünftel der Befragten (13 von 65 bzw. 20 %) die Meinung, dass die bessere gesetzliche Regulierung der Dolmetsch- und Übersetzungstätigkeit einigermaßen zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien beitragen würde. Lediglich ein kleiner Anteil der Befragten ist der Auffassung, dass die bessere gesetzliche Regulierung der Tätigkeit gar nicht (3 von 65 bzw. 4,6 %) und wenig (2 von 65 bzw. 3,1 %) zur Verbesserung des Status der serbischen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen beitragen würde. Die meisten befragten TranslatorInnen gaben an, dass die bessere gesetzliche Regelung der translatorischen Tätigkeit ihren Status auf dem serbischen Arbeitsmarkt erheblich verbessern würde. Einige UmfrageteilnehmerInnen merkten außerdem an, dass die translatorische Tätigkeit nach dem Vorbild des Notarberufes geregelt und die

⁴² Deutsche Übersetzung der Abb. 34: Inwiefern würde eine bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien beitragen? (65 Antworten): **gar nicht – wenig – einigermaßen – ziemlich – völlig** (übersetzt von Stefan Nedić)

Vergütungen der TranslatorInnen nach festgelegten Punkten erfolgen sollte. Unter vielen Befragten herrscht außerdem die Meinung, dass es mit der besseren gesetzlichen Regulierung klarer wäre, was der Beruf beinhaltet und wer die Tätigkeit ausüben darf. Im Gegensatz dazu gab es auch Meinungen, dass, wie in anderen Bereichen und Tätigkeiten, die Anwendung einer solchen gesetzlichen Regelung problematisch wäre.

Aus den gewonnenen Ergebnissen lässt sich schließen, dass Faktoren wie Bildung, Verdienst, Arbeitserfahrung, translatorische Fachkompetenzen, Zertifizierung und Beeidigung, translatorische Berufsverbände sowie die gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit alle mehr oder weniger einen Einfluss auf die Verbesserung des Status von professionellen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen haben. Die Analyse der Ergebnisse hat jedoch gezeigt, dass eine bessere gesetzliche Regelung der Tätigkeit laut den befragten TranslatorInnen der wichtigste Faktor für die Verbesserung ihres Status auf dem serbischen Arbeitsmarkt ist. Hypothese 10, welche besagt, dass die bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit nach Meinung der Befragten am meisten zur Verbesserung des Status von professionellen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen beitragen würde, wird somit bestätigt.

Im Rahmen der Online-Umfrage haben die TeilnehmerInnen außerdem den Gesamtstatus von TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt bewertet. Die Ergebnisse werden in der Abbildung 35 dargestellt.

Kako biste ocenili celokupan status prevodilaca na srpskom radnom tržištu?

65 odgovora

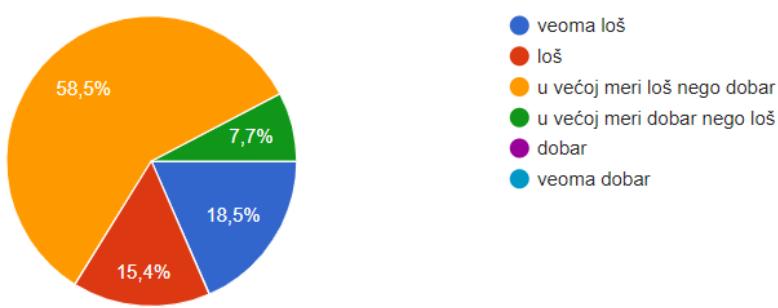


Abbildung 35: Gesamtstatus der TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt nach Meinung der Befragten⁴³

⁴³ Deutsche Übersetzung der Abb. 35: Wie würden Sie den Gesamtstatus der TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt bewerten? (65 Antworten): sehr schlecht – schlecht – eher schlecht – eher gut – gut – sehr gut (übersetzt von Stefan Nedić)

Der Großteil der Befragten (38 von 65 bzw. 58,5 %) bewertet den Status von TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in Serbien als eher schlecht. Weitere 12 Befragte (18,5 %) sind der Meinung, dass der Status der serbischen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen sehr schlecht ist und 10 Befragte (15,4 %) bewerten diesen als schlecht. Lediglich 5 Befragte (7,7 %) sind davon überzeugt, dass der Status von serbischen TranslatorInnen eher gut ist, während keine einzige Person ihren Status als gut oder sehr gut bewertete. Wenn alle Faktoren berücksichtigt werden, vor allem der Einkommensfaktor und der nicht reglementierte Beruf, kommen viele Befragte zum Schluss, dass der Status der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in Serbien schlecht ist. Einige TeilnehmerInnen der Umfrage gehen davon aus, dass die technologische Entwicklung ebenfalls zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und dem Preis- und Qualitätsverfall beiträgt. Unabhängig davon könnte ihrer Meinung nach der Status der serbischen TranslatorInnen besser sein. Unter zahlreichen Befragungspersonen herrscht die Überzeugung, dass der translatorische Beruf in Serbien absolut nicht geschätzt wird. Viele Befragte haben angeführt, dass KundInnen nicht mit dem Übersetzungs- und Dolmetschberuf sowie dessen Prozessen vertraut sind. Aus diesem Grund werden die erbrachten Dolmetsch- und Übersetzungsdiendstleistungen selten wertgeschätzt, was negative Auswirkungen auf den Status des Berufsstandes hat. Bestimmte TeilnehmerInnen der Umfrage vertreten die Meinung, dass viele TranslatorInnen in Serbien den Preis ihrer Dolmetsch- und Übersetzungsdiendstleistungen aus existentiellen Gründen reduzieren, was sich auf die Preissenkung am Arbeitsmarkt auswirkt und gleichzeitig den Status aller TranslatorInnen in Serbien verschlechtert. Ein gewisser Anteil der Befragten ist der Auffassung, dass jüngere ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen große Schwierigkeiten haben, eine Praktikumsstelle zu finden, denn in der formalen Bildung steht Theorie statt Praxis im Vordergrund. Schließlich gaben weitere Befragte an, dass Ausschreibungen für die Bestellung von neuen gerichtlich beeideten TranslatorInnen in Serbien sehr selten veröffentlicht werden, was einen großen Einfluss auf den schlechten Status der TranslatorInnen hat. Hypothese 11, die davon ausgeht, dass die meisten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen in Serbien ihren Gesamtstatus auf dem serbischen Arbeitsmarkt als nicht gut bewerten, wird somit bestätigt.

Die letzte Frage im Fragebogen bezieht sich auf eine Prognose, bei der die TeilnehmerInnen einschätzen sollen, wie sich die Lage von professionellen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt in den nächsten 5 Jahren entwickeln wird. Die Antworten der Befragten werden in der Abbildung 36 präsentiert.

Kako će se, prema Vašem mišljenju, razvijati položaj profesionalnih prevodilaca na radnom tržištu u Srbiji u narednih 5 godina?

65 odgovora

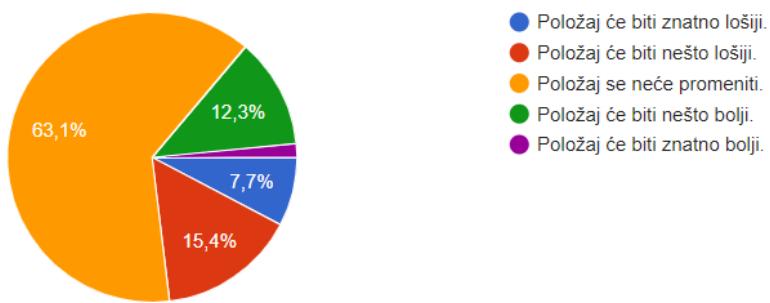


Abbildung 36: Lage der TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt in den nächsten 5 Jahren⁴⁴

Fast zwei Drittel der Befragten (41 von 65 bzw. 63,1 %) sind davon überzeugt, dass sich die Lage von serbischen TranslatorInnen in den nächsten 5 Jahren nicht ändern wird. Weitere 10 Befragte (15,4 %) sind der Meinung, dass die Lage in 5 Jahren sogar etwas schlimmer sein wird als heute. Im Gegensatz dazu sind 8 TeilnehmerInnen (12,3 %) der Meinung, dass die Lage in 5 Jahren etwas besser aussehen wird. Ein kleiner Anteil der befragten TranslatorInnen (5 von 65 bzw. 7,7 %) ist pessimistisch in Bezug auf die Entwicklung ihrer Lage in den nächsten 5 Jahren und vertritt die Meinung, dass die Lage deutlich schlimmer als heute sein wird, während lediglich eine Person (1,5 %) optimistisch ist und glaubt, dass die Lage von serbischen TranslatorInnen in den nächsten 5 Jahren deutlich besser als heute aussehen wird. Nach Meinung einiger Befragten wird die Lage der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in Serbien noch schlimmer sein, wenn die translatorische Tätigkeit in den kommenden Jahren in Serbien nicht gesetzlich reglementiert wird. Unter vielen Befragten herrscht die Überzeugung, dass die Lage von professionellen TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren unverändert bleibt, allerdings mit Tendenzen zur Verschlechterung. Die meisten Befragten können jedoch keine Prognose abgeben, wie sich die Lage in den kommenden 5 Jahren entwickeln wird, da die Einflussfaktoren einerseits unklar und andererseits sehr

⁴⁴ Deutsche Übersetzung der Abb. 36: Wie entwickelt sich Ihrer Meinung nach die Lage von beruflichen TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in Serbien in den nächsten 5 Jahren? (65 Antworten): Die Lage wird deutlich schlimmer. – Die Lage wird etwas schlimmer. – Die Lage wird sich nicht ändern. – Die Lage wird etwas besser. – Die Lage wird deutlich besser. (übersetzt von Stefan Nedić)

komplex sind. Hypothese 12, die besagt, dass die Lage der TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in der Republik Serbien in den nächsten 5 Jahren nach Meinung der meisten TeilnehmerInnen der Umfrage nicht besser wird, ist somit zu bestätigen.

8. Zusammenfassung und Schlusswort

Die vorliegende Arbeit gab einen Einblick in den Status und die Lage von TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in der Republik Serbien. Gleichzeitig zeigte diese Masterarbeit die Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für DolmetscherInnen und TranslatorInnen auf. Da der Status und der Alltag von serbischen TranslatorInnen selten das Thema wissenschaftlicher Arbeiten und Publikationen war, versuchte diese Arbeit, die Forschung in diesem Bereich weiter zu vertiefen sowie die breit formulierten Hauptforschungsfragen zu beantworten. Mit Hilfe der vorliegenden Masterarbeit kann der Alltag serbischer ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen besser nachvollzogen werden. Außerdem geben die Ergebnisse Einblick darin, wer TranslatorInnen in Serbien sind, welche Sprachen sie beherrschen, welche Bildung sie haben, mit welchen Arbeits- oder AuftragsgeberInnen sie zusammenarbeiten, wie viel Berufserfahrung sie haben, ob sie neben- oder hauptberuflich tätig sind, wie viel sie verdienen, ob sie gerichtlich beeidet oder nicht gerichtlich beeidet sind und ob sie Mitglieder translatorischer Berufsverbände sind oder nicht. Außerdem spiegeln die Ergebnisse der Umfrage wider, was die Befragten über die Einflussfaktoren auf die Verbesserung ihres Status in Serbien denken, wie sie ihren Gesamtstatus in Serbien bewerten und wie sie ihre Lage auf dem serbischen Arbeitsmarkt in den kommenden Jahren sehen.

Von insgesamt 12 Hypothesen, die in dieser Studie aufgestellt wurden, wurden 9 bestätigt, während 3 widerlegt wurden. Es kann also geschlussfolgert werden, dass 75 % der aufgestellten Hypothesen bestätigt wurden. Basierend auf den Ergebnissen der Umfrage kamen wir zu dem Schluss, dass Frauen drei Viertel aller TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in der Republik Serbien ausmachen, während drei Fünftel der Befragten über 40 Jahre alt sind. Es kann auch festgestellt werden, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (über 95 %) eine Universitätsausbildung hat, was zeigt, dass ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in Serbien sehr gut ausgebildet sind. Obwohl die Mehrheit der UmfrageteilnehmerInnen über eine Hochschulausbildung verfügt, hat die große Mehrheit (über 95 %) kein spezialisiertes translationswissenschaftliches Studium abgeschlossen, sondern ein philologisches Studium mit Übersetzungs- und Dolmetschfächern. Hier zeigt sich deutlich, dass noch mehr an der Förderung und Popularisierung von translationswissenschaftlichen Studiengängen gearbeitet werden muss. Wir haben auch gesehen, dass die meisten TranslatorInnen in Serbien selbstständig und freiberuflich tätig sind, während ihre größten AuftraggeberInnen Übersetzungsbüros sind. Den Ergebnissen der Studie zufolge beschäftigen sich die

Befragten mehr oder weniger mit translatorischen Aktivitäten wie Fach- und Literaturübersetzen sowie Konsekutiv- und Simultandolmetschen, aber auch mit audiovisuellem Übersetzen, Korrekturlesen, Postediting und Softwarelokalisierung. Die überwältigende Mehrheit der Befragten (93,8 %) beschäftigt sich mit Fachübersetzen, während weniger als 50 % der BefragungsteilnehmerInnen alle anderen translatorischen Aktivitäten ausüben. Aus den Ergebnissen lässt sich auch schließen, dass Unternehmen aus nichttranslatorischen Branchen die häufigsten ArbeitgeberInnen (47,8 %) der Befragten sind, während Übersetzungs- und Dolmetschbüros ihre größten AuftraggeberInnen (64,2 %) sind. Diese Studie zeigt, dass etwas mehr als die Hälfte der Befragten (52,3 %) die translatorische Tätigkeit als ihren Hauptberuf ansieht, während 47,7 % der Befragten nebenberuflich als TranslatorInnen tätig sind. Hinzu kommt, dass mehr als die Hälfte der Befragten (51,5 %), welche die translatorische Tätigkeit als ihren Nebenberuf betrachten, als FremdsprachenlehrerInnen tätig sind. Aus den Ergebnissen der Untersuchung lässt sich auch schließen, dass mehr als zwei Drittel der Befragten (67,7 %) über eine Berufserfahrung von mehr als 10 Jahren verfügen. Darüber hinaus kann geschlussfolgert werden, dass gerichtlich beeidete TranslatorInnen nur 29,2 % aller Befragten ausmachen, und die meisten von ihnen (63,15 %) sind über 40 Jahre alt. Wie erwartet haben die meisten TranslatorInnen Serbisch als A-Sprache (89,2 %), während Englisch als B-Sprache (47,7 %) und C-Sprache (42,9 %) am stärksten vertreten ist. Aus den Ergebnissen der Studie ist ersichtlich, dass nur ein Fünftel der Befragten eine Mitgliedschaft in einem der Berufsverbände für TranslatorInnen in der Republik Serbien haben, während der *Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens* der translatorische Berufsverband mit den meisten Mitgliedern hierzulande ist. Hinsichtlich des Einkommens der Befragten lässt sich festhalten, dass das durchschnittliche Monatseinkommen aus Erbringung von translatorischen Dienstleistungen bei den meisten nebenberuflichen TranslatorInnen (87 %) in Serbien unter dem Landesdurchschnitt lag, während über 70 % der hauptberuflichen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen über dem nationalen Durchschnitt verdienen.

Außerdem konnten wir sehen, inwieweit die befragten TranslatorInnen glauben, dass bestimmte Faktoren die Verbesserung ihres Status auf dem serbischen Arbeitsmarkt beeinflussen können. Im Folgenden werden die erwähnten Faktoren nach ihrem Einfluss geordnet, beginnend mit demjenigen, der nach Meinung der Befragten den größten Einfluss auf die Verbesserung ihres Status hat, und endend mit demjenigen, der den geringsten Einfluss hat:

1. Bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit
2. Höhere Bezahlung

3. Beeidigung und Zertifizierung
4. Translatorische Fachkompetenzen
5. Umfangreiche Berufserfahrung
6. Formale Bildung
7. Translatorische Berufsverbände

Es lässt sich daraus schließen, dass die befragten DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen der Meinung sind, dass eine bessere gesetzliche Reglementierung des Berufsstandes am stärksten zur Verbesserung ihres Status auf dem Arbeitsmarkt in Serbien beitragen würde, während translatorische Berufsverbände den geringsten Einfluss auf die Verbesserung ihres Status haben. Schließlich bewerten 92,3 % der Befragten ihren Gesamtstatus auf dem serbischen Arbeitsmarkt als sehr schlecht, schlecht oder eher schlecht als gut, während während 63,1 % der befragten TranslatorInnen glauben, dass sich ihre Lage in Serbien in den nächsten 5 Jahren nicht ändern wird. Diese Forschungsergebnisse liefern somit eindeutige Antworten auf die Hauptforschungsfragen. Es lässt sich daraus schließen, dass der Status serbischer DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen im Allgemeinen schlecht ist und dass es viel Raum für Verbesserungen gibt. Wenn die genannten Forschungsergebnisse mit den Ergebnissen der vorherigen ähnlichen Studien verglichen werden, kann festgestellt werden, dass TranslatorInnen in Serbien immer noch mit den gleichen Problemen konfrontiert sind wie zuvor. Weiterhin lässt sich festhalten, dass sich die Bedingungen auf dem serbischen Arbeitsmarkt für DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich verändert haben. Aus diesem Grund ist es eines der Ziele dieser Masterarbeit, zur Verbesserung des Status professioneller TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt beizutragen, indem Daten zur Lage von TranslatorInnen in Serbien übersichtlich präsentiert werden. Diese Studie und ihre Ergebnisse könnten daher für zukünftige umfangreichere Forschungen auf diesem Gebiet, das bisher nicht viel Aufmerksamkeit erhalten hat, nützlich sein.

Literaturverzeichnis

- Abdel Latif, Mohammad M.M. (2020). *Translator and Interpreter Education Research: Areas, Methods and Trends*. Singapore: Springer Singapore.
- Abels, Heinz (2009). *Einführung in die Soziologie 2; Band 2: Die Individuen in ihrer Gesellschaft*. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH.
- Beck, Dorothea (2007). *Image und Status von Dolmetschern*. Hamburg: Kovač.
- Dam, Helle Vrønning & Zethsen, Karen Korning (2008). Translator Status – A Study of Danish Company Translators. *The Translator* 14 (1), 71–96.
- Dam, Helle Vrønning & Zethsen, Karen Korning (2011). The Status of Professional Business Translators on the Danish Market: A Comparative Study of Company, Agency and Freelance Translators. *Meta* 56 (4), 976–997.
- Endruweit, Günter; Trommsdorff, Gisela & Burzan, Nicole (Hg.) (2014). *Wörterbuch der Soziologie*. 3. Aufl. Konstanz & München: UVK Verlagsgesellschaft mbH.
- Eraković, Borislava (2018). *Kompetencije stručnih prevodilaca između teorije i prakse: Istraživanje tržišta rada Srbije (2005-2017)*. Univerzitet u Novom Sadu: Filozofski Fakultet Novi Sad.
- Filozofski fakultet Univerziteta u Nišu. Informator Filozofskog fakulteta u Nišu (o.J.).
<https://upis.filfak.ni.ac.rs/informator#attachments> (Stand: 09.02.2022).
- Filozofski fakultet Univerziteta u Novom Sadu. O fakultetu (o.J.). <http://www.ff.uns.ac.rs/fakultet#o-fakultetu> (Stand: 06.02.2022).
- Filozofski fakultet Univerziteta u Novom Sadu. Studijski programi (o.J.).
<http://www.ff.uns.ac.rs/studijski-programi#osnovne-studije> (Stand: 06.02.2022).
- Filološki fakultet Univerziteta u Beogradu. Informator filološkog fakulteta (o.J.).
<http://www.fil.bg.ac.rs/wp-content/uploads/upis/2021/informator/Informator%202021-2022.pdf> (Stand: 29.01.2022).
- Filološki fakultet Univerziteta u Beogradu. O fakultetu (o.J.).
<http://www.fil.bg.ac.rs/lang/sr/fakultet/o-fakultetu/> (Stand: 29.01.2022).
- Filološki fakultet Univerziteta u Beogradu. Studijski program konferencijsko, stručno i audiovizualno prevodenje (o.J.). http://www.fil.bg.ac.rs/wp-content/uploads/studProg/master/MCIT_StudijskiProgram_OsnovneInformacije.pdf (Stand: 29.01.2022).

Filološko-umetnički fakultet Univerziteta u Kragujevcu. Studijski programi (o.J.). http://fium.kg.ac.rs/index.php?option=com_content&view=article&id=3&Itemid=508&lang=sl (Stand: 09.02.2022).

Fock, Holger; de Haan, Martin & Alena Lhotová (2008). Comparative Income of Literary Translators in Europe. <https://www.ceatl.eu/wp-content/uploads/2010/09/surveyuk.pdf> (Stand: 27.03.2022).

Fulford, Heather & Granell-Zafra, Joaquín (2005). Translation and Technology: a Study of UK Freelance Translators. *Journal of Specialised Translation* 4, 2-17.

Gonzalez, Duenas Roseann; Vasquez, F. Victoria & Mikkelsen, Holly (1991). *Fundamentals of Court Interpretation. Theory, Policy and Practice*. Durham: Carolina Academic Press.

Gouadec, Daniel (2007). *Translation as a Profession*. Amsterdam & Philadelphia: John Benjamins.

Hale, Sandra (2008). Controversies over the role of the court interpreter. In: Valero-Garcés, Carmen & Martin, Anne (Hg.) *Crossing Borders in Community Interpreting. Definitions and dilemmas*. Amsterdam: John Benjamins, 99-119.

Hertog, E. (2015). Directive 2010/64/EU of the European Parliament and of the Council on the Right to Interpretation and Translation in Criminal Proceedings. In: Blasco Mayor, María & del Pozo Triviño, Maribel (eds.). *Legal interpreting at a turning point. Monographs in Translation and Interpreting* 7, 73–100.

Hradil, Stefan (2016). Soziale Ungleichheit, soziale Schichtung und Mobilität. In: Korte, Hermann & Schäfers, Bernhard (Hg.) *Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie*. 9. Aufl. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 247-276.

International Federation of Translators (FIT – Fédération internationale des traducteurs). What is FIT (o.J.). <https://www.fit-ift.org/about/> (Stand: 17.04.2022).

Kadric, Mira (2009). *Dolmetschen bei Gericht. Erwartungen, Anforderungen, Kompetenzen*. 3. Aufl. Wien: Facultas.

Kadrić, Mira; Kaindl, Klaus & Reithofer, Karin (2019). *Translatorische Methodik*. 6. Aufl. Wien: Facultas.

Kearns, John (2008). *Translator and Interpreter Training: Issues, Methods and Debates*. London: Bloomsbury.

Kelly, Dorothy (2005). *A Handbook for Translator Trainers: a guide to reflective practice*. Manchester: St. Jerome Publishing.

- Kovačević, Miladin (2020). *Statistički kalendar Republike Srbije, 2020*. Beograd: Republički zavod za statistiku.
- Li, Defeng (2000). Needs Assessment in Translation Teaching: Making Translator Training More Responsive to Social Needs. *Babel*, 46 (4), 289-299.
- Linton, Ralph (1945). Rolle und Status. In: Hartmann, Heinz (1967) (Hg.). *Moderne amerikanische Soziologie - Neuere Beiträge zur soziologischen Theorie*. Stuttgart: Enke.
- Maurer, Marcus & Jandura, Olaf (2009). Masse statt Klasse? Einige kritische Anmerkungen zu Repräsentativität und Validität von Online-Befragungen. In: Jackob, Nikolaus; Schoen, Harald; Zerback, Thomas (Hg.) *Sozialforschung im Internet: Methodologie und Praxis der Online-Befragung*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (GWV), 61-73.
- Mellinger, Christopher D. & Hanson, Thomas A. (2017). *Quantitative research methods in translation and interpreting studies*. London & New York: Routledge.
- Mikkelson, Holly (2017). *Introduction to Court Interpreting*. London: Routledge.
- Ministarstvo prosvete, nauke i tehnološkog razvoja Republike Srbije. Visoko obrazovanje (o.J.). <https://mpn.gov.rs/prosveta/visoko-obrazovanje/> (Stand: 26.01.2022).
- Ministarstvo spoljnih poslova Republike Srbije. Srbija u međunarodnim organizacijama (o.J.). <https://www.mfa.gov.rs/spoljna-politika/srbija-u-medjunarodnim-organizacijama> (Stand: 09.12.2021).
- Narodna banka Srbije. Statistika (o.J.). https://nbs.rs/sr_RS/drugi-nivo-navigacije/statistika/ (Stand: 10.01.2022).
- Porst, Rolf (2014). *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch*. 4. erweiterte Aufl. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Pöchhacker, Franz & Zwischenberger, Cornelia (2010). *Survey on quality and role: conference interpreters' expectations and self-perceptions*. <https://aiic.org/document/9646/> (Stand: 07.06.2022).
- Pötschke, Manuela (2009). Potentiale von Online-Befragungen: Erfahrungen aus der Hochschulforschung. In: Jackob, Nikolaus; Schoen, Harald; Zerback, Thomas (Hg.) *Sozialforschung im Internet: Methodologie und Praxis der Online-Befragung*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (GWV), 75-89.
- Pravilnik o stalnim sudskim tumačima (o.J.). *Službeni glasnik RS* 35/2010, 80/2016 i 7/2017. JP Beograd: Službeni glasnik.

- Preyer, Gerhard (2012). *Rolle, Status, Erwartungen und soziale Gruppe: Mitgliedschaftstheoretische Reinterpretationen*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (GWV).
- Prunč, Erich (2007). Priests, princes and pariahs. Constructing the professional field of translation. In: Wolf, Michaela & Fukari, Alexandra (Hg.) *Constructing a Sociology of Translation*. Amsterdam & Philadelphia: John Benjamins, 39–56.
- Prunč, Erich (2013). Zur Konstruktion von Translationskulturen. In: Schippel, Larisa (Hg.) *Translationskultur – ein innovatives und produktives Konzept*. Berlin: Frank & Timme, 19-42.
- Publikacija Republičkog zavoda za statistiku. Prosečne zarade po zaposlenom, oktobar 2021. (o.J.). <https://publikacije.stat.gov.rs/G2021/HTML/G20211351.html> (Stand: 10.01.2021).
- Pym, Anthony; Grin, Francois; Sfreddo, Claudio & Chan, Andy L. J. (2013). *The Status of the translation profession in the European Union*. Luxembourg: NBN International.
- Rechtsinformationssystem des Bundes. Sachverständigen- und Dolmetschgesetz BGBl. Nr. 137/1975. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10002338> (Stand: 30.03.2022).
- Sawyer, David B.; Austermühl, Frank & Raído, Vanessa E. (2019). *The Evolving Curriculum in Interpreter and Translator Education: Stakeholder Perspectives and Voices*. Amsterdam & Philadelphia: John Benjamins.
- Scheller-Boltz, Dennis (2012). Urkundenübersetzung: Fachliche Anforderungen und ihre Vermittlung in der Übersetzerausbildung (an russischen und polnischen Beispielen). *Lebende Sprachen* 57 (2), 265-287.
- Sela-Sheffy, Rakefet (2008). *On the Status and Professional Self-Perception of Translators in Israel*. Paper presented at the Translation, History and Culture: A Colloquium in tribute to Saliha Paker, Boğaziçi University, Istanbul. <https://www.tau.ac.il/~rakefet/papers/RS-IsraeliTranslators%5bIstanbul2008%5d.pdf> (Stand: 26.09.2021).
- Setton, Robin & Liangliang, Alice Guo (2009). Attitudes to role, status and professional identity in interpreters and translators with Chinese in Shanghai and Taipei. *Translation and Interpreting Studies* 4 (2), 210-238.
- Simeoni, Daniel (1998). The Pivotal Status of the Translator's Habitus. *Target: International Journal of Translation Studies* 10 (1), 1–39.

- Snell-Hornby, Mary; Hönig, Hans G.; Kußmaul, Paul & Schmitt, Peter A. (Hg.) (2003). *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg.
- Springer, Christine (2002). Zur Praxis des Gerichtsdolmetschens in Österreich. In: Kurz, Ingrid & Moisl, Angela (Hg.) *Berufsbilder für Übersetzer und Dolmetscher. Perspektiven nach dem Studium*. Wien: WUV, 171-180.
- Steiner, Elisabeth & Benesch, Michael (2021). *Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung*. 6. Aufl. Wien: Facultas & Stuttgart: UTB.
- Study in Serbia. Higher education (o.J.). <https://www.studyinserbia.rs/en/education/higher-education> (Stand: 26.01.2022).
- Taviano, Stefania (2013). English as a Lingua Franca and Translation. *The Interpreter and Translator Trainer* 7 (2), 155-167.
- Udruženje književnih prevodilaca Srbije. O udruženju (o.J.). http://www.ukpsalts.org/index.php?option=com_k2&view=item&layout=item&id=6&Itemid=114&lang=cy (Stand: 22.04.2022).
- Udruženje naučnih i stručnih prevodilaca Srbije. O nama (o.J.). <https://prevodi.rs/o-nama/> (Stand: 22.04.2022).
- Udruženje prevodilačkih preduzeća Srbije. O nama (o.J.). <https://upps.org.rs/o-nama/> (Stand: 22.04.2022).
- Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača Srbije. Delatnost (o.J.).
<https://www.usspts.com/delatnost/> (Stand: 22.04.2022).
- Vlada Republike Srbije. Osnovni podaci - Upoznajte Srbiju (o.J.).
<https://www.srbija.gov.rs/tekst/45625/osnovni-podaci.php> (Stand: 07.12.2021).
- Wadensjö, Cecilia (1998). *Interpreting as Interaction*. New York: Longman.
- Yılmaz Gümüş, Volga (2012). *Translator training and the translation market. A survey of academics and professionals in Turkey*. Draft PhD project, Universitat Rovira i Virgili.
- Gesetze im Internet. Zivilprozessordnung. § 142 Anordnung der Urkundenvorlegung.
https://www.gesetze-im-internet.de/zpo/_142.html (Stand: 29.03.2022).

Anhang 1: Deutsche Version des Fragebogens

Online-Fragebogen zum Status von TranslatotrInnen auf dem Arbeitsmarkt in der Republik Serbien

Dieser Online-Fragebogen richtet sich an die beruflichen TranslatorInnen mit Wohnsitz in der Republik Serbien. Das Ausfüllen dieses Fragebogens dauert durchschnittlich etwa 15 Minuten. Alle Pflichtfelder sind mit einem Sternchen gekennzeichnet.

Vielen Dank für Ihre Zeit! :)

* Erforderlich

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.*

- männlich
- weiblich
- divers

Wie alt sind Sie?*

- 18-25
- 26-30
- 31-35
- 36-40
- 41-49
- 50+

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?*

- Grundschule
- Mittelschule
- Höhere Berufsschule
- Universität - Bachelorstudium
- Universität - Master-/Magisterstudium
- Universität - PhD
- Sonstiges:

Haben Sie ein translationswissenschaftliches Studium abgeschlossen? (beispielsweise Dolmetschen und/oder Übersetzen, Konferenzdolmetschen und Fach- und Audiovisuelles Übersetzen, philologische Studien mit translationswissenschaftlichen Fächern usw.)*

- Ja
- Nein

Welches Studium haben Sie abgeschlossen? (mehrere Antworten möglich)

- Ein spezialisiertes translationswissenschaftliches Studium (beispielsweise Konferenzdolmetschen und Fach- und Audiovisuelles Übersetzen)
- Ein philologisches Studium mit translationswissenschaftlichen Fächern (beispielsweise Anglistik)

- Ein Studium, das nicht zum Bereich der translationswissenschaftlichen und philologischen Wissenschaften gehört (beispielsweise Medizin)
- Ich habe kein Studium abgeschlossen.
- Sonstiges:

Wie würden Sie Ihren Erwerbsstatus als TranslatorIn beschreiben? (mehrere Antworten möglich)*

- angestellt
- selbstständig mit Gewerbeschein
- freiberuflich
- StudentIn
- PraktikantIn
- zurzeit arbeitslos
- Sonstiges:

Welche Arten der translatorischen Tätigkeit üben Sie aus? (mehrere Antworten möglich)*

- Fachübersetzen
- Literaturübersetzen
- Konsekutivdolmetschen
- Simultandolmetschen
- Audiovisuelles Übersetzen
- Softwarelokalisierung
- Korrekturlesen
- Postediting
- Sonstiges:

Für angestellte TranslatorInnen: Wer ist Ihre arbeitgebende Instanz? (mehrere Antworten möglich)

- Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüro
- Öffentliche Institution
- Nichtregierungsorganisation
- Kulturelle Einrichtung
- Verlag
- Medienunternehmen
- Reisebüro
- Sonstiges Unternehmen, deren Haupttätigkeit nicht mit der Translation zu tun hat.
- Sonstiges:

Für selbstständige und freiberufliche TranslatorInnen: Wer sind Ihre AuftraggeberInnen? (mehrere Antworten möglich)

- Übersetzungs- bzw. Dolmetschbüros
- Öffentliche Institutionen
- Nichtregierungsorganisationen
- Kulturelle Einrichtungen
- Verlage
- Medienunternehmen
- Reisebüros

Andere Unternehmen, deren Haupttätigkeit nicht mit der Translation zu tun hat.

Sonstiges:

Sind Sie neben- oder hauptberuflich als TranslatorIn tätig?*

nebenberuflich

hauptberuflich

Für nebenberufliche TranslatorInnen: Bitte geben Sie Ihren Hauptberuf an.

FremdsprachenlehrerIn

MitarbeiterIn im Bereich Kundenbetreuung

BüromitarbeiterIn

MarketingmitarbeiterIn

ProjektleiterIn

JuristIn

IngenieurIn

IT-MitarbeiterIn

CopywriterIn

AuslandskorrespondentIn

JournalistIn

BeamterIn

MitarbeiterIn in einer Botschaft oder einer ausländischen Vertretung

NGO-MitarbeiterIn

VerkaufsmitarbeiterIn

GeschäftsführerIn

Sonstiges:

Wie viel Arbeitserfahrung haben Sie im translatorischen Bereich?*

Weniger als 1 Jahr

1-3 Jahre

3-5 Jahre

5-10 Jahre

Über 10 Jahre

Sind Sie gerichtlich beeidete(r) TranslatorIn?*

Ja

Nein

Welche Sprache ist Ihre A-Sprache? (Die A-Sprache ist die Sprache, die Sie am besten beherrschen. Normalerweise handelt es sich um Ihre Muttersprache.)*

Serbisch

Englisch

Deutsch

Französisch

Spanisch

Italienisch

Ungarisch

Russisch

Türkisch

Rumänisch

Arabisch

Chinesisch

- Slowenisch
- Kroatisch
- Bosnisch
- Mazedonisch
- Griechisch
- Slowakisch
- Schwedisch
- Norwegisch
- Sonstiges:

Welche Sprache ist Ihre B-Sprache? (Die B-Sprache ist normalerweise die Fremdsprache, die Sie aktiv und verhandlungssicher beherrschen. In der Regel handelt es sich um Ihre erste Fremdsprache.)*

- Serbisch
- Englisch
- Deutsch
- Französisch
- Spanisch
- Italienisch
- Ungarisch
- Russisch
- Türkisch
- Rumänisch
- Arabisch
- Chinesisch
- Slowenisch
- Kroatisch
- Bosnisch
- Mazedonisch
- Griechisch
- Slowakisch
- Schwedisch
- Norwegisch
- Sonstiges:

Welche Sprache ist Ihre C-Sprache? (Die C-Sprache ist normalerweise eine weitere Fremdsprache, die Sie in der Regel passiv beherrschen. Normalerweise handelt es sich um Ihre zweite Fremdsprache. Wenn Sie keine C-Sprache haben, können Sie dieses Feld überspringen.)

- Serbisch
- Englisch
- Deutsch
- Französisch
- Spanisch
- Italienisch
- Ungarisch
- Russisch

- Türkisch
- Rumänisch
- Arabisch
- Chinesisch
- Slowenisch
- Kroatisch
- Bosnisch
- Mazedonisch
- Griechisch
- Slowakisch
- Schwedisch
- Norwegisch
- Sonstiges:

Sind Sie Mitglied eines der translatorischen Berufsverbände in der Republik Serbien?*

- Ja
- Nein

Wenn Sie Mitglied eines translatorischen Berufsverbandes sind, bitte den Namen des jeweiligen Verbandes/der jeweiligen Verbände angeben. (mehrere Antworten möglich)

- Verband der ständigen GerichtsübersetzerInnen und -dolmetscherInnen Serbiens
- Verband der translatorischen Unternehmen Serbiens
- Verband der wissenschaftlichen und professionellen TranslatorInnen Serbiens
- Verband der LiteraturübersetzerInnen Serbiens
- Sonstiges:

Wie hoch ist Ihr durchschnittlicher Nettopreis für die Übersetzung einer Normseite? (Bitte geben Sie den Durchschnittspreis in RSD an.)

Meine Antwort

Wie hoch ist Ihr durchschnittlicher Nettopreis für das Korrekturlesen einer Normseite? (Bitte geben Sie den Durchschnittspreis in RSD an.)

Meine Antwort

Wie hoch ist Ihr durchschnittlicher Nettopreis für das Postediting einer Normseite? (Bitte geben Sie den Durchschnittspreis in RSD an.)

Meine Antwort

Welche ist die üblichste Form für die Verrechnung einer Normseite bei Ihren Übersetzungsaufträgen?

- per Zeichen inkl. Leerzeichen
- per Zeile
- per Wort
- Ich verrechne die Übersetzungen per Stundenlohn.
- Für die Übersetzungsleistungen erhalte ich ein festes Monatsgehalt.
- Sonstiges:

Wie hoch ist Ihr durchschnittlicher Nettopreis für das Konsekutivdolmetschen pro angefangener Stunde? (Bitte geben Sie den Durchschnittspreis in RSD an.)

Meine Antwort

Wie hoch ist Ihr durchschnittlicher Nettopreis für das Simultandolmetschen pro angefangener Stunde? (Bitte geben Sie den Durchschnittspreis in RSD an.)

Meine Antwort

Wie hoch ist Ihr durchschnittliches Nettomonatseinkommen aus Erbringung von translatorischen Dienstleistungen?*

- Weniger als 30.000 RSD
- 30.000 - 50.000 RSD
- 50.000 - 70.000 RSD
- 70.000 - 90.000 RSD
- 90.000 - 120.000 RSD
- 120.000 - 150.000 RSD
- 150.000 - 200.000 RSD
- 200.000 - 300.000 RSD
- Über 300.000 RSD

Inwiefern trägt die formale Bildung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?*

- gar nicht
- wenig
- einigermaßen
- ziemlich
- völlig

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort

Inwiefern trägt eine höhere Bezahlung zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?*

- gar nicht
- wenig
- einigermaßen
- ziemlich
- völlig

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort

Inwiefern trägt eine umfangreiche Arbeitserfahrung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?*

- gar nicht
- wenig
- einigermaßen
- ziemlich
- völlig

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort

Inwiefern tragen translatorische Fachkompetenzen zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?*

- gar nicht
- wenig
- einigermaßen
- ziemlich
- völlig

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort

Inwiefern tragen die Zertifizierung und Beeidigung von TranslatorInnen zur Verbesserung ihres Status in Serbien bei?*

- gar nicht
- wenig
- einigermaßen
- ziemlich
- völlig

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort

Inwiefern tragen translatorische Berufsverbände zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien bei?*

- gar nicht
- wenig
- einigermaßen
- ziemlich
- völlig

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort



Inwieweit würde eine bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit zur Verbesserung des Status von TranslatorInnen in Serbien beitragen?*

- gar nicht
- wenig
- einigermaßen
- ziemlich
- völlig

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort



Wie würden Sie den Gesamtstatus von TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt bewerten?*

- sehr schlecht
- schlecht
- eher schlecht
- eher gut
- gut
- sehr gut

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort



Wie entwickelt sich Ihrer Meinung nach die Lage von beruflichen TranslatorInnen auf dem Arbeitsmarkt in Serbien in den nächsten 5 Jahren?*

- Die Lage wird deutlich schlimmer.
- Die Lage wird etwas schlimmer.
- Die Lage wird sich nicht ändern.
- Die Lage wird etwas besser.
- Die Lage wird deutlich besser.

Bitte begründen Sie bei Wunsch Ihre Antwort.

Meine Antwort

Senden

Alle Eingaben löschen

Anhang 2: Serbische Version des Fragebogens

Online upitnik o statusu prevodilaca na radnom tržištu u Republici Srbiji

Ovaj online upitnik je predviđen za profesionalne prevodioce sa prebivalištem u Republici Srbiji. Za popunjavanje ovog upitnika potrebno je izdvojiti oko 15 minuta u proseku. Sva obavezna polja su označena zvezdicom.

Napomena: Svi nazivi zanimanja su u gramatičkom muškom rodu i odnose se na oba pola.

Hvala Vam na izdvojenom vremenu! :)

*** Obavezno**

Vaš pol je:^{*}

- muški
- ženski
- ne želim da se izjasnim

Koliko godina imate?^{*}

- 18-25
- 26-30
- 31-35
- 36-40
- 40-49
- 50+

Koiji je Vaš najviši stepen obrazovanja?^{*}

- osnovna škola
- srednja škola
- visoka škola
- univerzitet - osnovne studije
- univerzitet - master/magistarske studije
- univerzitet - doktorske studije
- drugo:

Da li ste završili prevodilačke studije? (npr. studije usmenog i/ili pismenog prevođenja, studije konferencijskog, stručnog i audiovizuelnog prevođenja, filološke studije koje sadrže prevodilačke predmete itd.)^{*}

- da
- ne

Koje studije ste završili? (moguće je dati više odgovora)

specijalizovane prevodilačke studije (npr. studije konferencijskog, stručnog i audiovizuelnog prevođenja)

- filološke studije koje sadrže prevodilačke predmete (npr. anglistika)
- studije koje ne spadaju u domen prevodilačkih i filoloških nauka (npr. medicina)
- Nemam završene studije.
- drugo:

Kako biste opisali vrstu Vašeg radnog prevodilačkog angažovanja? (moguće je dati više odgovora)*

- stalno zaposlenje
- preduzetnik
- honorarno zaposlenje
- student
- praktikant
- trenutno bez radnog angažovanja
- drugo:

Koju vrstu prevodilačkih poslova obavljate? (moguće je dati više odgovora)*

- stručno prevođenje
- književno prevođenje
- konsekutivno prevođenje
- simultano prevođenje
- audiovizualno prevođenje
- lokalizacija softvera
- korektura prevoda
- revizija mašinskog prevoda
- drugo:

Za stalno zaposlene prevodioce: Ko je Vaš poslodavac?

- prevodilačka agencija
- državni organ
- nevladina organizacija
- kulturna ustanova
- izdavačka kuća
- medijska kuća
- turistička agencija
- druga kompanija, čija primarna delatnost nije prevođenje
- drugo:

Za preduzetnike i honorarne prevodioce: Ko su Vaši nalogodavci? (moguće je dati više odgovora)

- prevodilačke agencije
- državni organi
- nevladine organizacije
- kulturne ustanove
- izdavačke kuće
- medijske kompanije
- turističke agencije
- ostale kompanije, čija primarna delatnost nije prevođenje
- drugo:

Da li prevođenje spada u Vaše sporedno ili glavno zanimanje?*

- sporedno zanimanje
- glavno zanimanje

Za prevodioce čije glavno zanimanje nije prevodilačka delatnost: Koje je Vaše glavno zanimanje?

- nastavnik stranog jezika
- zaposleni u sektoru pružanja korisničke podrške
- kancelarijski službenik
- zaposleni u sektoru marketinga
- projektni menadžer
- pravnik
- inženjer
- zaposleni u IT sektoru
- kopirajter
- inokorespondent
- novinar
- državni službenik
- zaposleni u ambasadi ili stranom predstavništvu
- zaposleni u nevladinom sektoru
- zaposleni u sektoru prodaje
- direktor
- drugo:

Koliko radnog iskustva imate u prevodilačkom poslu?*

manje od 1 godine

- 1-3 god.
- 3-5 god.
- 5-10 god.
- preko 10 godina

Da li ste ovlašćeni sudski prevodilac?*

- da
- ne

Koji jezik je Vaš A-jezik? (A-jezik je jezik, koji najbolje poznajete. Po pravilu je to Vaš maternji jezik.)*

- srpski
- engleski
- nemački
- francuski
- španski
- italijanski
- mađarski
- ruski
- turski
- rumunski
- arapski
- kineski
- slovenački
- hrvatski
- bosanski

- makedonski
- grčki
- slovački
- švedski
- norveški
- drugo:

Koji je Vaš B-jezik? (B-jezik je uglavnom strani jezik, kojim se aktivno služite i koji govorite tečno. Ovo je po pravilu Vaš prvi strani jezik.)*

- srpski
- engleski
- nemački
- francuski
- španski
- italijanski
- mađarski
- ruski
- turski
- rumunski
- arapski
- kineski
- slovenački
- hrvatski
- bosanski
- makedonski
- grčki
- slovački
- švedski
- norveški
- drugo:

Koji je Vaš C-jezik? (C-jezik je uglavnom još jedan strani jezik, kojim se pasivno služite. Po pravilu se radi o Vašem drugom stranom jeziku. Ukoliko nemate C-jezik, možete preskočiti ovo polje.)

- srpski
- engleski
- nemački
- francuski
- španski
- italijanski
- mađarski
- ruski
- turski
- rumunski
- arapski
- kineski
- slovenački
- hrvatski

- bosanski
- makedonski
- grčki
- slovački
- švedski
- norveški
- drugo:

Da li ste član nekog od prevodilačkih strukovnih udruženja u Republici Srbiji?*

- da
- ne

Ukoliko ste član nekog od prevodičkih strukovnih udruženja, navedite naziv dotičnog udruženja. (moguće je dati više odgovora)

- Udruženje stalnih sudskih prevodilaca i tumača Srbije
- Udruženje prevodilačkih preduzeća Srbije
- Udruženje naučnih i stručnih prevodilaca Srbije
- Udruženje književnih prevodilaca Srbije
- drugo:

Koja je Vaša prosečna neto cena za prevođenje jedne prevodilačke stranice? (navesti prosečnu cenu u dinarima)

Moj odgovor

Koja je Vaša prosečna neto cena za korekturu jedne prevodilačke stranice? (navesti prosečnu cenu u dinarima)

Moj odgovor

Koja je Vaša prosečna neto cena za reviziju mašinskog prevoda jedne prevodilačke stranice? (navesti prosečnu cenu u dinarima)

Moj odgovor

Koji je najčešći oblik obračunavanja prevodilačke stranice u Vašim prevodilačkim angažmanima?

- po broju znakova uključujući razmake
- po broju redova
- po broju reči
- Prevode obračunavam po satu prevođenja.
- Primam fiksnu mesečnu zaradu za usluge prevođenja.
- drugo:

Koja je Vaša prosečna neto cena za konsekutivno prevođenje po započetom satu? (navesti prosečnu cenu u dinarima)

Moj odgovor

Koja je Vaša prosečna neto cena za simultano prevodenje po započetom satu? (navesti prosečnu cenu u dinarima)

Moj odgovor

Koliki je Vaš prosečni mesečni prihod od prevodilačkih usluga?*

- manje od 30.000 RSD
- 30.000 - 50.000 RSD
- 50.000 - 70.000 RSD
- 70.000 - 90.000 RSD
- 90.000 - 120.000 RSD
- 120.000 - 150.000 RSD
- 150.000 - 200.000 RSD
- 200.000 - 300.000 RSD
- preko 300.000 RSD

U kojoj meri formalno obrazovanje prevodilaca doprinosi poboljšanju njihovog statusa u Srbiji?*

- nimalo
- malo
- donekle
- prilično
- u potpunosti

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

Moj odgovor

U kojoj meri bi veća zarada doprinela poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?*

- nimalo
- malo
- donekle
- prilično
- u potpunosti

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

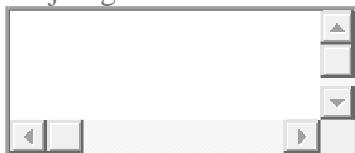
Moj odgovor

U kojoj meri bogato radno iskustvo prevodilaca doprinosi poboljšanju njihovog statusa u Srbiji?*

- nimalo
- malo
- donekle
- prilično
- u potpunosti

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

Moj odgovor

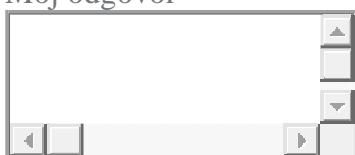


U kojoj meri prevodilačke stručne kompetencije doprinose poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?*

- nimalo
- malo
- donekle
- prilično
- u potpunosti

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

Moj odgovor



U kojoj meri sticanje pečata sudskog tumača doprinosi poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?*

- nimalo
- malo
- donekle
- prilično
- u potpunosti

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

Moj odgovor



U kojoj meri prevodilačka strukovna udruženja doprinose poboljšanju statusa prevodilaca u Srbiji?*

- nimalo
- malo
- donekle
- prilično
- u potpunosti

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

Moj odgovor



U kojoj meri bi bolja zakonska regulativa prevodilačke delatnosti doprinela poboljšanju stava prevodilaca u Srbiji?*

- nimalo
- malo
- donekle
- prilično
- u potpunosti

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

Moj odgovor

Text area for answer with scroll bars.

[Navigation buttons: back, forward, search, etc.]

Kako biste ocenili celokupan status prevodilaca na srpskom radnom tržištu?*

- veoma loš
- loš
- u većoj meri loš nego dobar
- u većoj meri dobar nego loš
- dobar
- veoma dobar

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

Moj odgovor

Text area for answer with scroll bars.

[Navigation buttons: back, forward, search, etc.]

Kako će se, prema Vašem mišljenju, razvijati položaj profesionalnih prevodilaca na radnom tržištu u Srbiji u narednih 5 godina?*

- Položaj će biti znatno lošiji.
- Položaj će biti nešto lošiji.
- Položaj se neće promeniti.
- Položaj će biti nešto bolji.
- Položaj će biti znatno bolji.

Ukoliko želite, možete obrazložiti svoj odgovor:

Moj odgovor

Text area for answer with scroll bars.

[Navigation buttons: back, forward, search, etc.]

Pošaljite

Izbrišite sve unose

Anhang 3: Abstract

Die vorliegende Masterarbeit hat zum Ziel, folgende Forschungsfragen zu beantworten: Wer sind TranslatorInnen in Serbien und was ist charakteristisch für sie? Welche sind Besonderheiten des serbischen Arbeitsmarktes für TranslatorInnen? Welchen Status haben TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt und welche Faktoren können zur Verbesserung ihres Status beitragen? Da für die Forschungsfragen dieser Masterarbeit und ihre spezifischen Fragestellungen eine quantitative, möglichst repräsentative Befragung sinnvoll war, wurde im Rahmen dieser Arbeit eine schriftliche Online-Befragung von TranslatorInnen mit Wohnsitz in der Republik Serbien durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen dieser Untersuchung wurde ein klareres Bild darüber erhalten, wer TranslatorInnen auf dem serbischen Arbeitsmarkt sind und was sie besonders auszeichnet. Es lässt sich aus der durchgeführten Studie auch schließen, dass sich die Bedingungen auf dem serbischen Arbeitsmarkt für DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich verändert haben. Weiterhin konnte festgestellt werden, dass der Status serbischer DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen im Allgemeinen schlecht ist und dass es viel Raum für Verbesserungen gibt. Letztendlich ließ sich festhalten, dass eine bessere gesetzliche Regulierung der translatorischen Tätigkeit nach Meinung der Befragten die größte Rolle zur Verbesserung ihres Status auf dem serbischen Arbeitsmarkt spielen würde.